

*MASTER
NEGATIVE
NO. 93-81316-21*

MICROFILMED 1993

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States - Title 17, United States Code - concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or other reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

This institution reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

JACOB, HEINRICH

TITLE:

MATERIALEN ZUR
EINUBUNG DER...

PLACE:

SCHWEINFURT

DATE:

1889

Master Negative #

93-87316-21

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

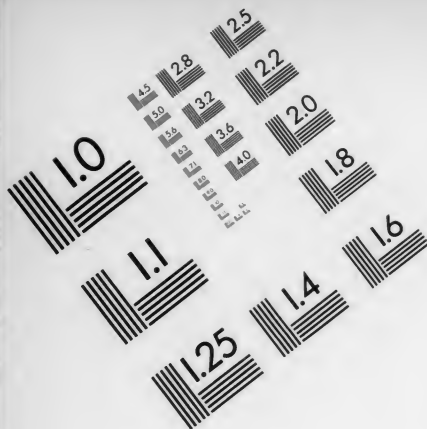
Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

877.52 Z6 syntax Münsterstadt 1889	Jacob, Heinrich Materialien zur einübung der lateinischen pt 2	Dissertation
No. 13 of a vol. of dissertations		

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 1/4
IMAGE PLACEMENT: IA IA IB IIB
DATE FILMED: 4-23-93 INITIALS MLY
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

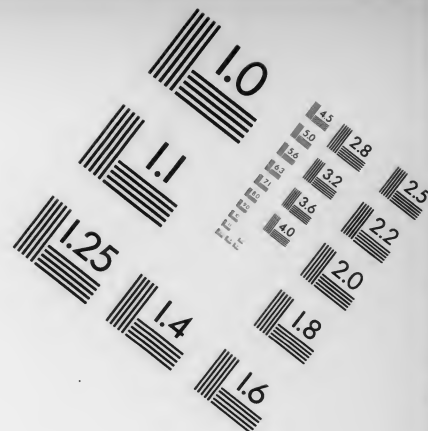


AIIM

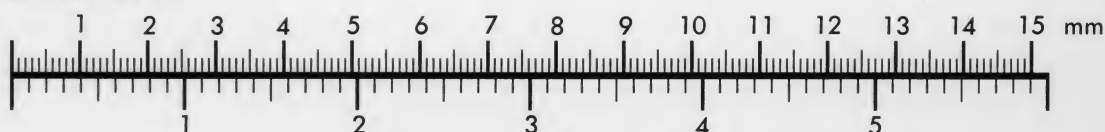
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

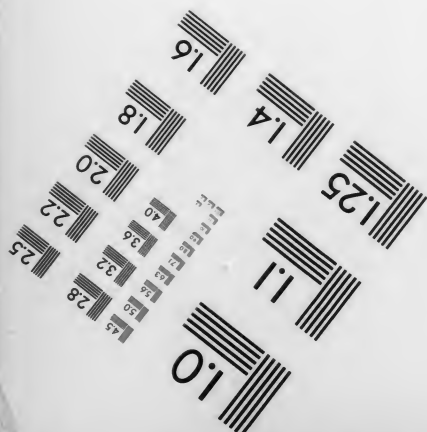
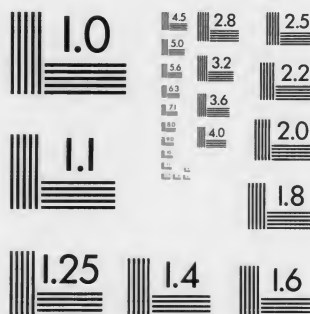
301/587-8202



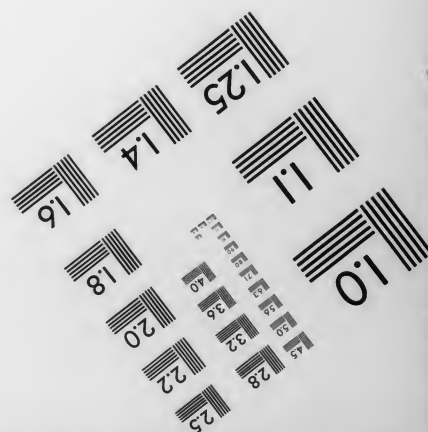
Centimeter



Inches



MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.



No. 13

877.52

Z 6

Materialien

zur

Einübung der lateinischen Syntax

2. Teil

von

Heinrich Jacob,

vgl. Studienlehrer.

Programm der kgl. bayer. Studienanstalt zu Münnerstadt

für das

Schuljahr 1888/89.

Schweinfurt.

Druck von Fr. J. Reichardt.

1889.

Nachstehende „Materialien zur Einübung der lateinischen Syntax, II. Teil“ bilden die Fortsetzung zu den „Materialien zur Einübung der lateinischen und französischen Formen- und Kasuslehre“ von demselben Verfasser (Programm der kgl. bayer. Studienanstalt Münnerstadt für das Schuljahr 1879/80).

No. 1—49 (Quarta).

1.

Was unsere Dichter gehofft, was die edelsten¹ Männer unserer Nation heiß² ersehnt³, ist aufs glänzendste in Erfüllung gegangen⁴: der prächtigste Tempel Deutschlands steht an⁵ den Ufern des Rheines vollendet da⁶, und der Kaiser des geeinigten⁷ Deutschlands, umgeben von den Fürsten und Vertretern⁸ aller deutschen Gaue⁹, hat ihn eingeweiht¹⁰. Wer¹¹ möchte zweifeln, daß der 15. Oktober¹² des Jahres 1880 der bedeutungsvollste¹³ Tag jenes Jahres ist? Wißt, daß es bereits 600 Jahre sind, seitdem¹⁴ unsere Ahnen den Grundstein¹⁵ zu diesem Prachtbau¹⁶ in der Stadt Köln¹⁷ gelegt haben. Wie kam es aber, daß er jetzt erst¹⁸ seine Weihe erhielt¹⁹? Es ist allgemein bekannt, daß in diesem deutschen¹⁹ Tempel gleichsam²⁰ ein Symbol²¹ der Geschichte²² unseres eigenen Volkes ausgeprägt²³ ist. In jener Zeit²⁴ nämlich, in welcher Deutschland noch die Heimat des großen germanischen Volkes war, begann man den Bau des herrlichen Gotteshauses²⁵, und als Deutschland in den folgenden²⁶ Jahrhunderten Schmach und Schande²⁷ auf sich²⁸ häufte²⁹, da entfiel³⁰ auch dem Steinmetzen³¹ der Meißel³² aus den Händen.

1 bonus 2 ardens 3 cupere 4 egregium exitum habere 5 ad 6 = ist vollendet 7 universus 8 legatus 9 pagus 10 dedicare 11 quis est qui 12 idus Octobres 13 gravis 14 cum 15 fundamentum (Plur.) iacere 16 = dieses prächtigen (singularis) Baues (aedis) 17 Colonia Agrippina 18 tum demum 19 Germanicus 20 quidam 21 imago 22 = der Ereignisse 23 exprimere 24 aetas 25 = ist das h. Gotteshaus (aedis) gebaut (extruere) zu werden angefangen worden 26 inferior 27 infamia atque ignominia 28 Dativ 29 conflare 30 excidere de 31 lapicida, Gen. Plur. 32 scalprum, Plur.

2.

Schluß.

Als aber der Heldenmut¹ unserer Ahnen von neuem erweckt² wurde, beeilten sich³ alle deutschen Stämme⁴, zu dem nationalen⁵ Bauwerke⁶ beizutragen⁷, und bald strebten⁸ die höchsten Türme der Erde, umstarrt⁹ von einem Walde¹⁰ von Steinen, zum Himmel empor. Auch¹¹ Bayerns Herrscher¹² und Bewohner haben nicht gezögert¹³, mehr als 2 Millionen Sesterzen beizutragen, so daß mit Recht behauptet werden kann, daß diese Schöpfung¹⁴ allen deutschen Stämmen gemeinsam sei. — Als Kaiser Wilhelm, geleitet von der hohen Geistlichkeit¹⁵, an den Altar trat¹⁶, da brechen¹⁷ die ersten Strahlen der Sonne durch¹⁸ die bunten¹⁹ Scheiben²⁰ des hohen Gotteshauses und verkünden²¹ die erhabene²² Gestalt des²³ greisen Fürsten, dem das Glück beschieden²⁴ war, die Vollendung des Werkes zu erleben²⁵. Als dieser tiefgerührt²⁶ dem Allmächtigen²⁷ seinen Dank ausgesprochen²⁸ hatte, als die Sänger²⁹ den³⁰ hehren³¹ Chor³² „Herrgott, dich loben wir³³!“ anstimmten³⁴, als die prächtigen³⁵ Töne der Orgel³⁶ durch³⁷ den weiten³⁸ Raum³⁹ dahinbrausten⁴⁰: da jauchzt⁴¹ alles⁴² auf vor Freude und begrüßt⁴³ den Scheiden- den⁴⁴ Kaiser mit dem Segenswunsche⁴⁵: „Möchten doch⁴⁶ die Glie- der⁴⁷ des deutschen Vaterlandes so fest⁴⁸ gefügt⁴⁹ sein als die mächtigen⁵⁰ Pfeiler⁵¹ dieses Riesenbaues⁵²!“

1 virtus 2 excitare 3 properare 4 natio 5 = allen gemeinsam 6 aedificium 7 = Geld zusammenzutragen 8 eniti 9 cingere 10 ingens moles(is) 11 neque 12 princeps 13 dubitare 14 opus 15 während die vornehmen (primarius) Priester das Geleite geben (prosequi) 16 accedere 17 fundi 18 per 19 varius 20 fenestra 21 collustrare 22 augustus 23 ille 24 contingere 25 = das vollendete Werk zu sehen (conspicere) 26 = an ganzer Seele bewegt (commovere) 27 = dem besten größten Jupiter 28 grates agere 29 symphoniaci 30 sacer 31 hymnus 32 Ambrosianus 33 = zu singen anfangen 34 praeclarus 35 organum 36 amplius 37 domus 38 triumphare 39 = alle 40 prosequi 41 abire 42 = besten Wünschen (omen) 43 utinam 44 pars 45 artus 46 connectere 47 ingens 48 co- lumna 49 domus vasta.

3.

In diesem Herbst ist in allen Gauen unseres Vaterlandes die Erinnerung an jenen Tag gefeiert worden, an welchem Otto I. von Kaiser Friedrich Nothbart¹ als Herzog von Bayern eingesetzt² wurde.

Erinnert euch heute jenes Engpasses, in welchem Otto das heim- kehrende Heer Barbarossas vom³ Untergang gerettet⁴ und sein eigenes Geschlecht für⁵ alle Zeit geabelt⁶ hat! Albrecht⁷, ein Ritter aus Verona⁸, hatte eine an der Etisch⁹ gelegene Burg besetzt, welche den Engpaß, durch welchen der Kaiser mit seinem Heere ziehen¹⁰ wollte, beherrschte¹¹, und stellte¹² ihm die schmachvollsten¹³ Beding- ungen. Allein¹⁴ über¹⁵ der Burg befand sich ein Fels, den die Feinde, weil sie glaubten¹⁶, daß derselbe nicht erstiegen¹⁷ werden könne, unbesezt gelassen¹⁸ hatten. Zu diesem überaus steilen Punkte kletterte¹⁹ Otto mit 200 auserlesenen jungen Leuten empor und pflanzte²⁰ das kaiserliche Banner²¹ auf. Jene Halunken²² wurden teils niedergehauen²³ teils gefangen und hingerichtet²⁴, Otto aber, der²⁵ sich um²⁶ Kaiser und Vaterland hoch²⁷ verdient gemacht hatte, wurde Herzog von Bayern, und die Nachkommen desselben haben ununterbrochen 700 Jahre²⁸ unser Vaterland regiert²⁹.

1 Barbarossa 2 constituere 3 ab 4 vindicare 5 in (Acc.) 6 nobili- tare 7 Albericus 8 Veronensis 9 Athesis 10 iter facere 11 imminere mit Dat. 12 proponere 13 turpis 14 sed 15 super 16 reor 17 ascendere 18 = durch keine Besatzung gedeckt (firmare) hatten 19 eniti 20 vexillum 21 latrunculus 22 concidere 23 = mit der Todesstrafe (supplicium) be- legt (afficere) 24 = da er 25 de 26 = sehr gut 27 = 700 ununter- brochene (continuu) Jahre 28 praeesse.

4.

Wenn¹ deine Großmutter² in der benachbarten Stadt ein neues Häubchen³ kaufte, fand sie in demselben eine eingewebte⁴ Marke⁵, auf der die Worte geschrieben waren: „Nach Pariser⁶ Mode⁷.“ Wenn dein Großvater einer neuen Feile⁸ bedurfte⁹, las er auf dem angebotenen¹⁰ Werkzeuge die eingehanenen¹¹ Buchstaben: „Eng- lisches¹² Fabrikat¹³.“ Bereits ein Jahrhundert¹⁴ war verflossen¹⁵, bis¹⁶ unsere Künstler und Handwerker¹⁷ sich soweit¹⁸ aufrafften¹⁹, daß sie diese von den Franzosen²⁰ und Engländern²¹ ihnen²² auf- gelegten²³ Fesseln abzuschütteln²⁴ wagten. Jeder unbefangene²⁵ Kenner²⁶ wird zugestehen²⁷, daß unsere einheimischen²⁸ Handwerker heutzutage an Kunstfertigkeit²⁹ oder Geschma³⁰ von auswärtigen Nationen nicht übertroffen³¹ werden. Dies konnten alle erkennen, die im Jahre 1882 die von einheimischen Künstlern und Hand- werkern in der Stadt Nürnberg³² öffentlich ausgestellten³³ Erzeug-

nisse¹³ besahen³⁴. Mit³⁵ gerechtem Hochgefühl³⁶ durchschritt³⁷ auch ich in den Herbstferien³⁸ jene überaus prachtvollen Hallen³⁹, in denen ich deutlich erkannte, wieviel Bayern¹⁰ zu leisten¹¹ vermag¹². Vergiß meine Worte nicht, mein Sohn!

1 cum 2 avia 3 mitra 4 intexere 5 nota 6 Parisiacus 7 mos oder exemplum 8 lima 9 indigere 10 offerre 11 incidere 12 Britannicus 13 opus 14 = ein Zeitraum (spatium) von h. Jahren 15 intercedere 16 dum 17 opifex 18 adeo 19 emergere 20 Galli 21 Britanni 22 Refleg. 23 inicere 24 relaxare 25 integer 26 iudex 27 confiteri 28 domesticus 29 sollertia 30 elegantia 31 vincere 32 Norimberga 33 proponere 34 visere 35 cum 36 superbia 37 emetiri 38 feriae und autumnalis 39 porticus 40 Bavaria 41 efficere 42 posse (Konj.)

5.

In diesem Jahre feierte¹ das wiedergeborene² Deutschland seinen 18. Geburtstag; denn im Monat Januar des Jahres 1871 begrüßten³ Germanias siegreiche Söhne den greisen König von Preußen¹ zum erstenmal als Kaiser. Noch wurde das Land von den Stürmen des Krieges erschüttert⁵, noch spielten⁶ die Kanonen⁷ gegen⁸ Paris⁹, und, von Eis und Schnee fast erstarrt¹⁰, rangen¹¹ unsere Brüder¹² in der grimmigen¹³ Feldschlacht¹⁴ um¹⁵ Belfort¹⁶, als¹⁷ im Königsschloß¹⁸ zu Versailles¹⁹ der denkwürdigste Tag unseres Jahrhunderts gefeiert²⁰ wurde. In³ jenem Schlosse, das allen Franzosen als der Inbegriff²¹ aller Herrlichkeit²² erscheint, versammelten sich²³ gegen²⁴ 2000 Offiziere²⁵ und Soldaten, die aus allen Paris belagernden Truppen erlesen und alle mit Ehrenkreuzen²⁶ geschmückt sind. Als²⁷ der Kaiser, umgeben von den im Heerlager anwesenden²⁸ Fürsten und Prinzen²⁹, den Saal³⁰ betreten hat, ertönen³¹ die feierlichen³² Choräle³³ der Soldaten und die Gebete des Feldgeistlichen³⁴. „Ich werde die mir von den Fürsten und freien Städten³⁵ Deutschlands angebotene Kaiser³⁶würde annehmen³⁷,“ sprach der Kaiser, „und fordere meinen Kanzler³⁸ auf³⁹, daß er diese Proklamation¹⁰ jetzt vorlese“. Alle erheben⁴¹ ein Jubelgeschrei und⁴² geben lebhaft ihre Freude⁴³ kund.⁵

1 agere 2 renasci 3 consalutare 4 Borussi 5 agitare 6 mitti 7 tormentum 8 in (Acc.) 9 Lutetia 10 conficere 11 decernere 12 popularis 13 saevus 14 acies 15 de 16 Belofortium 17 cum mit Ind. Perf. 18 regia 19 Versaliensis 20 celebrare 21 summa 22 magnificentia 23 cogi 24 ad 25 ductor oder militum praefectus 26 = Auszeichnungen (insigne) der

Tapferkeit 27 ubi 28 versari 29 = Fürstensöhne 30 atrium 31 audiri 32 sacer 33 carmen 34 sacerdos castrensis 35 civitas 36 imperatorius 37 sumere 38 cancellarius 39 invitare 40 edictum 41 tollere 42 que 43 laetitia.

6.

In den ältesten¹ Zeiten pflegten die Menschen, um das Dunkel ihrer Höhlen oder Lehmhütten² zu erleuchten³, Kien⁴ oder Pech⁵ anzuzünden. Als viele Jahrhunderte⁶ verflossen⁷ waren, schmelzte⁸ man Bienenwachs oder die Fetteile⁹ der geschlachteten¹⁰ Rinder, welche, in die Form von Kerzen¹¹ gegossen¹², eine weit¹³ größere¹⁴ Leuchtkraft¹⁵ zeigten¹⁶ als jene Fackeln¹⁷. Später machten die meisten Völker Gebrauch von jenem rätselhaften¹⁸ Steinöle¹⁹, das an manchen²⁰ Stellen von selbst²¹ aus den Eingeweiden der Erde bringt²², an anderen aus künstlichen²³ Bohrlöchern²⁴ durch riesige²⁵ Pumpwerke²⁶ ausgepumpt²⁷ wird. Als es aber einem geistvollen²⁸ Manne gelungen war, daß er in großen Kesseln²⁹ aus glühenden Kohlen leicht brennbare³⁰ Gase³¹ entwickelte³² und mittels Röhren³³ in die Straßenlaternen³⁴ und Zimmerlampen³⁵ leitete³⁶, glaubte niemand, daß der Glanz dieses neuen Lichtes durch irgend ein anderes übertroffen werden könne. Und doch hat auch dieses Licht einem vorzüglicheren³⁷ weichen müssen. Darüber³⁸ werde ich euch ein andermal³⁹ belehren.

1 antiquus 2 = lehmigen (luteus) H. 3 collustrare 4 taeda 5 pix, picis 6 = ein Zeitraum von 600 J. 7 praeterire 8 liquefacere 9 = fetten (pinguis) T. 10 caedere 11 candela 12 fundere 13 multo 14 clarus 15 lux 16 praeberre 17 fax, facis 18 mirabilis 19 naphta 20 alius 21 sua sponte 22 profluere 23 = gemachten 24 foramen 25 ingens 26 machina 27 exhaustire 28 subtilis 29 ahenum 30 = zum Brennen (exardescere) geeignete (facilis) 31 vapor 32 exprimere 33 tubus 34 lanterna publica 35 lucerna privata 36 perducere 37 bonus 38 = dies 39 alias.

7.

Schluß.

Nachdem jene geheimnisvolle¹ Kraft, die man die elektrische² nennt, mittels überaus langer Kupferdrähte³ in weit entfernte¹ Städte geleitet worden war, so daß deren Einwohner durch kurze Zeichen⁵ sich mit einander⁶ unterreden konnten, entdeckte⁷ ein Engländer⁸, daß eben dieselbe Kraft uns das prächtigste Licht zu bieten⁹ im stande ist. Ich zweifle, ob ihr wißt, wie er die Sache ein-

gerichtet hat. Er verband die äußersten Enden¹⁰ zweier zugespitzter¹¹ Kohlenstückchen mit jenen Kupferdrähten, in denen die elektrische Kraft enthalten¹² war, so eng¹³, daß sie fast einander¹⁴ berührten. Jetzt aber hat ein Gelehrter¹⁵ in der Stadt München¹⁶, dem ehrenvollsten Sitze der Künste, einen Kohlenfaden¹⁷ nach Art¹⁸ eines kleinen Bogens mit jenen Drähten innerhalb einer kugelförmigen¹⁹ Lampe in Verbindung gebracht²⁰. Da er aber fürchtete, es möchte dieser weißglühende²¹ Faden verbrannt werden, pumpte er alle Luft aus der dicht²² verschlossenen²³ Lampe aus. Denn es ist bekannt, daß kein Körper in luftleeren²⁴ Gefäßen verbrannt werden kann. Dieses Licht²⁵ kam einer Leuchtkraft von 16 Kerzen²⁶ gleich, so daß fast die Sonne, die Königin der Gestirne, vor²⁷ demselben erblaßte²⁸. Aber ein langes Menschenalter²⁹ verfloß, bis³⁰ die Menschheit³¹ mit diesem neuen Lichte Straßen³² und Wohnungen³³ erleuchtete.

1 arcanus 2 electricus 3 = kupferne (aeneus) Drähte (filum) 4 longinquus 5 nota 6 = unter sich 7 invenire 8 Angulus 9 praebere 10 pars 11 praeacuere 12 inesse 13 artus 14 = das eine das andere 15 homo doctus 16 Monachium 17 = verkohlten (seminustus) Faden (tomix, icis) 18 instar (indeclin.) 19 globosus 20 = verbunden 21 candere 22 prorsus (indeclin.) 23 obturare 24 = von L. leeren (vacuus) 25 lumen 26 cereus 27 prae 28 expallescere 29 saeculum 30 donec 31 homines 32 vicus 33 domus.

8.

Schon längst¹ hatten gelehrte Männer, welche Ägypten durchwanderten, bemerkt, daß von ägyptischen Landleuten uralte² und höchst kostbare Gegenstände zum Verkaufe angeboten³ wurden. Da es nicht zweifelhaft war, daß dieselben aus alten⁴ Grabmälern entwendet⁵ waren, suchten die Kauflustigen⁶ von den Landleuten zu erfahren⁷, wo und auf welche Weise sie jene Gegenstände gefunden. Allein die argwöhnischen⁸ Bauern fürchteten, es möchten jene geheimgehaltenen⁹ Orte verraten werden, und gaben sich Mühe, die Fragenden auf jegliche¹⁰ Weise irre zu leiten¹¹. In diesem Jahre aber glückte¹² es einem schlauen Ingenieur¹³, die Mündung¹⁴ jenes unterirdischen Ganges¹⁵ zu erfahren, welcher zu den Grabmälern der ältesten Könige Ägyptens führte¹⁶. Die Schwierigkeit¹⁷ des Hinabsteigens war so groß, daß die gebungenen¹⁸ Arbeiter vor

Hitze und Staub und Dunst¹⁹ fast aufgerieben²⁰ wurden. Doch hören wir die Worte des²¹ Gelehrten selbst!

1 dudum 2 vetus, Superl. 3 venditare 4 priscus 5 auferre 6 = die, welche kaufen wollten 7 quaerere 8 suspiciosus 9 arcanus 10 omnis 11 = in Irrtum zu führen (inducere) 12 contingere 13 architectus 14 = Mund 15 cuniculus 16 ferre 17 difficultas 18 conducere 19 foetor 20 conficere 21 ille.

9.

Schluß.

Balken,¹ Rollen² und Stricke³ wurden herbeigebracht und 300 Araber⁴ gebungen, um in den 46 Fuß tiefen Schacht⁵ hinabzusteigen, welcher mit größter Schnelligkeit und Eile⁶ in die Felsen eingehauen zu sein schien. Wer kann zweifeln, daß die Beschaffenheit der mehr als 2000 Jahre dort eingeschlossenen Luft die entseßlichste⁷ war? Der Gang, den ich und meine Arbeiter beschritten⁸, war so angefüllt⁹ mit Särgen¹⁰, Kisten¹¹, Statuetten¹² und¹³ anderen Dingen, daß ich nur durch Kriechen weiter vordringen konnte. Mein Staunen¹⁴ war¹⁵ so groß, daß ich kaum wußte, ob ich wachte oder dies nur ein neckischer¹⁶ Traum war. Daß¹⁷ ist der Sarg des¹⁸ großen Sesostris¹⁹, daß¹⁸ die Mumie²⁰ des Amasis²¹, daß¹⁸ die Särge der Königinnen! Einige waren so wohl erhalten²², daß sie fast als frische²³ Leichen²⁴ gelten konnten. Fast 3000 Jahre haben die¹⁸ alten²⁵ Pharaonen²⁶ hier geruht, bis²⁷ mir das Glück zu teil wurde²⁸, sie wieder aus²⁹ Tageslicht zu bringen³⁰. Vier Tage später³¹ waren 36 Särge und 3700 Statuen in der Nähe³² des alten Thebens, der Königin der ägyptischen Städte, gelandet³³. Nie hat der heilige Nilstrom eine größere und eblere³⁴ Last getragen³⁵.

1 trabs, bis 2 cylindrus 3 funis 4 Arabs 5 puteus 6 festinatio 7 foedus 8 ingredi 9 referre 10 sarcophagus 11 arca 12 = kleine Statuen 13 que 14 admiratio 15 afficere 16 inanis 17 hic 18 ille 19 Sesostris, idis 20 = der einbalsamierte (condire) Körper 21 Amasis, is 22 incolumis oder salvus 23 recens 24 corpus 25 priscus 26 = Könige 27 donec 28 contingere (Perf.) 29 in 30 proferre 31 = nach dem 4. Tage 32 prope 33 exponere 34 nobilis 35 sustinere.

10.

Ich weiß¹, daß es dir, bester Oheim², großes Vergnügen macht, den gestirnten³ Himmel zu betrachten, und daß du die Astronomie⁴

für die erhabenste⁵ Wissenschaft⁶ hältst. Ich aber will dir nicht verheimlichen, daß es mir an denjenigen Kenntnissen⁷ fehlt, welche dich hoch beglücken⁸, und ich empfinde manchmal⁹ Verdruß über meine Unwissenheit¹⁰ in diesen Dingen. So¹¹ ging ich vor 8 Tagen um¹² Mitternacht — ich hatte einem kranken Freunde einen Besuch gemacht — am unteren Stadthore vorbei. „Weh mir!“ rufe ich aus¹³; „großer Gott¹⁴, erbarme dich meiner!“ Von allen Seiten¹⁵ fallen¹⁶ zahllose¹⁷ Sterne, in bunten¹⁸ Farben leuchtend¹⁹, auf mich zu. Erst²⁰ zweifelte ich nicht daran, daß die Welt untergehe²¹, und ich jammerte über mein Schicksal; bald²² aber lachte ich über meine Furcht, schämte mich meiner Unwissenheit und fing an, die Gefahr für nichts zu achten. Jetzt wende ich mich an dich, mein Vester, und bitte dich, daß du mir schreibest, was die Ursache dieser Erscheinung²³ gewesen ist. Sind vielleicht größere Sterne, die, viele tausend Meilen²⁴ von uns entfernt, sich um²⁵ unsere Sonne bewegen²⁶, zertrümmert²⁷ worden, oder sind es größtenteils unbekannte²⁸ Gäste²⁹, die sich unserm Erdbreis feindlich³⁰ zeigen³¹? Komme³² mir durch deinen Rat zu Hilfe und lebewohl!

1 nicht seire! 2 avunculus 3 = mit Sternen (astrum) geschmückt (distingnere) 4 astrologia 5 summus 6 disciplina 7 scientia, Sing. 8 = sehr glücklich machen (Konj.) 9 nunquam 10 ignorantia 11 velut 12 circiter 13 inquam 14 = bester größter Jupiter 15 undique 16 petere 17 innumerabilis 18 varius 19 fulgere 20 primo 21 occidere 22 brevi 23 res 24 milliarius 25 circa 26 moveri 27 comminueri 28 incognitus 29 advena 30 infestus 31 Konj. 32 adjuvare.

11.

Fortsetzung.

Als ich deinen Brief las, in dem du mir nicht verhehltest, welche Furcht dir neulich vom Himmel herabfallende¹ Sterne einflößten, wußte ich zuerst nicht, was deine Worte bedeuten sollten. Bald aber rufe ich aus: „Wie unwissend² ist doch mein Ferdinand!“ Fast⁴ war ich erzürnt⁵ über dich, daß⁶ du dich bisher ganz und gar nicht⁷ um Naturkunde⁸ gekümmert⁹ hast. Sei überzeugt, daß das Studium¹⁰ der Natur nur für den Anfänger¹¹ etwas schwierig ist! Allein wenn du in die Fußstapfen deines Oheims treten und weder Zeit noch Mühe sparen wirst, wird bald dein Mut wachsen. Dann wird es für dich leicht sein, die Werke¹² des hochberühmten¹³ Astro-

nomen¹⁴ Schiaparelli¹⁵ zu verstehen¹⁶, der mein vertrautester Freund war und, unter allen Astronomen seiner Zeit¹⁷ hervorragend, uns zuerst über das wahre Wesen¹⁸ der Sternschnuppen¹⁹ belehrt hat. Wer weiß nicht, daß mehrere Astronomen, die des²⁰ großen Mannes Nachfolger waren, um²¹ die Mitte des November²² manchmal in einer einzigen Stunde der Nacht gegen²³ 90 000 Sternschnuppen beobachtet²⁴ haben? Veneide indes²⁵ diese himmlischen Gäste nicht um ihre Pracht²⁶!

1 decidere 2 indoctus 3 Ferdinandus 4 paene 5 = ich habe gezürnt 6 quod 7 omnino nihil 8 = Natur der Dinge 9 studere 10 studium, Plur. 11 tiro, onis 12 liber 13 = sehr b. 14 astrologus 15 Sciaparellius 16 intellegere 17 aetas 18 natura 19 stella transvolans 20 ille 21 sub mit Acc. 22 = mittleren (medius) 23 ad 24 observare 25 sed 26 splendor.

12.

Schluß.

Höchst thöricht¹ aber wäre es, wenn dich Furcht vor diesen Sternen befiel. Deswegen² halte³ ich es für meine Pflicht, deine Unwissenheit zu heilen. Eine kleine Schrift⁴ von mir, die ich dir zum Geschenke gebe, kann dir als Beweis dienen, wie sehr ich mir diese Studien habe angelegen sein lassen. — In schweigsamem⁵ Glanze aufleuchtend⁶, durchflogen jene Gäste eine längere oder kürzere Bahn⁷ und zerstieben⁸. Du fragst mich vielleicht, ob eine Spur⁹ von denselben geblieben ist. Sobald diese winzigen¹⁰ Sterne, die oft an Gewicht kaum einer Muß gleichkommen, auf ihrer Wanderung¹¹ durch den unermesslichen¹² Himmelsraum die unsere Erde rings¹³ umfließende¹⁴ Atmosphäre¹⁵ berührt haben, werden sie durch ihre eigene ungestüme Bewegung¹⁶ entzündet¹⁷ und erreichen selten den Erdboden¹⁸, der ohne¹⁹ Atmosphäre einer fortwährenden²⁰ Beschickung²¹ von Meteoren²² ausgesetzt wäre. Denn die gelehrten Männer, deren Aufgabe es ist, die Natur der Gestirne zu studieren, nehmen an²³, daß sich unzählige größere und kleinere Sterne nach allen Richtungen²⁴ um unsere Sonne bewegen. Nur wenige von ihnen aber zerpringen²⁵ und fallen in Stücken²⁶ zur²⁷ Erde herab²⁸, während²⁹ die kleineren vollständig³⁰ in Dämpfe³¹ aufgelöst³² werden.

1 stultitia 2 quamobrem 3 = ich glaube, daß es m. Pf. ist 4 libellus 5 taciturnus 6 micare 7 orbis 8 dissipari 9 vestigium 10 pusillus

11 = den H. durchwandernd (peragraré) 12 immensus 13 undique
14 circumfluere 15 aër 16 impetus, us 17 inflammare 18 = fallen auf
die Erde herab 19 orbus 20 perpetuus 21 incursio 22 stella exigua.
23 arbitrari 24 quoquoversus 25 rumpi 26 = zerspringen 27 in
28 deferri 29 cum mit Konj. 30 omnino 31 vapor 32 convertere.

13.

An den grasreichen¹ Ufern der Save² liegt³ Agram⁴, das als
die vornehmste Stadt Kroatiens⁵ gilt. Während die Einwohner
dieser⁶ Stadt sorglos⁷ ihren Berufsgeschäften⁸ nachgingen⁹ oder süß¹⁰
schlummerten¹¹, verfinstert sich¹² plötzlich der Horizont¹³, und alles
scheint in dichten Staub gehüllt¹⁴. Zugleich vernimmt¹⁵ man ein
Grollen und Tosen¹⁶ aus den Eingeweiden der Erde, und es ist
nicht zweifelhaft, daß dies die Vorboten¹⁷ einer gräßlichen¹⁸ Er-
scheinung¹⁹ sind. Während die Erde bebt²⁰, wanken²¹ selbst die
festesten Kirchen²² und Häuser und bedecken²³ die Fliehenden mit
Steinen und Schutt²⁴; wohin nur immer die Unglücklichen sich
flüchten, tritt²⁵ ihnen der Tod entgegen. Auf wen sollen²⁶ sie ihre
Hoffnung setzen? Im bloßen Hemde²⁷ stürzen²⁸ Männer und
Frauen, Knaben und Mädchen auf die Straße²⁹, wie sehr sie auch³⁰
von Frost³¹ geschüttelt³² werden. „Herrgott, erbarme dich³³ meiner!“
schreit³⁴, von bitterem³⁵ Weh³⁶ erfaßt³⁷, die Mutter dort³⁸, deren
heißgeliebtes³⁹ Kind, von einem herabfallenden⁴⁰ Ziegel⁴¹ erschlagen⁴²,
das junge⁴³ Leben⁴⁴ aushaucht⁴⁵.

1 herbosus 2 Savus 3 = ist gelegen (situs) 4 Agramum 5 Croatia
6 Rel. 7 securus, Adj. 8 res 9 administrare 10 placidus 11 dormire
12 obscurari 13 caelum 14 circumfundere 15 audire 16 mugitus fre-
mitusque 17 praenuncius 18 dirus 19 portentum 20 movere 21 vacillare
22 templum 23 obruerè 24 rudus, eris (Plur.) 25 occurrere 26 = wer-
den sie 27 = mit dem Hemde (subucula) bedeckt 28 ruere 29 publicum
30 quamvis 31 frigus 32 iactare 33 misereri 34 exclamare 35 acerbus
36 = Seelenschmerz 37 afficere 38 = jene M. 39 ardens (Superl.)
und diligere 40 delabi 41 later 42 percutere 43 tener 44 anima
45 efflare.

14.

Fortsetzung.

Es fragt sich¹ nun², was die Ursache dieser gräßlichen Erschei-
nung³ ist. Hören wir vor allem⁴ den gelehrten Falb⁵, der unter
die größten Astronomen der Neuzeit⁶ gerechnet wird und erst vor

einigen Tagen in Graz⁷, einer reizenden⁸ Stadt Steyermarks⁹, die
Ursachen der Erdbeben¹⁰ wissenschaftlich¹¹ erörtert¹² hat. Da der-
selbe¹³ bereits im Jahre 1876 die großen¹⁴ Erdbeben, von denen
Südamerika¹⁵ in den Monaten September und Oktober jenes Jahres
erschüttert¹⁶ wurde, einige Monate vorher vorausgesagt hat, so ist
keine Gefahr, daß er jetzt das Urtheil der Leser¹⁷ irre leite¹⁸. —
Es ist allgemein bekannt, daß das Innere¹⁹ unserer Erde sich stets
in feurig-flüssigem Zustande befindet²⁰. Denn schon zu den Zeiten
unserer Väter erkannte man, daß im Innern der Bergwerke²¹ die
Temperatur²² nach unten²³ stetig²⁴ und zwar²⁵ um einen Grad
für²⁶ je 10 Fuß zunimmt²⁷. Wenn du aber 10000 oder²⁸ gar
20000 Fuß tief hinabstiegest, so fändest²⁹ du dort bereits siedend-
des³⁰ Wasser; woraus³¹ du erkennen magst, warum manche³² Quel-
len, die aus großer Tiefe³³ und mit bedeutender Gewalt³⁴ 6 bis³⁵
8mal des Tages an die Oberfläche kommen³⁶, heißes³⁷ Wasser
hervorsprudeln³⁸. In den Teilen endlich³⁹, die gegen⁴⁰ 60 Stunden
von der Oberfläche⁴¹ der Erde entfernt sind, ist der Hitzegrad⁴² so
hoch⁴³, daß auch die härtesten Metalle und Steine⁴⁴ in wenigen
Augenblicken⁴⁵ schmelzen.

1 = es wird gefragt (quaerere) 2 autem 3 ostentum 4 primum
omnium 5 Falb^{ius} 6 = dieser Zeit (aetas) 7 Gratium 8 amoenus 9 Stiria
10 = Beben (motus) der E. 11 via ac ratione 12 explicare 13 Rel.
14 Superl. 15 = diejenigen Teile von A., wo (quâ) es gegen (ad) Mittag
schaut (spectare) 16 conquassare 17 = Lesenden 18 = in Irrtum hinein-
führe 19 = die inneren Teile 20 = durch Hitze (ardor, Plur.) geschmolzen
ist (liquefacere) 21 metallum 22 calor, Plur. 23 deorsum 24 gradatim
25 idque 26 in mit Acc. 27 crescere 28 vel 29 offendere 30 fervere
31 unde 32 multus 33 = sehr tiefen Stellen 34 impetus 35 ve 36 pro-
fluere 37 fervidus 38 edere 39 denique 40 ad 41 = von der ober-
sten E. 42 fervor oder aestus 43 tantus 44 saxum 45 = im kürzesten
Zeitraum.

15.

Fortsetzung.

Daher ist es nicht zweifelhaft, daß das geschmolzene Gestein¹,
das wir heutzutage² Lava³ nennen, aus solchen⁴ Stellen⁵ empor-
gehoben⁶ wird, die mehr als 60 Stunden von der Erdoberfläche
entfernt sind. Nachdem diese⁷ feurig-flüssige⁸ Masse⁹, von der Flut-
bewegung im Innern¹⁰ emporgebrängt¹¹, das Gestein von¹² der

Innen¹³ der bereits erstarrten¹⁴ Erdrinde¹⁵ abgerissen¹⁶ hat, wird sie durch die ungeheure Spannkraft¹⁷ der vorhandenen¹⁸ Dämpfe an die Oberfläche¹⁹ geschleudert²⁰ und bedroht uns mit dem Untergange²¹. Wie²² aber kommt es, daß die geschmolzene Masse im Erdinnern²³ hin- und herflutet²⁴? Schämt euch nicht eurer Unkenntnis²⁵ in diesen Dingen und²⁶ fürchtet nicht, daß ich euch nicht willfare! Denn es macht mir großes Vergnügen²⁷, mich dieser Aufgabe²⁸ zu unterziehen, und wir werden an Falb einen trefflichen Führer haben. — Jedermann weiß, daß die Wassermassen²⁹ der Ozeane durch die vereinigten Kräfte der Sonne und des Mondes bald³⁰ angezogen³¹ bald wieder abgestoßen werden³², so daß die Flut der Ebbe abwechselnd folgt³³. Die Gelehrten stimmen nun größtenteils darin überein, daß auch die Feuerfluten, die sich im Innern³⁴ unserer Erde befinden³⁵, durch die nämlichen Kräfte angezogen und in Bewegung gesetzt³⁶ werden.

1 = Steine 2 nunc 3 lava 4 is 5 pars 6 extrudere 7 Rel. 8 igneus 9 massa 10 = von der inneren Flutbewegung (aestus, us Plur.) 11 propellere 12 ab 13 = inneren S. 14 solidus 15 crusta 16 avellere 17 impetere 18 = eingeschlossenen 19 = an (in) die oberen Teile 20 conicere 21 perniciēs 22 qui 23 intus (ist Adv.) 24 fluctuare 25 nescire 26 neve 27 juvat 28 munus 29 unda 30 modo 31 allicere 32 repellere 33 aestus mutuo accedunt et recedunt 34 = inneren Teilen 35 esse 36 agitare.

16.

Schluß.

Da diese¹ Bewegungen zu verschiedenen² Zeiten des Tages, der Monate und Jahre unter sich verschieden sind³, je nachdem⁴ sie durch die Sonne, die Königin des Himmels, oder durch den Mond, den Trabanten unserer Erde, veranlaßt⁵ werden, so folgt aus der Natur der Sache selbst⁶, daß auch die flüssigen⁷ Teile im Innern⁸ zu gewissen Zeiten in lebhaftere Bewegung geraten⁹. Daraus¹ erklärt es sich¹⁰, warum die meisten Berge, aus deren Gipfeln¹¹ Feuermassen ausströmen¹², zu gewissen Tageszeiten eine größere Menge von Rauch¹³, Dampf und Wasser ausstoßen¹⁴. Allein wenn diese Feuerfluten¹⁵, gegen die Erdrinde vordringend¹⁶, nicht aus den Kratern¹⁷ jener Berge ausbrechen¹⁸ können, erschüttern¹⁹ sie mit Riesenkraft²⁰ die feste²¹ Erdruste, welche wie²² von einem unterirdischen²³ Meere gehoben²⁴ zu werden scheint, bis²⁵ endlich da

und dort²⁶ neue Erbspalten²⁷ sich bilden²⁸, aus denen wie aus gewaltigen²⁹ Sicherheitsventilen³⁰ Gase³¹, Wasser und Steine³² ausgetrieben werden³³. Die gelehrten Männer, welche jüngst³⁴ in die Gegend von Agram³⁵ gekommen³⁶ sind und uns von jenem verhängnisvollen³⁷ Ereigniß³⁸ benachrichtigt haben, haben gefunden³⁹, daß sich auch in der Nähe von Agram ähnliche⁴⁰ Spalten gebildet haben. — Und so habe ich euch nichts verheimlicht, um was ihr mich gefragt habt. Prägt⁴¹ es eurem Gedächtnisse ein, damit ich nicht über eure Nachlässigkeit Verdruß empfinde.

1 Rel. 2 alius 3 differre 4 prout 5 efficere 6 kongr. m. Natur 7 liquidus 8 = die inneren Teile 9 = lebhafter (vehemens) bewegt werden (agitare) 10 = ist offenbar 11 vertex, icis 12 erumpere 13 fumus 14 edere 15 = fluten (fluctus, us) des Feuers (Plur.) 16 petere 17 os 18 emergere 19 conicere 20 = höchster Kraft 21 solidus 22 quasi 23 subterraneus 24 tollere 25 donec 26 passim 27 hiatus, us 28 existere 29 vastus 30 aestuarium 31 vapor 32 saxum 33 extrudere 34 nuper 35 = die M. nahegelegene (propinquus) G. 36 obire 37 funestus 38 calamitas 39 cognoscere 40 idem 41 mandare.

17.

Da die Schüler, deren ich jetzt 41 habe, nicht ganz¹ unerfahren in der Geographie² sind, möge mir einer von denselben, der zugleich auch³ Arithmetik⁴ versteht⁵, ausrechnen⁶, wieviel Zeit ein rüstiger⁷ Fußgänger⁸ verbraucht⁹, bis¹⁰ er den Mond erreicht¹¹. Warum schweigt ihr? Ihr scheint wenig Selbstvertrauen zu haben¹². Doch seid gutes Mutes! Ich weiß¹³, daß euch die Übung in diesen Dingen fehlt. — Wenn ich jetzt im Mannesalter¹⁴ diesen Spaziergang¹⁵ unternehme¹⁶, um euch von dort¹⁷ etwas Neues mitzubringen¹⁸, werde ich gegen¹⁹ euer aller Erwartung als Greis auf den Mond kommen²⁰. Denn ich werde, gleichgiltig gegen alle Mühseligkeiten, alltäglich²¹ 50 Kilometer²² zurücklegen²³ und Zehrung für 21 Jahre mitnehmen²⁴ müssen. Mit dem Dampfwagen²⁵ aber werde ich schon am 173. Tage dahin kommen, wenn ich Tag²⁶ und Nacht²⁶ mit gleicher Schnelligkeit fahre²⁷. Aus schweren²⁸ Geschützen²⁹ abgefeuerte³⁰ Granaten³¹ endlich³² werden in 10 Tagen dahin gelangen, falls sie eine gleichförmige³³ Geschwindigkeit haben³⁴.

1 plane 2 geographia 3 idem 4 arithmetica, orum 5 intellegens 6 computare 7 expeditus 8 pedes 9 consumere 10 donec 11 attingere, Konj. 12 inesse 13 fugit 14 aetas corroborata 15 iter 16 ingredi 17 inde

18 afferre 19 praeter 20 advenire 21 = an je einem T. 22 = 50000 Meter (metrum) 23 emetiri 24 = mit mir nehmen (portare) 25 = durch Dämpfe getriebenen (agitare) W. 26 Plur. 27 fut. ex. 28 = größten 29 tormentum 30 mittere 31 telum 32 denique 33 aequabilis 34 esse.

18.

Wenige unter euch werden wissen, daß sich fast die Hälfte¹ der Menschheit² von einer Pflanze nährt³, die in den großen Sümpfen Ostindiens⁴ angebaut wird. Fallen euch nicht jene weißfarbigen⁵ und schwachhaften⁶ Suppenkörner⁷ ein, die, weil sie nicht viel kosten, von euch nicht hoch angeschlagen werden? Ich meine den Reis⁸. Der Anbau dieser Fruchtgattung⁹ ist von größter Wichtigkeit¹⁰ für die Hindus¹¹ und Chinesen¹², die alltäglich ebensoviel mit Wasser oder Milch gekochten Reis genießen¹³, als die meisten ärmeren¹⁴ Leute unseres Vaterlandes Kartoffeln¹⁵ verzehren¹⁶. Die Reisfelder¹⁷ müssen, da diese Gattung von Gräsern¹⁸ äußerst begierig nach Wasser ist, einige Zoll¹⁹ hoch unter Wasser gesetzt²⁰ werden, ein Umstand, der²¹ den Besitzern²² von derartigen²³ Plantagen²⁴ oft zum Verderben gereicht. Nichts desto weniger²⁵ bauen jetzt die Bewohner aller wärmeren Länder um des Gewinnes willen Reis da an, wo genug Wärme und Feuchtigkeit²⁶ vorhanden ist²⁷. Es ist aber diese Fruchtgattung so gesund²⁸, daß vernünftige²⁹ Leute schon heutzutage die Kartoffel gegen Reis vertauschen, der bald noch wohlfeiler verkauft werden wird als unsere Kartoffel. Sagen doch³⁰ die Aerzte mit Recht, daß letztere³¹ nicht viel wert sei, weil sie das Blut allzu wässrig³² und die Muskeln³³ schwach³⁴ mache.

1 = der halbe (dimidius) Teil 2 = des menschlichen Geschlechtes 3 vesci 4 India orientalis 5 albus und color 6 inmundus und sapor 7 = in der Suppe (ius) gekochten Körner (granum) 8 oryza 9 frumentum und genus 10 interesse 11 Indi 12 Sinenses 13 edere 14 tennis 15 solanum 16 consumere 17 = mit R. besäten (conserere) f. 18 graminum 19 digitus 20 irrigare 21 = welcher U. 22 dominus 23 = dieser Art (genus) 24 ager 25 nihilominus 26 aqua 27 adesse 28 salubritas 29 prudens 30 nempe (an die Spitze!) 31 hic 32 musculus 33 infirmus.

19.

Obgleich die Urkunden¹ der Chinesen², unter deren Herrschaft³ jetzt wenigstens⁴ der dritte Teil aller dermalen⁵ lebenden⁶ Menschen steht⁷, nicht bis zu jenen Zeiten zurückreichen⁸, aus welchen wir die

frühesten⁹ Nachrichten über Ägypten erhalten haben, so haben sie sich doch schon vor 4 bis¹⁰ 5000 Jahren selbständig¹¹ zu einer¹² außerordentlichen¹³ Kultur¹⁴ emporgeschwungen¹⁵ und sich vor allen asiatischen¹⁶ Völkern durch Künste und Wissenschaften ausgezeichnet. Während¹⁷ Ägypter, Babylonier, Phönizier, selbst Hellenen¹⁸ und¹⁹ Römer alle ohne Ausnahme aus der Geschichte verschwunden²⁰ und die Juden über die ganze Welt²¹ zerstreut²² sind, zeigt sich das chinesische²³ Reich, wenn auch²⁴ momentan Störungen²⁵ eintraten²⁶, im wesentlichen²⁷ bis zum heutigen²⁸ Tage ungeschwächt²⁹. Hierbei³⁰ ist es vor allem auffallend³¹, daß³² die Chinesen bereits vor 4000 Jahren ihre aus Silben³³ gebildete³⁴ Schrift³⁵ besaßen, daß sie vor 3000 Jahren die erste Anregung zum Buchdruck³⁶ gaben und schon vor 2000 Jahren so gutes³⁷ Papier³⁸ verfertigten³⁹, wie wir Europäer es erst ein wenig vor unserer Zeit besitzen. Allein sie waren gegen⁴⁰ alle religiösen Offenbarungen⁴¹, die im Widerspruch mit der Vernunft zu sein schienen⁴², eingenommen⁴³.

1 = Denkmäler (monumentum) der Buchstaben 2 Sinensis 3 imperium 4 quidem 5 nunc 6 esse 7 teneri 8 pertinere 9 primus 10 ve, wird angehängt 11 = für sich allein 12 quidam 13 mirus 14 humanitas 15 eniti 16 Asia 17 cum mit Konj. 18 Graeci 19 que 20 evanescere 21 = Kreis der Länder 22 dispergere 23 licet mit Konj. 24 impedimentum 25 intercedere 26 = größtenteils 27 hic 28 integer 29 = bei dieser (Rel.) Sache 30 quod 31 syllaba 32 componere 33 notae 34 ars typographica 35 talis 36 charta, ae 37 conficere 38 ab 39 = Off. (ostentum) der Götter 40 Konj. 41 abhorrere.

20.

Schluß.

Da sie sich aber das Studium¹ der Natur nicht sehr angelegen sein ließen, geschah es, daß namentlich² Wahrsagerei³ bei ihnen in Blüte stand⁴. In späteren Zeiten fingen die chinesischen Verhältnisse zu stagnieren⁵ an, und man macht ihnen mit Recht zum Vorwurfe, daß⁶ sie bis zum heutigen Tag nicht über einen gewissen Grad von Civilisation⁷ hinausgekommen⁸ sind. Obgleich sie nämlich eine eigene Schrift haben, kennen sie die Buchstabenschrift⁹ nicht¹⁰, und ihre Sprache nimmt¹¹ den untersten Rang¹² unter den Sprachen aller Kulturvölker¹³ ein; obgleich sie entdeckt¹⁴ haben, daß die Magnetnadel¹⁵ stets nordwärts¹⁶ gerichtet¹⁷ ist, haben sie aus der wunderbaren Eigentümlichkeit¹⁸ jener Nadel keinen Gewinn

gezogen¹⁹. Ich zweifle nicht, daß ihr euch erinnert, wie²⁰ schmach-
lich²¹ sie sich eines Tages gegen die Engländer, die ein chinesisches
Städtchen²² durch eine Eisenbahn²³ mit der Hauptstadt des Reiches
verbunden hatten, benommen²⁴ haben. Nachdem sie diese²⁵ Bahn-
strecke käuflich erworben²⁶ hatten, machten sie sich kein Gewissen
daraus, dieselbe alsbald²⁷ von Staatswegen²⁸ zu zerstören; daraus²⁹
möget ihr entnehmen³⁰, daß jede Neuerung³¹ von ihnen gehaßt wird
und daß sie nur ungern³² in die Fußstapfen der Europäer treten.

1 Plur. 2 praecipue 3 vaticinatio, Plur. 4 vigere 5 = stillstehen (con-
sistere) 6 quod 7 = über eine gewisse Bildung (humanitas) 8 progredi,
Konj. 9 litterarum usus 10 ignorare 11 obtinere 12 locus 13 = gebildeten
(erudire) V. 14 sentire 15 = N., welche die magnesijsche (Magnesius)
heißt 16 septentrio, Plur. 17 convertere 18 natura 19 fructum capere
20 quam 21 turpis 22 oppidulum 23 via ferrata 24 consulere 25 Rel.
26 = gekauft h. 27 illico 28 publice 29 unde 30 cognoscere 31 = Ver-
änderung (mutatio) der Dinge 32 invitus, kongr. mit dem Subj.

21.

Zur Zeit des Frühlingsäquinoktiums¹ feiern wir alljährlich
das Wiegengest² jenes greisen Kaisers, der vor 18 Jahren den
Heerbann³ zur Verteidigung des Vaterlandes aufgeboden⁴ und mit
dem Schwerte in der Faust⁵ den Angriff türkischer⁶ Feinde von uns
abgewehrt⁷ hat. Hat ihn nicht die göttliche Vorsehung als Werk-
zeug⁸ benützt, um all' die Schmach zu rächen, die seit mehr als
200 Jahren ruheloje⁹ Nachbarn über Deutschland gebracht¹⁰ haben?
Und mit uns schauen¹¹ alle patriotischen¹² Deutschen vom Fels bis
zum Meer¹³ auf zu Kaiser Wilhelm dem Siegreichen und grüßen¹⁴
ihn mit dankbarer Verehrung¹⁵. Denn wahrlich der greise Held¹⁶
verdient¹⁷ schon um seiner selbst willen die ehrfurchtsvollste¹⁸ Huld-
gung¹⁹. Als Jüngling zog²⁰ er mit den Truppen der verbündeten²¹
Staaten in Paris²² ein, und als Zweihundsechzigjähriger zog er
wiederum ein an der Spitze²³ seiner siegreichen Deutschen, nachdem
er in den goldgeschmückten²⁴ Hallen²⁵ von Versailles²⁶ die Kaiser-
krone empfangen²⁷. Noch sind in unser aller Gedächtnis²⁸ die
Strapazen des Krieges, die der²⁹ königliche Feldherr, auf die
Tapferkeit seiner Krieger vertrauend, mit³⁰ dem Heere teilte³¹, bis³²
er den Gegner wider Vermuten schnell niederrang³³ und bald darauf

seine Hauptstadt³⁴ bezwang³⁵. So hat er uns das Vaterland, das
Liebste³⁶, was es geben kann, wiedergegeben.

1 aequinoctium vernum 2 dies natalis 3 = alle Deutschen, die Waffen
tragen konnten (Konj.) 4 convocare 5 destringere 6 malitiosus 7 = ab-
gehalten hat 8 minister 9 = nach neuen Dingen begierig 10 afficere
11 suspicere (Transit.) 12 patriae vere amans 13 = von den Alpen bis
zum deutschen Meer 14 consalutare 15 veneratio 16 jener tapfere Greis
17 dignus 18 summus 19 obsequium 20 ingredi 21 foederatus 22 Lu-
tetia 23 = als Oberfeldherr 24 schmücken: distinguere 25 atrium 26 Ver-
salia 27 = ihm der Name Augustus gegeben war 28 meminisse 29 ille
30 una cum 31 perfungi 32 donec 33 prosternere 34 = vornehmste
Stadt 35 potiri 36 iucundus.

22.

Schluß.

Mit welchem Jubel¹ wurde es von uns begrüßt², als Deutsch-
lands Fürsten alle ohne Ausnahme, voran³ Bayerns national-
gesinnter⁴ König, ihm in Gegenwart der tapfersten Söhne Ger-
manias⁵ die Kaiserkrone⁶ des neugeborenen⁷ Vaterlandes übertrugen!
Wie herrlich⁸ erstahlte⁹ dieses Diadem¹⁰ auf seinem in Ehren¹¹
ergränzenden¹² Haupte im Schlosse¹³ zu Versailles¹⁴! wie¹⁵ hat er
trotz¹⁶ seines hohen Alters¹⁷ gegen unser aller Erwartung gearbeitet¹⁸,
um mit der größten Gewissenhaftigkeit¹⁹ und Pflichttreue sein neues
Amt zu verwalten, die Kraft²⁰ des Reiches im Innern²¹ zu befesti-
gen²² und nicht ohne große Schwierigkeiten den Glanz des Vater-
landes, das nur durch Drangsale²³ und Irrfahrten²⁴, durch Kämpfe²⁵
und Siege aus den unseligsten²⁶ Verhältnissen emporgestiegen²⁷ ist,
nach außen²⁸ zu heben²⁹! Zwar beneiden und hassen uns jetzt manche
Nachbarstaaten, seitdem wir, unserer Aufgabe³⁰ uns bewußt, vor den
übrigen Völkern Europas in machergebender Stellung dastehen³¹,
dem Freunde freundlichgesinnt und dem Feinde, der seinen Zu-
grimm³² offen zur Schau trägt, feindlich: allein, gewöhnt an Arbeit³³
und Kampf³⁴, werden wir den Gefahren, in denen wir seit 16
Jahren öfter schwebten, auch in Zukunft³⁵ zu begegnen³⁶ wissen³⁶
und das geliebte³⁷ Vaterland gegen die Tücke³⁸ der Feinde vertei-
digen, die wir vorne³⁹ und im Rücken³⁹ haben.

1 laetitia 2 afficere 3 = indem sie folgten 4 = vaterlandsliebend
5 Germani 6 summum imperium 7 renasci 8 clarus 9 elucere 10 dia-
dema, atis 11 = mit Würde 12 canescere 13 regia 14 Versaliensis

15 quantopere 16 in 17 summa senectus 18 eniti 19 religio 20 dignitas atque auctoritas 21 = zu Hause 22 confirmare 23 labor 24 error 25 certamen 26 miser 27 emergere 28 = bei den auswärtigen Nationen 29 angere 30 officium 31 florere 32 odium 33 Plur. 34 posthac 35 occurrere 36 posse 37 carus 38 insidiae 39 wörtlich oder mit den Adjektiven adversus und aversus.

23.

Wer zweifelt, daß unter allen alten Völkern, deren Namen in der Geschichte auftreten¹, die Ägypter zuerst² eine höhere³ Bildung besaßen⁴ haben? Schien doch⁵ der Name Ägypter schon den Griechen das Symbol⁶ alles Wunderbaren⁷. Gleichwohl⁸ enthalten⁹ die Werke¹⁰ von Herodot¹¹ und Diodor¹², aus denen allein bis auf die Neuzeit¹³ unsere Kenntnisse¹⁴ von den ägyptischen Verhältnissen geschlossen¹⁵ sind, ziemlich viel Irrtümer. Nachdem es aber gelehrten Männern, die nicht um ihrer selbst willen, sondern von Liebe zu den Wissenschaften geleitet¹⁶, alle Strapazen auf sich nahmen¹⁷, geglückt¹⁸ ist, jene seltsamen¹⁹ Buchstaben, mit denen die alten Ägypter ihre kolossalen²⁰ Bauwerke schmückten, zu entziffern²¹ und das Schwemmland²² des Nils, das man heutzutage Delta nennt, wissenschaftlich²³ zu untersuchen, vermochten sie Mythe²⁴ und Geschichte²⁵ auseinander zu halten²⁶. Gegen unser aller Erwartung haben mehrere von unseren Gelehrten entdeckt²⁷, daß dieses Gebiet²⁸ schon vor 12 oder 15000 Jahren Menschen, die den Ackerbau pflegten²⁹, zur Wohnstätte³⁰ gebient hat. Von wunderbarer Farbenpracht³¹ schimmernde³² Abbildungen³³, von denen noch sehr viele erhalten sind³⁴, dienen uns als Beweis, daß ein Teil von den alten Ägyptern von weißer, andere von brauner³⁵, andere von schwarzer Hautfarbe gewesen sind.

1 exstare 2 = als die ersten 3 elegans 4 particeps 5 nimirum 6 imago 7 res mira 8 atqui 9 inesse 10 liber 11 Herodotus 12 Diodorus 13 = diese Zeit (aetas) 14 scientia, Sing. 15 emanare 16 ducere 17 patiens 18 contingere 19 mirus 20 ingens 21 investigare 22 alluvio 23 via ac ratione 24 fabula, Plur. 25 factum, Plur. 26 dijudicare 27 reperire 28 regio 29 diligens oder studiosus 30 domicilium 31 = Schönheit der f. 32 splendore 33 fuscus.

24.

Fortsetzung.

Da es die weißfarbigen Einwohner als ihre Aufgabe ansahen¹,

alle übrigen zu beherrschen, so war es für dieselben von größtem Interesse, daß die braunen Bauern² und die schwarzen Sklaven unwissend in allen Dingen blieben und daß jeder³ Stand⁴ von den übrigen streng⁵ abgeschlossen⁶ wurde. Auch⁷ war es den Bauern nicht erlaubt, für sich freies⁸ Eigentum⁹ zu erwerben¹⁰, woher es kam, daß sie gegen alle Verbesserungen¹¹ gleichgiltig waren. Wer von euch erinnert sich nicht an die¹² hölzernen Pflüge der alten Ägypter oder an jene Säcke¹³, in denen sie, unbekannt¹⁴ mit den Traubenkeltern¹⁵, ihre Trauben auszuwinden¹⁶ pflegten? Daß sie aber in manchen¹⁷ Künsten einsichtsvoll gewesen, wird durch die gewaltigen¹⁸ Baudenkmäler¹⁹ bestätigt²⁰, deren man noch viele in Unterägypten²¹ findet und die man, ihres hohen Alters²² eingedenk, ungemein hoch schätzt. Ich erinnere euch zunächst²³ an jene größeren oder kleineren Steinmassen²⁴, die man Pyramiden nennt²⁵ und in denen sie ihre Könige begruben. Auch fallen mir die riesigen²⁶ Obelisken²⁷ ein, Säulen²⁸, die die Griechen auch Monolithen²⁹ nannten, weil sie aus einem einzigen³⁰ Steine³¹ gehauen³² sind. Sind das nicht Unternehmungen³³ von ungeheurer³⁴ Arbeit? Wie groß³⁵ ihre Tempel gewesen, möget ihr daraus erkennen, daß³⁶ auf den flachen³⁷ Dächern derselben heute die Lehnstühle³⁸ von Araberhöflichkeit stehen³⁹. Der Nubrat⁴⁰ wird in die Räume⁴¹ hinabgeworfen⁴², die einst der Isis⁴³ und dem Osiris⁴⁴ geweiht waren, so daß die Prachtbauten⁴⁵ nun mit Roth⁴⁶ aller Art⁴⁷ angefüllt sind.

1 = glaubten, daß es ihre A. sei 2 agricola 3 singuli 4 ordo 5 diligens 6 seingere 7 neque 8 proprius 9 ager, Plur. 10 acquirere 11 res nova 12 ille 13 saccus 14 = unfundig 15 toreular 16 exprimere 17 quidam 18 vastus 19 monumentum 20 comprobare 21 A. inferior 22 vetustas 23 primum 24 moles, is 25 nomen est 26 ingens 27 obeliscus 28 = welche S. (columna) 29 monolithus 30 singuli 31 saxum 32 excidere 33 res 34 magnus, Superl. 35 magnitudo 36 quod 37 planus 38 = aus Lehm (lutum) gemachten H. 39 = erbaut sind (exstruere) 40 sordes, Plur. 41 locus 42 abicere 43 Isis, idis 44 Osiris, idis 45 opus und singularis 46 = mit jeder Art (genus) von A.

25.

Schluß.

Obwohl sich die alten Ägypter mit Recht ungewöhnlich reichere¹ Kenntnisse in der Astronomie² rühmen können, so ist doch tief³ zu bedauern⁴, daß sie nach der Gewohnheit fast aller alten Völker

diese Wissenschaft⁶ nur studierten⁷, um die Zukunft⁸ vorherzusagen zu können. Das Merkwürdigste⁹ ist die Dreifaltigkeit¹⁰ ihrer Götter; so¹¹ tritt Osiris als Gott Vater¹², Isis als Mutter Gottes, Horus als deren Sohn auf¹³. Überhaupt¹⁴ finden sich bei¹⁵ den Ägyptern über Erwarten viele Einrichtungen und Anschauungen¹⁶, an denen die Juden bis zum heutigen¹⁷ Tage festhalten¹⁸. So z. B. gebrauchte kein Ägypter ein Messer oder irgend ein Geräte, welches Lente von anderen Nationalitten¹⁹ benutzt hatten. Whrend²⁰ die Priester einem unverstndlichen²¹ Geheimdienste²² huldigten²³, unterrichteten sie die Masse²⁴ in einer roheren²⁵ Religion²⁶. Wie oberflchlich²⁷ dieselbe²⁸ gewesen, möget ihr daraus entnehmen, daß sie Hund und Stge und fast jede Art von Tieren als Götter verehrten. Diese Priester der alten Ägypter waren so herrschschtig, daß sie stets die Macht²⁹ ihrer Knige³⁰ zu beschneiden³¹ strebten, indem sie vorgaben³², daß sie dies auf Befehl der Götter thäten.

1 magnus 2 astrologia 3 valde 4 dolere 5 quod 6 disciplina 7 = nicht studierten, außer (nisi) um 8 res futurae 9 Kompar. 10 = dreifache Natur 11 velut 12 = Vater (parens) Gottes 13 exsistere 14 omnino 15 Genet. 16 opinio 17 hic 18 stare 19 peregrinus 20 cum mit Konj. 21 abstrusus 22 initia, orum 23 colere 24 multitudo 25 agrestis 26 Plur. 27 levitas 28 Rel. 29 potestas 30 regius, a, um 31 circumcidere 32 simulare.

26.

Wenn du jetzt barhaupt zum¹ Fenster hinauschauest², dürfte es dir nicht zweifelhaft sein, daß jenes Wort des³ franzssischen⁴ Dichters: „Der Monat Mai ist nur schn⁵ bei den Dichtern“ etwas Wahres enthlt⁶ und daß der Grtner⁷ mit vollem Rechte fürchtet, es möchten seine sorgfältig gepflegten⁸ und im April wunderbar⁹ schnell entwickelten¹⁰ Schklinge¹¹ gegen die Idus des Mai vom eissigen¹² Nord¹³ erstarren¹⁴. Obwohl jetzt die Tage fast noch einmal so lang sind als um die Jahreswende¹⁵, obwohl die Sonne ihrem Wendekreise¹⁶ von Tag zu Tag näher rckt¹⁷, ist die Temperatur¹⁸ in der Mitte des Monats Mai in ganz Europa um ein gut Teil tiefer¹⁹. Ihr werdet mich vielleicht fragen, ob es unsern Naturforschern²⁰ gelungen ist, die Ursachen dieser auffallenden²¹ Erscheinung²² zu erforschen²³. Gelehrte Männer, die diese Sache methodisch zu studieren²⁴ angefangen haben, glauben, daß unser

Luftmeer²⁵ um diese Zeit durch das Schmelzen²⁶ der Schneemassen in den nördlichen Teilen Europas und auf den Gipfeln²⁷ der Berge mehr als gewöhnlich abgefhlt²⁸ wird. Da nämlich Schnee und Eis, um zu schmelzen, einer großen Menge Wärme bedarf, die es der ihm benachbarten Atmosphre²⁹ entzieht³⁰, wird die letztere³¹ allmählich ihrer Wärme beraubt. Je mehr Schneemassen also sich im Winter in³² allen Ländern Europas aufhufen³³, desto kälter werden die Tage im Mai bei uns sein.

1 ex 2 prospicere 3 quidam 4 = der Franzosen 5 = nicht schön (suavis) außer (nisi) 6 inesse 7 olitor, Plur. 8 fovere 9 opinio 10 adolescere 11 alumna 12 gelidus 13 aquilo 14 confici 15 bruma 16 orbis solstitialis 17 accedere 18 = Wärme (Plur.) der Luft 19 = wird vermindert 20 physicus 21 mirus 22 res 23 investigare 24 operam dare 25 caelum 26 = durch die geschmolzenen (liquefacere) Sch. 27 = auf den höchsten B. 28 refrigerare 29 aer 30 subtrahere 31 hic 32 per 33 accumulare.

27.

Zu Melbourne¹, einer volkreichen² Stadt Australiens, die unter der Herrschaft der Engländer steht, konnte man vor einigen Jahren ein ffentlich³ angestelltes⁴ Haus sehen, dessen äußere und innere Teile nebst allen Hausgeräten auf merkwürdige Weise aus Papier⁵ hergestellt⁶ waren. Alles, was in deiner Wohnung⁷ an eisernen, steinernen, hölzernen Gerten⁸ vorhanden ist, konnte man an jenem Plätze aus Flachsfasern⁹ gemacht sehen. Sei es da¹⁰ du dich auf einen Stuhl¹¹ setzt, sei es daß du dich auf ein Sofa¹² legst, um dich mit der Zeitung¹³ zu beschäftigen, wohin nur immer du deine Augen hefst, im ganzen Hause hast du vor und hinter dir¹⁴ papierne¹⁵ Hausgeräte. Und im Hause selbst kannst du meinet halben¹⁶ auch bei Regenwetter¹⁷ in Hemdrmeln¹⁸ sitzen; denn obgleich die dünnen Wände nur aus zusammengepretem¹⁹ Papier hergestellt sind, schtzen sie dich doch gegen Sturm und Wetter²⁰. Ja²¹ die Amerikaner sind sogar schon auf dem Punkte, die Räder ihrer Lokomotiven^{22a} aus Papierringen^{22b} zu fertigen²³, die aus einem Stoe²⁴ von 5 Fuß an Höhe zur Dcke von wenigen Zollen²⁵ eingedrckt²⁶ werden und viel wohlfeiler und dauerhafter²⁷ sind als eiserne Rder. Denn es ist ausgemacht, daß ein Papierrad²⁸ 400 000 Meilen²⁹ weiter luft³⁰, bis³¹ es abgemht³² wird, als ein

eisernes. Seit Menschengedenken hat es nichts Absonderlicheres³¹ gegeben.

1 Melbornum 2 celeber 3 propalam 4 collocare 5 charta 6 conficere 7 domus 8 vas 9 fibra und linum 10 sive-sive 11 sella 12 lectus 13 acta diurna, orum 14 = vorne und im Rücken 15 chartaceus 16 = es ist dir von meiner Seite erlaubt 17 = während d. R. (imber) 18 = in der Tunika 19 comprimere 20 St. und W.: tempestas, Plur. 21 quin 22a = der durch Dämpfe (vapor) getriebenen (agere) Maschinen (machina) 22b orbis und chartaceus 23 = Haufen (strues, is) 24 digitus 25 solidus 26 = aus P. gemachtes R. 27 miliarium 28 versari 29 dum mit Konj. 30 conterere 31 mirabilis.

28.

Da es allgemein bekannt ist, daß in unserm Zeitalter die europäischen Flüsse ungewöhnlich häufig über¹ ihre Ufer treten² und die Fluren weit und breit ihres grünen Schmuckes berauben, so mögen die Ursachen dieser Erscheinung von euch einer kurzen Betrachtung³ gewürdigt⁴ werden. — Wenn⁵ in einer Gegend, die Wälder im Ueberflusse hat, Regenschauer sich ergießen,² so wird die Wirkung⁶ der zur Erde fallenden Tropfen durch das dichte Laub der Bäume so abgeschwächt⁷, daß sie theils vom Moose⁸ theils von dem in früheren Jahren abgefallenen⁹ Laube theils von den obersten Bodenschichten¹⁰ aufgesogen¹¹ werden können. Dadurch aber werden die Regentropfen verhindert, allzu rasch abzulaufen¹² und von den Höhen¹³ in die Thäler hinabzustürzen¹⁴. Das zurückgehaltene Wasser folgt den Neigungen¹⁵ des Bodens und bringt¹⁶ durch¹⁷ die Erbspalten¹⁸ ein, wodurch sich Wasseradern¹⁹, Quellen, Bäche, Flüsse bilden²⁰, die sich in Binnenseen²¹ oder ins Meer ergießen. Werden aber abschüssige Stellen gänzlich der Wälder beraubt, so wird die Wirkung der Regengüsse durch nichts gemindert, und mächtige²² Sturzbäche²³ füllen unglaublich schnell²⁴ Bäche und Flüsse, so daß diese die gewaltigen²⁵ Wassermassen²⁶ nicht zu fassen²⁷ vermögen. Und so kommt es, daß der Humus²⁸ allmählich von solchen Bergen und Hügeln abgespült²⁹ wird, bis³⁰ endlich der nackte Fels³¹ zum Vorschein kommt³². Wenn ihr Beispiele³³ braucht³⁴, werde ich euch das nächstemal³⁵ zahlreiche mitbringen³⁶, um euren Geist³⁷ von jedem Zweifel³⁸ zu befreien.

1 super 2 effundere 3 contemplatio 4 dignus und habere 5 cum 6 impetus 7 retardare 8 muscus 9 delabi 10 solum, Sing. 11 absorbere 12 defluere 13 = höheren Stellen 14 praecipitare 15 iniquitas 16 se in-

sinuare 17 per 18 Spalte: rima 19 = Adern (vena) der Gewässer 20 exoriri 21 = binnenländische (mediterraneus) S. 22 magnus, Superl. 23 torrens 24 Subst. 25 vastus 26 unda 27 recipere 28 = fruchtbare Boden 29 abluere 30 donec 31 saxum, Plur. 32 cernere (= ?) 33 argumentum 34 opus est 35 propediem 36 afferre 37 Plur. 38 dubitatio.

29.

Schluß.

Es wird von hohem Interesse für uns alle sein, in dem geographischen Werke¹ eines Landsmannes² von uns zu lesen, worin sich die von Wäldern entblößten Teile des Erdkreises heutzutage von anderen Ländern unterscheiden und wie sehr ihre Kulturfähigkeit³ von Tag zu Tag abgenommen⁴ hat. Zunächst⁵ denke⁶ ich an jenes üppige⁷ Mesopotamien, das im grauen Altertum⁸ zu den dichtbevölkersten⁹ und fruchtbarsten Ländern gerechnet zu werden pflegte. Seitdem man aber dort angefangen hat, die Wälder grobenteils auszuhauen, ist fast alles für ewig von Wüsten sand begraben¹⁰. Auch Persien¹¹, das im Altertum¹² für so paradiesisch¹³ galt, daß, wie es in der Mythe heißt, die ersten Menschen dort lebten, hat¹⁴ heute, seiner Wälder beraubt, kaum den zehnten Teil Einwohner. In Palästina aber, das einst von Milch und Honig geflossen¹⁵ sein soll, fällt jetzt oft mehrere Monate kein Regen¹⁶, und aus der nahen Wüste¹⁷ strömt¹⁸ ein gluthelßer¹⁹ Wind²⁰, der alles versengt²¹. Die Ursachen dieser Veränderungen fallen in die Augen. Am Fuße des Libanon²², wo einst die herrlichsten Cedernwälder blühten, sind jetzt nur noch wenige Baumgruppen²³ vorhanden²⁴, und wo die Juden einst unter prächtigen²⁵ Olivenhainen²⁶ wandelten, starrt dir jetzt nacktes Gestein²⁷ entgegen²⁸. Aus einem Briefe von meinem Bruder habe ich erfahren, daß man auch die fruchtbaren Gelände²⁹ an der Ostseeküste nicht mehr gegen den Flug sand³⁰ schützen kann, seitdem die Machthaber³¹, die die Nachfolger der deutschen Ordensritter³² waren, sich nicht scheuten, zum größten Schaden des Landes die Wälder in unsinniger Weise auszuroden.

1 = über Geogr. geschriebenes Buch 2 popularis 3 fecunditas 4 deminuire 5 ac primum quidem 6 in mentem venit 7 opimus 8 = in den ältesten Zeiten 9 frequens 10 obruere 11 Persis, idis 12 veteres 13 amoenus 14 florere 15 abundare 16 = es regnet nicht 17 deserta, orum 18 effundi 19 aestuosus 20 aura 21 comburere; verw. d. Satz ins Passiv! 22 Libanus 23 arbustum 24 exstare 25 olivetum 26 saxum, Plur.

27 occurrere 28 campus 29 = flüchtiger (levis) S. 30 princeps 31 = Ritter des deutschen Ordens (ordo).

30.

Nachdem jener Schutzwall¹, der die am Fuße der Alpen gelegenen Länder trennte², durchstoßen ist, verbindet jetzt ein neuer Schienenweg³ Deutschland und die Schweiz mit Italien, eine Straße, die an Dauerhaftigkeit⁴ alle früheren übertreffen wird. Wo in aller Welt gibt es eine Straße, die für uns von größerer Wichtigkeit wäre? Das vor einem Dezennium⁵ begonnene Werk ist jetzt vollendet und zeigt⁶ uns, was geistvolle⁷ und in den Künsten erfahrene Männer durch Arbeit und Fleiß zu leisten⁸ vermögen. Die alte⁹ Landstraße aber, die man zur Zeit unserer Väter unter die kunstvollsten rechnete, wird für künftig verlassen¹⁰ daliegen¹¹, nicht mehr belastet von zahlreichen¹² Lastwagen¹³ und Kutschen¹⁴. — Unter¹⁵ dem Klange¹⁶ heimischer¹⁷ Musik¹⁸ langten vor 14 Tagen die Gäste¹⁹ aus Deutschland und der Schweiz — es waren ihrer an 200 — über Basel²⁰ reisend, gegen Abend in Luzern²¹, einer hübschen Stadt der Schweiz, an. Die einen waren noch im Laufe der Nacht von den anmutigen Ufern des Rheinstromes herbeigeeilt²², die andern waren aus der lombardischen Ebene²³ oder von Rom, der alten Hauptstadt des Erdkreises, herbeigekommen²⁴, um hier mit den Schweizern zusammenzukommen und an der Eröffnung²⁵ der neuen Bahn teilzunehmen, ein Werk, das wir wie die Wundergestalten²⁶ der Dichter mit geheimem²⁷ Grauen²⁸ anstaunen²⁹.

1 propugnaculum 2 separare 3 = mit Eisen gebahnter (sternere) W. 4 firmitas 5 = 10 Jahren 6 = wir werden durch das vollendete W. belehrt 7 ingenium und magnus 8 efficere 9 pristinus 10 desertus 11 esse 12 creber 13 carrus 14 rheda 15 = nicht ohne 16 cantus, us 17 patrius 18 symphonia 19 = deutsche und schweizerische Gäste (hospes) 20 Basilica 21 Lucerna 22 advolare 23 = die Ebenen der L. (Langobardia) 24 accurrere 25 inaugurare 26 portentum 27 tacitus 28 formido 29 admirari.

31.

Schluß.

Während¹ seit 2000 Jahren kampferüstete² Heere ihre eroberten Standarten³ über die Alpen trugen, um bald diesseit der Berge bald jeneseit derselben Verderben und Zerstörung⁴ zu verbreiten⁵, werden jetzt täglich mehr Karawanen⁶, mit den Erzeugnissen⁷ aller Erdteile beladen,

die neugeschaffene Bahn benützen und statt Verderben Segen⁸, statt Krieg Frieden bringen⁹. Wie schwierig¹⁰ dieser Bahnbau¹¹ gewesen, werde ich euch erklären¹², wenn ihr auf meine Worte achten wollt. Zuerst läuft¹³ der Fluß, die alte Heerstraße¹⁴ und die neue Bahn¹⁵ friedlich¹⁶ neben einander¹⁷. Bald darauf aber ist, während¹ jene zwischen jähen¹⁸ Felsen und wilden¹⁹ Sturzbächen den heftigsten Kampf kämpft, die eisenbeschiente²⁰ Begleiterin plötzlich unter Felsenriffen²¹ verschwunden²². Dem unteren Tunnelseingange²³ entspricht ein zweiter²⁴ über unsern Häuptern, und weiter oben sieht²⁵ man ein drittes und ein viertes Thor²⁶. So haben sich die Arbeiter, alle Gefahren für nichts achtend, viele Jahre lang unter unerhörten²⁷ Strapazen drei bis viermal in die Eingeweide des Berges hineingearbeitet²⁸, damit sich die Bahn unter der Erde schraubenartig²⁹ emporwinde³⁰ und die beschneiten³¹ Berggipfel näher zu uns herabsteigen. Welch³² aufregendes³³ Bild³⁴ grauenhaften³⁵ Kampfes³⁶ zwischen der tobenden¹⁹ Neuf³⁷, der eigensinnigen³⁸ Straße und dem unverzagten³⁹ Dampf-rosse⁴⁰!

1 eum, Konj. 2 ornare 3 vexillum 4 exitium 5 moliri 6 agmen 7 frux 8 salus 9 inferre 10 difficultas 11 = Bau (mnitio) dieser B. 12 docere 13 labi 14 via militaris 15 via ferrata 16 quietus 17 = die eine neben der andern 18 praeceps 19 rapidus 20 ferrum und sternere 21 rupes und rima 22 subire 23 = dem Eingange (os) des unteren Tunnels (cuniculus) 24 Pronomen 25 cernere 26 os 27 = größer, als man vermutet 28 immittere 29 = nach Art (instar) einer Schraube (cochlea) 30 emergi 31 nivorus 32 heu 33 anxius 34 spectaculum 35 atrox 36 concursus 37 Rusa 38 pertinax 39 audax 40 = der durch Dämpfe (vapor) getriebenen (agitare) Maschine (machina).

32.

Ihr alle wißt, daß durch den Isthmus von Korinth der korinthische Meerbusen vom jaronischen getrennt und Hellas mit dem Peloponnes verbunden wird. Wenige von euch aber mögen soviel Zeit auf Lektüre von Zeitungen¹ verwenden, daß sie wissen, welchem hervorragenden Manne vor einigen Monaten die Konzession erteilt² worden ist, binnen 5 Jahren die genannte³ Landenge zu durchstechen⁴. Geschieht⁵ dies, so wird für die, die aus dem adriatischen Meere nach Konstantinopel fahren, der Weg um 20 Stunden kürzer werden. Schon der Kaiser Nero soll Leute dahin gesendet haben,

um⁶ die schmalste^{7a} Stelle des Isthmus, die eine Breite von 18000 Fuß hat, zu durchstechen. Allein sie waren nicht im stande^{7b}, diesen Durchstich auszuführen⁸, weil sie in der Bearbeitung¹ so harten Gesteines⁹ nicht genügend erfahren waren. Weniger bekannt aber scheint es zu sein, daß die Griechen sich dadurch, daß sie schnellig eine Mauer quer über die Landenge¹⁰ zogen¹¹, gegen Xerxes zu verteidigen suchten. Auch eine Art¹² Rollbahn¹³ legte man an¹⁴, Diolkos genannt¹⁵, um¹⁶ kleinere Schiffe von dem einen Meere in das andere zu schaffen¹⁷. Und gerade¹⁸ diese Stelle, die niedrigste¹⁹, die es auf dem ganzen Isthmus gibt, ist jetzt ansersehen²⁰ zum Durchstich des Kanals⁸.

1 acta diurna, orum 2 potestatem facere 3 ille 4 perfodere 5 fut. eg. 6 übersetze auf sechsfache Weise! 7a angustus 7b esse 8 fossam perducere 9 saxum, Plur. 10 = über (per) die quere (transversus) £. 11 extruere 12 quidam 13 = mit Rollen (phalangae) bedeckte (sternere) 13. 14 instituere 15 nomen est 16 causa 17 transferre 18 ipse 19 depressus, Komp. 20 deligere.

33.

Sag' mir, warum man jenen gefleckten¹ Käfer² Totengräber³ nennt! Ich zweifle nicht, daß du im stande¹ bist, diese Frage zu beantworten; denn für einen Schüler, dem ich ein ganzes Jahr hindurch viermal monatlich derartige⁵ Dinge erklärt⁶ habe, ist dies sehr leicht zu sagen. — Wenn⁷ diese Tierchen⁸, auf Dente ausgehend, erkannt haben, wo eine tote Maus oder ein toter Vogel liegt, eilen⁹ sie dahin, um das Ma¹⁰ einzuscharren¹¹. Wenn aber der Boden¹² zu hart und nicht hinlänglich geeignet zum Graben¹³ scheint, wirft du bald sehen¹⁴, wie besonnen¹⁵ sie sind. In kurzem haben sie eine weichere Stelle gefunden, schneller als man denken¹⁶ sollte, schaffen¹⁷ sechs winzige¹⁸ Totengräber den toten Körper dahin, bald ist die Erde¹⁹ rings um denselben weggeschafft²⁰, so daß nicht lange darauf nicht einmal eine Spur²¹ von dem Nase übrig ist²². Warum aber haben diese Käfer soviel Zeit und Mühe auf das Eingraben des toten Vogels verwendet? Üben²³ sie vielleicht die Keuschheit²¹ unfernwegen? Keineswegs²⁵; denn schon ehe das Tier ganz²⁶ eingesunken²⁷ ist, wird der faulende²⁸ Körper mit winzigen Gesein²⁹ gespickt³⁰, aus denen man nach einigen Monaten die Larven³¹ der Totengräber auskriechen³² sehen wird. So hat

der³³ weiße Fenster³¹ der Dinge auch³⁵ für das kleinste Wesen³⁶ gesorgt, auf daß es ihm nicht an Nahrung³⁷ fehle.

1 maculosus 2 scarabaeus 3 vespillo 4 esse 5 = Dinge von der Art 6 docere 7 ubi 8 bestiola 9 advolare 10 cadaver 11 infodere; übersetze den Finalsatz vielfach! 12 solum 13 defodere 14 cernere 15 prudentia 16 opinio 17 trahere 18 pusillus 19 humus 20 tollere 21 vestigium 22 restare 23 studere 24 munditia 25 minime 26 plane 27 desiderare 28 putidus 29 ovum 30 replere 31 pulli 32 = die auskriechenden (provenire) £. 33 ille 34 moderator 35 vel 36 animal 37 victus.

34.

Entschließe dich, heute mit mir jene überaus trübe¹ Zeit² im Geiste zu durchwandern³, in welcher mehr als Million unschuldiger Menschen in grauenhafter⁴ Weise auf die Folterbank⁵ geworfen⁶ und hingerichtet worden ist! Wollen wir das Jahr 1629 aufrollen⁷? Ich trage kein Bedenken, euch zunächst mit mir in die alte Frankenstadt⁸ Würzburg⁹ zu führen. Schenket euch nicht, mir zu folgen! Ihr könnt¹⁰ ganz beruhigt¹¹ sein. Ihr habt dort Gelegenheit¹², zwei bis dreimal monatlich brennende Scheiterhaufen¹³ zu schauen¹⁴, auf denen bald blühende Mägdelein von 9 oder 12 Jahren, bald ehrwürdige¹⁵ Ratsherren¹⁶ in den blutigen Flammen verschwinden¹⁷. Ihr seid begierig zu erfahren, warum diese Armen zum Tode verurteilt worden sind. Sind sie vielleicht wegen Giftnissherei oder wegen Mordmordes verurteilt worden? Ihr täuscht¹⁸ euch. Sie haben durch unvorsichtiges Reden oder Handeln verraten¹⁹, daß sie mit dem Teufel²⁰ auf vertrautem Fuße stehen. Jene unschuldige Jungfrau ist, weil sie sich durch ihre Schönheit vor allen Würzburgerinnen²¹ auszeichnet, von den mit schändlichem Aberglauben²² behafteten²³ Richtern unter unmenschlichen²⁴ Folterqualen²⁵ überführt worden, sich an den leibhaftigen²⁶ Gottseibeim²⁷ verheiratet zu haben.

1 tristis 2 aetas 3 perlustrare 4 atrox 5 eculeus 6 conicere 7 evolvere 8 Francones, um 9 Virceburgum 10 licet 11 securus 12 potestas 13 rogos 14 spectare 15 venerandus 16 senator 17 = von den blut. (cruentus) fl. verzehrt werden (conficere) 18 fallit 19 enuntiare 20 diabolus 21 femina Virceburgensis 22 superstitio 23 imbuere 24 immanis 25 tormentum 26 germanus.

35.

Schluß.

Diese alte Fleischerin¹ hat man, weil sie in der ganzen Stadt für die dickste² Frau erklärt wird, beschuldigt, die Sonne beherzt³ zu haben, so daß sie zu scheinen aufhörte. Jetzt⁴ gelten beide in ganz Würzburg als Hegen⁵. Ein Fremder zu sein, ist oft schon genügend zur Besteigung des Scheiterhaufens. Erst im Jahre 1749 hörte man in Würzburg auf, Hegen zu verbrennen. Es kehrt einem das Herz um⁶ bei der Lektüre dieser grauenhaften Hinrichtungen; denn es ist unglaublich zu hören, mit welcher Roheit⁷ man ganze Familien den Henkern⁸ zum Verbrennen übergibt. Jede Hoffnung, sich zu retten, ist ihnen benommen⁹. So verliert¹⁰ z. B. ein Ratsherr erst sein Söhnlein, dann seine größere Tochter, endlich die Gattin; er hatte umsonst seine Freunde zu den unerbittlichen¹¹ Richtern geschickt, um um Gnade¹² zu bitten. Erfüllt¹³ es uns nicht mit unsäglichem¹⁴ Weh¹⁵, wenn¹⁶ dort ein armes¹⁷ blindes Mägdelein den Folterqualen des Feuertodes¹⁸ übergeben wird? — Halb Europa¹⁹ war damals wie von einer geistigen Seuche²⁰ angesteckt²¹. Am strafwürdigsten²² aber erschien, wer nur immer sich mit der Erforschung²³ der Natur beschäftigte. Die Sache ist leicht zu begreifen; dies war ja²⁴ eine Wissenschaft, die einem Christenmenschen nicht ziemte²⁵. Wir aber wollen uns freuen, daß gerade²⁶ durch diese Wissenschaft uns eine gesündere Weltanschauung²⁷ beigebracht worden und daß die²⁸ gute alte Zeit²⁹ vorüber ist³⁰!

1 lania 2 pinguis 3 fascinare 4 ex quo 5 maga 6 = wir werden am Herzen gebrochen 7 feritas 8 carnifex 9 adimere 10 privare 11 inexorabilis 12 venia 13 angere; verwandle d. Satz ins Passiv! 14 immensus 15 dolor 16 = daß 17 misellus 18 = der Flamme 19 = der halbe (dimidius) Teil Europas 20 contagio 21 contaminare 22 = der höchsten Strafwürdig 23 investigare 24 enim 25 Konj. 26 ipse 27 = eine gebesserte (emendare) Anschauung (cognitio) der menschlichen Dinge 28 iste 29 antiquitas 30 praeterlabi.

36.

Wollen wir uns heute jene ungeheuren¹ Zeiträume vergegenwärtigen², welche die Menschheit durchschreiten³ mußte, ehe⁴ sie sich aus einem fast tierischen⁵ Zustande⁶ zu einem menschenwürdigen Dasein⁷ emporarbeitete⁸. Bedenken⁹ wir zunächst¹⁰, daß es noch

heutzutage Völker gibt, die auf jener tiefsten¹¹ Stufe¹² der Bildung¹³ stehen¹⁴, denen es an allen eisernen Geräten¹⁵ fehlt, die sich mit Tierzähnen schmücken, immer nach Blut dürsten, durch Reiben¹⁶ trockene Hölzer in Brand setzen¹⁷! Sa es ist nicht zweifelhaft, daß manche Volksstämme gegenwärtig noch so roh sind, daß sie nie unter ein Dach gehen, in Felsenhöhlen¹⁸ oder unter überhängenden¹⁹ Felsen²⁰ wohnen, nackt²¹ einhergehen²² oder sich mit Fellen bekleiden, sich von rohem²³ Fleische nähren²⁴ und, wenn²⁵ sie mit Fremden²⁶ zusammenkommen, in ewigem²⁷ Kampfe mit denselben liegen²⁸. Die Urmenschen²⁹ erkannten nur zu oft³⁰, daß sie wehrlos³¹ den Riesentieren³², die rings um sie hausten³³, preisgegeben³⁴ seien. Waren diese nicht mit größeren Körperkräften, Zähnen, Krallen³⁵ ausgerüstet, während³⁶ sie selbst nur mit Knüppeln³⁷, Fäusten³⁸ und ihrem Verstande³⁹, der sich jetzt erst⁴⁰ weiter⁴¹ entwickelte⁴², den Nachstellungen derselben entfliehen konnten?

1 immensus 2 proponere 3 emetiri 4 priusquam 5 = den Tieren ähnlichen 6 condicio 7 = Leben 8 emergere, Konj. 9 meminisse 10 primum 11 infimus 12 gradus 13 cultus et humanitas 14 = gestielt sind (collocare, Konj.) 15 instrumentum 16 terere 17 = anzünden 18 spelunca 19 impendere 20 rupes, is 21 = mit nackten Körpern 22 incedere 23 crudus 24 vesci 25 cum 26 advena 27 perpetuus 28 pugnare 29 = ältesten (antiquus) M. 30 saepissime 31 = als wehrlose (inermis) 32 belua 33 palari, vagari 34 obicere 35 unguis 36 cum mit Konj. 37 fustis 38 pugnus 39 mens 40 tum demum 41 magis magisque 42 crescere.

37.

Fortsetzung.

Viele Jahrhunderte lang aß man größtenteils Pflanzensamen¹, Muscheln², Würmer und anderes der Art. Wie³ armselig⁴ war die Lage⁵ dieser⁶ Leute! Doch die Not⁷ macht erfinderisch⁸. Da es dem einen nicht entging, daß er an der knorrigen⁹ Reule¹⁰ die trefflichste Waffe habe, so erbarmte er sich des andern, der ihn um Hilfe gebeten hatte, und unterrichtete ihn im Gebrauche jener neuen Waffe. Andere, welche sich noch schlauer erwiesen¹¹, erkannten, daß man auch Steine durchbohren¹² könne. Nachdem sie einen Stiel¹³ in diese Höhlung¹⁴ gesteckt¹⁵ hatten, machte es ihnen großes Vergnügen, von dem steinernen Hammer¹⁶ Gebrauch zu machen. Da sie keine Mühe verdroß, so entstand¹⁷ in ungemein langen Zwischen-

räumen auf ähnliche Weise aus Holz¹⁸, Horn¹⁸, Stein¹⁸ das den Menschen notwendigste Gerät¹⁹: die Streitart²⁰, das Holzbeil, der Pflug. Daran erinnern uns viele Sagen²¹ der alten Bewohner Europas. Nachdem jene Menschen sich überzeugt hatten, daß ein sehr großer Unterschied unter den Steinen, die sie antrafen²², sei und daß der Feuerstein²³, weil er alle Steine an Härte²⁴ und Dauerhaftigkeit²⁵ übertreffe, für Waffen oder Werkzeuge am geeignetsten sei, so zogen die meisten denselben allen anderen Steinen vor.

1 herba 2 concha 3 herba 4 miser 5 condicio 6 iste 7 necessitas 8 sollers 9 nodosus 10 clava 11 esse 12 perfodere 13 manubrium 14 foramen 15 immittere 16 malleus 17 fieri 18 Plur. 19 instrumentum 20 bipennis 21 fabula 22 incidere 23 pyrites, ae (Plur.) 24 duritia 25 firmitas.

38.

Fortsetzung.

Nachdem man jetzt in den meisten Ländern, so z. B. in Ägypten¹, Steingeräte² gefunden, sind unsere Gelehrten überzeugt, daß die Menschen, als sich ihre Anlagen³ von Tag zu Tag mehr entwickelten⁴ und ihnen der Mut wuchs, nur steinerne Waffen und Geräte benützten. Allmählich aber traten⁵ die bronzenen⁶ Geräte an die Stelle der steinernen. Wißt ihr, was das Wort⁷ Bronze⁸ bedeutet? Es kommt mir als Lehrer zu, euch über die Bedeutung⁹ dieses Wortes zu belehren, zumal¹⁰ da ich überzeugt bin, daß dies in keinem von euren Büchern steht¹¹. Da es den Ländern von Westasien¹² nicht an Kupfer¹³ fehlt, so begannen die Ägypter und Phönizier dieses Metall zu schmelzen¹⁴ und¹⁵ dem geschmolzenen Zinn¹⁶ beizumischen¹⁷, eine Mischung, die¹⁸ man Bronze genannt hat. Wer zweifelt, daß die Völker, die eiserne Waffen besaßen, allen überlegen waren¹⁹, die, nur mit Steinen bewaffnet, in den Kampf gingen²⁰? Das Vertrauen auf ihre Waffen machte²¹ ihnen Mut²². Da sie aber, im Vertrauen²³ auf dieselben²⁴, sich kein Gewissen daraus machten, die Urbewohner²⁵ in unfruchtbare²⁶ Strecken²⁷ zurückzudrängen²⁸, so wurden die fetten²⁹ Weideplätze³⁰ und die herrlichen³¹ Wäldungen Eigentum der mit besseren Waffen ausgerüsteten Sieger.

1 velut 2 = steinerne G. 3 ingenium 4 elucere 5 succedere 6 aëneus 7 vox 8 aes 9 vis 10 praesertim 11 inesse 12 = denjenigen L. von A., welche nach (ad) W. schauen (spectare) 13 cuprum 14 liquefacere

15 que 16 = weißes Blei (plumbum) 17 admiscere 18 = welche M. (temperatio) 19 praestare 20 zum Kriege ausziehen (proficisci) 21 addere 22 Plur. 23 Adj. 24 Relat. 25 = vorigen (pristinus) Einwohner 26 sterilis 27 = Orte 28 repellere 29 laetus 30 pascuum 31 splendidus.

39.

Fortsetzung.

So¹ ist allgemein bekannt, daß jene rachgierigen Helden, die am trojanischen Kriege teilnahmen, nur mit bronzenen Waffen ausgerüstet waren und daß die riesenhaften² Cimbern³ und Teutonen⁴, die zuerst⁵ unter allen Germanen die Römer bekriegten, eiserne Waffen nicht kannten⁷. Endlich⁸ wäre es jenen patriotischen Germanen, die Armin⁹ im Teutoburger¹⁰ Walde¹¹ befehligte, nie gelungen¹², mit Steinwaffen¹³ und Bronzeschwertern¹⁴ die eisengewaffneten¹⁵ und kriegserfahrenen Legionen des Varus in die Enge zu treiben¹⁶, wenn sie nicht durch die Beschaffenheit¹⁷ der Erlichkeit¹⁸ unterstützt worden wären. So geht das Bronzezeitalter¹⁹ demjenigen Zeitalter voraus²⁰, aus welchem bereits schriftliche²¹ Denkmäler auf²² uns gekommen²³ sind; ich meine das Eisenzeitalter. Und erst im Bronzezeitalter sind die günstig gelegenen²⁴ Länder der Kultur²⁵ teilhaftig geworden. Nach vielen Tausenden von Jahren fingen endlich die Menschen, gegen die Jagd²⁶ gleichgültig geworden, an, sich mit Ackerbau²⁷ zu beschäftigen²⁸ und zum Ziehen²⁹ und Pflügen geeignete Tiere, deren sie zahlreiche in ihren Wäldern fanden, zu zähmen³⁰ und an Dorf und³¹ Haus zu gewöhnen. Durch jede von beiden Beschäftigungen³² aber wurden die vorher unfruchtbaren³³ Menschen festgehalten³⁴ an³⁵ der Scholle³⁶, der sie, voll Hoffnung³⁷ auf reichliche³⁸ Ernte, das langsam³⁹ sprießende⁴⁰ Saat Korn⁴¹ anvertraut⁴² hatten.

1 velut 2 ulcisci 3 Cimbri 4 Tentoni 5 = Männer von ungeheurer Körpergröße 6 = als die ersten 7 ignarus 8 denique 9 Arminius 10 Teutoburgensis 11 saltus, us 12 contingere 13 = steinernen W. 14 = eiserne Schw. 15 = mit E. b. 16 instare 17 natura 18 = Ort 19 = eiserne S. (aetas) 20 antegredi 21 literae 22 ad 23 pervenire 24 opportunus 25 = Bildung (cultus) des Lebens 26 venatio 27 ager und colere 28 studere 29 vehere 30 mansuefacere 31 que 32 studium 33 vagari 34 retinere 35 in 36 solum 37 sperare 38 opimus 39 tardus 40 = wachsende 41 semen, Plur. 42 tradere.

40.

Fortsetzung.

Da aber die Arbeitsteilung¹ für die Urmenschen von großer Wichtigkeit war, so betrieben² die Männer die Jagd³ oder besserten⁴ ihre einfachen Waffen aus, die man damals höher schätzte als heutzutage die kostbarsten. Die Aufgabe der Frauen aber war es, die Felle⁵ der erlegten⁶ Tiere zu gerben⁷ und daraus⁸ Kleider zu machen. Auf den Wanderungen⁹ mußten sich die gegen Strapazen abgehärteten¹⁰ Frauen der schwersten Aufgabe unterziehen; denn ihnen gezielte es, alle Hausgeräte und Zehrung für mehrere Tage zu tragen. Gleichwohl¹¹ war ihnen die Arbeit nicht zu viel¹². Am teuersten aber kam jenen Menschen das Feuer zu stehen, das wir, weil es fast nichts kostet, am wenigsten schätzen. Es wird für euch alle Interesse haben, zu erfahren, auf welche Weise sie sich das Feuer verschafften. Gleichgiltig gegen alle Anstrengungen, erzeugten¹³ jene Männer Feuer aus einem harten Holze, das in einem weichen sehr lange Zeit gedreht¹⁴ wurde. Den Kindern¹⁵ aber kam es zu, das Feuer durch zusammengelesenes¹⁶ Reisig¹⁷ zu unterhalten¹⁸. Da es den¹⁹ armen Leuten nicht entging, daß feuchter²⁰ Lehm²¹ durch die Sonnenstrahlen hart werde²², so formten²³ sie zum Wassers schöpfen²⁴ und Kochen aus diesem biegsamen²⁵ Stoffe²⁶ Geschirre²⁷, die sie am Feuer härter und zum Kochen geeigneter machten.

1 officium (Plur.) und distribuere 2 operam dare 3 venari 4 reficere 5 corium 6 caedere 7 conficere 8 = und (que) aus den gegerbten 9 iter 10 patiens 11 neque tamen 12 piget 13 elicere 14 contorquere 15 parvuli 16 colligere 17 sarmenta, orum 18 sustentare 19 Pronom. 20 humidus 21 lutum 22 durescere 23 fingere 24 aquari 25 flexibilis 26 materia 27 vas.

41.

Fortsetzung.

Wenn¹ die ersten Menschen Furcht vor feindseligen Nachbarn oder wilden Tieren befiel, gingen² sie in Höhlen³, die ihnen Schutz⁴ boten⁵. Bei dem Mangel an Höhlen aber⁶, welche für Wohnungen⁷ geeignet schienen, wurden die Menschen genötigt, daß sie die Höhle, die zuerst⁸ nur einem gehört hatte, mit dem andern teilten⁹. Bald erkannte man auch, daß der eine der Hilfe des andern bedürfe. Aus Furcht vor den gemeinsamen Feinden, die nach der Sitte jener

Zeiten ihre Nachbarn oft mit Gewalt oder List¹⁰ all ihrer Habe¹¹ beraubten, verließen¹² friedliebende Leute freiwillig ihre Höhlen und gründeten¹³ auf den Rat einsichtsvollerer¹⁴ Männer gemeinsame dörferrähnliche Ansiedelungen¹⁵. Die Waffen in der Hand (haltend), um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, legten¹⁶ sie diese Kolonien mit großer Schwierigkeit¹⁷ in Seen an, die damals von jeder¹⁸ Art¹⁹ von Fischen wimmelten; von da²⁰ gelangten sie mittels einer beweglichen Brücke ans Ufer. Solcherlei²¹ Bauten²², von denen wenige Seen von Europa frei sind, nennt man Pfahl²³ bauten. Diesem Zeitalter schließt sich²⁴ allmählich das Eisenzeitalter an.

1 cum 2 petere 3 spelunca 4 perfugium 5 esse 6 = da aber nicht genug zahlreiche H. vorhanden waren (suppetere) 7 domicilium 8 primo 9 communicare 10 fraus 11 fortuna 12 excedere 13 constituere 14 prudens 15 colonia 16 difficultas 17 omnis 18 genus 19 unde 20 = dieser Art 21 opus 22 publicus, a, um 23 sequi.

42.

Schluß.

Und erst in der Eisenzeit konnte sich die Menschheit¹ zu einer² wunderbaren Civilisation³ emporheben⁴. Jetzt verrichten⁵ unsere Maschinen, von denen täglich mehr erfunden werden, eine Menge⁶ Arbeiten⁷, die man vor 50 Jahren mit der Hand auszuführen⁸ pflegte. Wenn die⁹ im Vergleich zu uns höchst unglücklichen Menschen, die vor vielen Jahrtausenden auf ihre traurigen Höhlen zueilten¹⁰, jetzt in unsere Säle¹¹, Theater, Paläste¹² kämen, könnten wir sie sicher¹³ nicht überzeugen, daß das Menschenwerk sei. Wie¹⁴ kommt es aber, daß sich die Industrie¹⁵ im 19. Jahrhundert so merkwürdig schnell¹⁶ entwickelt¹⁷ hat? Alle Civilisation¹⁸ beruht¹⁹ heutzutage auf Eisen, Stahl²⁰, Kohlen. Mit diesen Mitteln²¹ beherrscht²² das heutige²³ Geschlecht²⁴ die Elemente²⁵, und mit vollem Rechte können wir behaupten, daß man nach diesem Maßstabe²⁶ jetzt die europäischen²⁷ Nationen messen muß. Glaubt aber nicht, daß die Menschheit mühelos²⁸ zur heutigen Stufe der Vervollkommenung²⁹ gelangt³⁰ ist! Wieviel Zeit mag³¹ darüber hingegangen sein, bis die Menschen den Stein und die Lanze³² gegen Bogen und Pfeil vertauscht, bis zu jenem Momente³³, in welchem sie Schießpulver³⁴ und Feuerwaffen³⁵ erfanden, um ihr Vaterland,

das Feuerste, was es geben kann, gegen kriegerische Nachbarn zu verteidigen!

1 homines 2 quidam 3 cultus atque humanitas 4 eniti 5 perfungi 6 = sehr viele 7 opus 8 perficere 9 ille 10 petere 11 atrium 12 regia 13 profecto 14 qui 15 ars, Plur. 16 Subst. 17 progredi 18 = Bildung (cultus) des Lebens 19 niti 20 chalybs, ybis 21 res 22 imperare 23 hic oder noster 24 aetas 25 = die Natur 26 lex, regula 27 Europa 28 facilis 29 perfectio 30 ascendere 31 = glauben wir, daß — seil 32 hasta 33 = Zeit 34 pulvis pyrius 35 sclopetum.

43.

In mehreren römischen Schriftstellern lesen wir, daß Demetrius Poliorketes¹ kolossale² Kriegsmaschinen³ benützt und sich vor allen Feldherren seiner⁴ Zeit⁵ auszeichnet habe. Allein was wollen diese vielgenannten⁶ Belagerungsgeräte⁷ bedeuten im Vergleich zu jenen Riesengeschützen⁸, aus denen unsere Soldaten, bis ans Knie⁹ in die Laufgräben versteckt¹⁰, vor 18 Jahren zentnerschwere¹¹ Eisenbälle¹² viele tausend Schritte weit schleuderten¹³ und binnen wenigen Tagen die festesten Mauern der rings um Paris¹⁴ angelegten¹⁵ Forts¹⁶ zerschmetterten¹⁷? Welches Staunen¹⁸ würde den Cherusker¹⁹fürsten Armin²⁰ erfüllen²¹, wenn er sähe, mit welcher²² unglaublicher Schnelligkeit jetzt riesige²³ Luftballons²⁴ über Gebirge, Flüsse, Seen, Meere fliegen²⁵, schwere Eisenbahnzüge²⁶ mittels langer Tunnel²⁷ schneller als der Gedanke durch die Alpenfelsen²⁸ dahineilen²⁹, die Bewohner entfernter³⁰ Länder künstlich erzeugte³¹ Blitze benützen, um 2 oder³² 3 Stunden später durch stumme³³ Zeichen³⁴ etwas Neues von uns zu erfahren! Alle diese segensreichen³⁵ Einrichtungen³⁶ verdanken wir jenen großen Männern, die sich ihr ganzes Leben lang mit dem Studium³⁷ der Natur³⁸ beschäftigt und so³⁹ um uns verdient gemacht haben, daß wir sie mit vollem Rechte unter die Weisen rechnen.

1 i. Deffl. 2 = über Vermuten große 3 machina 4 ille 5 aetas 6 celebratus 7 opus 8 = größten Geschützen (tormentum) 9 Plur. 10 abdere 11 centenarius 12 = aus E. gemachte Bälle (globus) 13 mittlere 14 Lutetia 15 ponere 16 castellum 17 discentere 18 admiratio 19 Cherusci 20 Arminius 21 afficere 22 quam 23 ingens 24 = mit E. gefüllte Bälle (follis) 25 transvolare 26 = Züge (agmen) durch Dämpfe getriebener (agitare) Wagen 27 cuniculus 28 —rupes 29 pervolare 30 remotus 31 ars und facere 32 ve (angehängt) 33 tacitus 34 nota 35 salutaris 36 institutum 37 = der U. der Dinge 38 = so gut.

44.

Diejenigen Völker, die im Krieg und im Frieden, im Glück und im Unglück¹ gegen alle Gesetze der Natur gleichgiltig² sind, verfallen³ immer mehr⁴ in Unwissenheit⁵ und Aberglauben⁶. Deshalb wurden in früheren Zeiten so viele Zauberer⁷ und Hexen⁸ als Teufelsverbreher⁹ zum Tode verurteilt und auf lodernde¹⁰ Scheiterhaufen¹¹ geworfen¹². Jener Spanier¹³, dem der Gedanke in den Sinn kam, daß wir durch Benützung¹⁴ der Wasserdämpfe¹⁵ große Lasten von der Stelle bewegen könnten, wurde für wahnsinnig¹⁶ gehalten und gewaltsamer Weise in ein Haus, in dem Narren¹⁷ verpflegt¹⁸ wurden, so lange eingesperrt¹⁹, bis er starb. Als Columbus, geboren zu Genua, einer prächtigen Stadt Italiens, von seiner Heimat²⁰ in Lissabon²¹, der Hauptstadt Portugals²², angekommen war und wider aller Erwarten in Gegenwart²³ des Königs behauptete, daß es jenseit des atlantischen²⁴ Ozeans Menschen gebe, die unseren Fußsohlen gegenüber stünden²⁵, ward diese Äußerung²⁶ für eine todeswürdige²⁷ Kezerei²⁸ erklärt. Erst nach mehreren Jahrhunderten fing man an, den²⁹ kühnen Seefahrer³⁰ zu vergöttern³¹ und ihn um seinen unsterblichen Ruhm zu beneiden.

1 res secundae — adversae 2 neglegens 3 imbuere 4 = mehr und (que) mehr 5 ignorantia 6 superstitio 7 magus 8 maga 9 diabolus und studiosus 10 ardere 11 rognus 12 imponere 13 Hispanus 14 uti 15 = Dämpfe der Gewässer 16 vesanus 17 curare 18 includere 19 domus 20 Olisipo, onis 21 Lusitania 22 apud 23 Hesperius 24 adversa nobis vestigia urgere 25 vox 26 capitalis 27 nefas 28 ille 29 nauta 30 = bis zum (ad) Himmel mit Lobsprüchen erheben (efferre).

45.

Wie¹ gewaltig² ist nicht die Wirkung³ des Wahnes⁴! Wer weiß nicht, daß unsere Vorfahren vor einigen⁵ Jahrtausenden⁶ noch so roh in allen Dingen waren, daß sie Sonne und Mond, Regenwolken⁷ und Blitze als Gottheiten⁸ verehrten? Heute haben⁹ wir weder Furcht vor den Gestirnen¹⁰ noch vor den Kometen¹¹; denn wir sind überzeugt, daß die schimmernden¹² Sterne nichts anderes sind als¹³ feurige¹⁴ Glutmassen¹⁵, welche wie¹⁶ von einem Mantel¹⁷ glühender¹⁸ Dämpfe umgeben sind¹⁹. Noch vor 100 Jahren fürchteten²⁰ sich unsere Vorfahren, voll von albernen²¹ Vorstellungen²², deren sich jetzt ein zehnjähriger Schulknaube²³ schämen würde, vor

tausend²¹ Geppenstern²⁵ und schauderhaften²⁶ Geistern²⁷ aller Art²⁸, die den armen Menschenkindern die schwere Not²⁹ und andere Dinge dieser Art sendeten³⁰. Wir aber suchen unser Heil bei jenen großen Männern unserer³¹ Zeit³², die die Nacht³³ des Wahnes erleuchtet³⁴ haben durch das Licht³⁵ der Wahrheit, das Liebste³⁶, was es für den menschlichen Geist³⁷ geben kann. Heute weiß³⁸ jedermann, daß gesunde³⁹ Luft, reines Wasser, angemessene Kleidung und Nahrung⁴⁰ uns gegen die Plackereien⁴¹ von bösen Geistern²⁵ weit besser schützen als die Gaukeleien⁴² trügerischer⁴³ Bursche⁴⁴, die, durch die Hoffnung auf reichlichen⁴⁵ Lohn⁴⁶ gelockt, uns vorpiegeln⁴⁷, daß sie die Teufel⁴⁸ aus unserem Hause austreiben und die Zukunft vorhersehen können.

1 o 2 magnus, Superl. 3 vis 4 superstio 5 aliquot 6 = tausend J. 7 nimbus 8 deus 9 invadere 10 sidus 11 cometes, ae 12 micare 13 nisi 14 igneus 15 ardor 16 quasi 17 involuerum 18 fervere 19 Präj. 20 horrere 21 stultus 22 opinio 23 discipulus 24 = 600 25 larva 26 immanis 27 umbra 28 = jeder Art von 29 pestilentia 30 Konj. 31 hic 32 aetas 33 tenebrae 34 collustrare 35 lux 36 duleis 37 mens 38 fallere 39 salubris 40 = für den Körper passende Kl. und Nahrung (cibus) 41 vexatio 42 praestigiae 43 fraudulentus 44 homo 45 magnus 46 lucrum 47 simulare 48 daemon.

46.

Wird unsere Sonne, die schon Cicero die Seele¹ des Weltalls² genannt hat, immer die treue Führerin der übrigen Sterne bleiben? Nach vielen Jahrtausenden — wer unter den Sterblichen kennt³ die Zukunft — wird vielleicht⁴ auch der glühende⁵ Sonnenball⁶ wider aller Erwarten von einer harten Kruste⁷ überzogen⁸ nach Art⁹ unserer Erde, um welche jetzt der bereits ausgebrannte¹⁰ Mond als treuer Begleiter¹¹ seit Menschengedenken jährlich 12 mal kreist¹². Beide aber verdanken ihr Licht und Leben¹³ der lieben¹⁴ Sonne. Wird es dann nicht um uns alle geschehen sein? Wer von euch weiß nicht, daß die irdischen¹⁵ Dinge, die geworden sind, alle ohne Ausnahme sich verändern¹⁶? Diese¹⁷ stetige¹⁸ Veränderung¹⁹ der Dinge nennen wir Leben. Ewige²⁰ Gleichmäßigkeit²¹ aber haben nur²² die Naturgesetze, in²³ denen wir den Willen und den Geist des Schöpfers²⁴ des Weltalls ahnen²⁵.

1 mens 2 mundus 3 narus 4 = ich weiß nicht (hau), ob (an) 5 ardere 6 sol 7 crusta 8 obducere 9 instar (indefl.) 10 exurere 11 satelles,

itis 12 volvi 13 = werden beleuchtet und belebt (animare) 14 almus 15 terrester 16 commutari 17 Relat. 18 perpetuus 19 commutatio 20 aeternus 21 aequabilitas 22 non est nisi 23 ex 24 effector 25 praesagire.

47.

Nachdem unsere Gelehrten, von dem edlen¹ Streben² beseelt³, unserem Geiste Aufklärung⁴ zu schaffen⁵, sich entschlossen hatten, sich mit dem sorgfältigen Studium⁶ der Beschaffenheit unserer Erde zu beschäftigen⁷, trugen sie kein Bedenken, zu behaupten⁸, daß die Kräfte des Wassers⁹ am meisten¹⁰ beigetragen¹¹ haben zur allmählichen Umgestaltung¹² unserer Erdrinde. Ich zweifle nicht, daß ich mich kurz fassen¹³ kann¹⁴; denn die Sache wird für euch nicht schwer zu begreifen sein, wenn ihr Lust habt¹⁵, euch aufzuklären¹⁶. Selbst¹⁷ die höchsten Gebirge sind dem Schnee¹⁸ und dem Regen¹⁹ zur Zerbröckelung²⁰ preisgegeben²¹. Es ist unglaublich zu sagen, mit welcher großer Wucht²² diese Gesteintrümmer²³, welche durch die Bergströme²⁴ in die Thäler hinabgeschwemmt²⁵ werden, zerkleinert²⁶ werden und dann²⁷ den Meeren zufließen²⁸. Dadurch daß sie Ufer und Klüften mit Sand²⁹ und Schlamm³⁰ überziehen³¹, machen sie oft die zur Schifffahrt³² geeignetsten Häfen in wenigen Jahrhunderten so unbrauchbar³³, daß die Anwohner³⁴ derselben, da sie keine Möglichkeit³⁵ haben, die ungeheure³⁶ Schlammmasse³⁷ fernzuhalten³⁸, mit großem Aufwand³⁹ neue Häfen ausgraben lassen⁴⁰, um eine Zufluchtsstätte⁴¹ für ihre Schiffe zu gewinnen.

1 honestus 2 studium 3 incendere 4 lux 5 afferre 6 investigare 7 versari in 8 dicere 9 Plur. 10 = das meiste (Sing.) 11 conferre 12 commutare 13 esse 14 licet 15 studiosum esse 16 erudire 17 vel 18 Plur. 19 imber, Plur. 20 conterere 21 obicere 22 impetus 23 — fragmentum 24 torrens 25 deferre 26 comminuere 27 = und zerkleinert 28 petere 29 arena 30 limus 31 obducere 32 navigare 33 inutilis 34 accola 35 facultas 36 magnus, Superl. 37 — vis 38 prohibere 39 sumptus, us 40 curare 41 receptaculum.

48.

Es ist unglaublich zu hören¹, mit welcher Langsamkeit² manche Regionen unserer Erde sich gehoben³ haben. Obwohl mir hiebei⁴ viele Länder einfallen, so möge doch bei weitem am meisten unter allen das Wunderland Aegypten⁵, das man immer um seinen Ruhm⁶ beneiden wird, als Beweis dienen. Gelehrte Männer, die man

dahin schickte, um⁷ das Schwenmmland⁸ des Nils zu untersuchen⁹, haben gefunden, daß dasselbe in 10 bis 20000 Jahren aus dem Meere aufgestiegen³ ist. Während¹⁰ alte Welttheile¹¹ versunken¹² sind, haben sich andere gehoben. Zweifelt nicht, daß vor Zeiten¹³ dort Meere sich ausgebreitet¹⁴ haben, wo jetzt Alpengebirge¹⁵ zum¹⁶ Himmel emporragen¹⁷! Als man angefangen hatte, alle Theile der Erde zu durchforschen¹⁸, erkannte man, daß auch die Flüsse sich größtentheils durch allmähliches Auspülen¹⁹ des Bodens²⁰ ihr Bett²¹ gegraben²² haben. Andere Männer, die unter die hervorragenden²³ Berden²⁴ unserer Zeit²⁵ zu rechnen sind, haben die Erforschung²⁶ der Rheinebene²⁷ übernommen und durch gewissenhafteste²⁸ Untersuchung¹⁸ der dort aufgefundenen²⁹ uralten³⁰ Tierknochen und Seemuscheln³¹ entdeckt³², daß der obere Teil jener Ebene ein Meeresbusen³³ gewesen, an dessen Ufern einst Elefanten und Nashörner³⁴ und solche Arten³⁵ von Ochsen und Hirschen geweidet haben, die von den unsrigen weit verschieden waren und schon längst³⁶ ausgestorben³⁷ sind.

1 cognoscere 2 tarditas 3 emergere 4 = bei dieser Sache 5 = jenes wunderbare (mirus) Ug. 6 laus 7 überf. d. Finalsatz vierfach! 8 alluvies, ei 9 perscrutari 10 cum mit Konj. 11 = Theile des Erdfreies 12 desiderare 13 olim 14 patere 15 = die höchsten Geb. 16 in 17 eminere 18 pervestigare 19 subluere 20 solum 21 alveus, Plur. 22 effodere 23 praecipuus 24 ornamentum 25 aetas 26 investigare 27 campi Rhenani 28 religiosus 29 reperire 30 perantiquus 31 concha marina 32 invenire 33 sinus, us 34 rhinoceros, otis 35 genus 36 dudum 37 emori.

49.

Vielleicht werdet ihr mich fragen¹, ob auch unsere Urahnen², die uralten³ Bewohner Europas, nach Art⁴ vieler Bewohner Westafrikas⁵, die, auf der tiefsten⁶ Stufe der Bildung⁷ stehend⁸, in den Schlächterbuden⁹ Menschenfleisch um billigen Preis verkaufen, kein Bedenken getragen haben, Menschenfleisch zu essen¹⁰. Obwohl in diesen Dingen erfahrene¹¹ Männer, die sich mit der Erforschung des alten¹² Europas beschäftigten, versucht haben, allerlei¹³ Beweisgründe¹⁴ für diese Behauptung¹⁵ beizubringen, so ist es ihnen doch bis jetzt¹⁶ nicht gelungen, diese Sache, die uns an und für sich naturwidrig zu sein scheint, genügend zu beweisen. Allerdings¹⁷ ist es nicht zweifelhaft, daß unsere Voreltern noch vor 2000 Jahren

so weit in ihrer Barbarei¹⁸ gingen, daß sie Menschenopfer verrichteten¹⁹, in dem Wahne²⁰, ein notwendiges, der Gottheit gefälliges²¹ Werk zu vollbringen. Erinnert euch an die sonst²² hochgebildeten²³ Azteken²⁴, die, als die Spanier Mexiko²⁵ bekriegten, nach der Sitte ihrer Ahnen jährlich²⁶ an die 20000²⁷ Menschen den Göttern schlachteten²⁸ und — es ist unglaublich zu sagen — bei²⁹ schwelgerischen³⁰ Gelagen³¹ die zu Boden gestreckten Leichen³² mit dem größten Gleichmut³³ alle ohne Ausnahme verzehrten³⁴. Für euch alle wird es nun von großem Interesse sein, zu erfahren, daß auch die Kelten³⁴ und Germanen vor Cäsars Ankunft in diesen Ländern die Sitte der Menschenopfer³⁵ wohl kannten³⁶; aufgefundenen Knochen, Opfersteine³⁷, Altäre³⁸ dienen als Beweis für diese Barbarei unter jenen Völkern.

1 quaerere 2 proavus 3 antiquus, Superl. 4 instar 5 A. ad occidentem vergens 6 = untersten 7 cultus atque humanitas 8 collocare (?) 9 laniena 10 vesi 11 intellegens 12 vetus 13 = viele 14 argumentum 15 opinio 16 adhuc 17 sane 18 immanitas 19 = M. opferten 20 opinari, Perf. 21 acceptus 22 ceteroquin 23 elegans, Superl. 24 Mexicani 25 Mexicum 26 in je einem J. 27 Distrib. 28 mactare 29 = während 30 delicatus 31 convivium 32 corpus 33 animus und aequus (Plur.) 34 Celtae 35 — immolare 36 non ignarum esse 37 ara 38 altaria, ium.

No. 50—100 (Tertia).

50.

Vor mehr als 1800 Jahren hatten römische Soldaten, wie wir in einem römischen Schriftsteller lesen, in der Nähe von Mainz¹ eine hölzerne Brücke über den Rhein geschlagen, deren Spuren² seit Menschengedenken verschwunden³ zu sein schienen. Als aber vor einigen Jahren die Mainzer⁴ damit umgingen⁵, die Rheinufer durch eine zweite⁶ steinerne Brücke zu verbinden, stießen⁷ sie bei der Untersuchung⁸ des Flußbettes⁹ zu ihrem größten Staunen¹⁰ auf die fast unverfährten¹¹ Pfähle¹² jener alten Brücke. Wer unter euch weiß nicht, daß unsere Eichen unter dem Wasser von Fäulnis¹³ nicht angegriffen¹⁴ werden? Gewaltige Stämme¹⁵ von uralten¹⁶ Eichen wurden von den Arbeitern aus dem Strombett gegraben¹⁷, die, weil sie noch gut brauchbar¹⁸ zur Anfertigung¹⁹ von Hausgeräten erschienen, an mehrere Werkmeister²⁰ tener verkauft wurden. Einer von den letzteren²¹, der sich mit der Verfertigung von Musikinstrumenten²² befaßt²³, hat, durch die Hoffnung auf reichlichen²⁴ Gewinn angelockt²⁵, diese Pfähle, die von größerer Härte waren, als man vermutete, zerjagen²⁶ und aus den zerjägten — es ist unglaublich zu sagen — Instrumente²⁷ von der Art, die wir Klaviere²⁸ nennen, bauen²⁹ lassen²⁹.

1 Mogontiacum 2 vestigium 3 evanescere 4 Mogontiacenses 5 = auf dem Punkte war 6 alter 7 offendere (antreffen) 8 scrutari, Partizip 9 alvens 10 admiratio 11 incolumis 12 sublica 13 putor 14 consumere 15 truncus 16 = sehr alten 17 effodere 18 = sehr brauchbar (idoneus) 19 conficere, fabricari 20 opifex, Dat. 21 hic 22 organum 23 operam dare 24 magnus 25 ducere 26 dissecare 27 clavichordium 28 facere 29 curare.

51.

Schluß.

Welch¹ wunderbare Wandlung² eines Baumes! Ist es nicht für euch alle von höchstem Interesse, sich in der Phantasie³ auszumalen⁴, wie⁵ jene Eichen, die, nachdem sie viele hundert⁶ Jahre vor Christi Geburt die Ufer des Rheines beschattet⁷ hatten, um die Regierungszeit des Augustus von der kräftigen Hand römischer Krieger in das Rheinbett versenkt⁸ worden waren, fast 2000 Jahre später, von den zarten Fingern⁹ einer deutschen Dame¹⁰ in Schwing-

ungen versetzt¹¹, melodisch¹² erklingen¹³? Mit vollem Rechte schrieb¹⁴ daher jener Werkmeister auf die innere Seite¹⁵ seines neuen Instruments die¹⁶ sinnreichen¹⁷ Verse:

„Als Baum stand ich im heil'gen Hain,
Im grünen Laub¹⁸ die Vögel fangen;
Dann senkten¹⁹ sie mich in den Rhein,
Wo Nixenchöre²⁰ leis²¹ erklangen²²; —
Des Waldes süße Janberlieder²³,
Des Stromes Weisen²⁴ tön' ich wieder²⁵.“

1 heu 2 commutatio 3 cogitatio 4 depingere 5 = daß 6 = 600 7 opacare 8 defigere 9 digitus 10 matrona 11 pulsare 12 modulatus 13 sonare, canere 14 inscribere 15 pars 16 hic 17 argutus 18 = in dessen gr. 19 demergere 20 nymphe und chorus 21 lenis 22 sonare 23 carmen 24 modus 25 resonare.

52.

Ich bin überzeugt, daß ihr alle wißt¹, welchen Erdteil² man den schwarzen³ nennt, und hoffe, daß ihr die Gelegenheit, die Geographie⁴ jenes rätselhaften⁵ Landes in diesem Jahre kennen zu lernen⁶, gewissenhaft⁷ benutzen werdet. Keiner aber von euch ist so unerfahren in der Geschichte, daß er nicht wüßte, wie schon die alten Phönizier⁸ die Unerfahrenheit⁹ der Einwohner Afrikas¹⁰ ausbeutet¹¹ haben. Da nämlich die unkultivierten¹² Bewohner jener Gegenden nicht wußten, wieviel Gold, Silber, Elfenbein und anderes der Art wert sei, vertauschten¹³ sie diese kostbaren Gegenstände gegen wertlosen¹⁴ Tand¹⁵, so daß die pfiffigen¹⁶ Phönizier über Vermuten großen Profit¹⁷ machten. Dem Beispiele der Phönizier folgend¹⁸, bemächtigten sich 2000 Jahre nachher Portugiesen¹⁹, Engländer²⁰, Franzosen²¹ fast der ganzen Westküste²² Afrikas; nur²³ die Deutschen schienen bei der Verteilung²⁴ jenes Erdteiles übergangen worden zu sein. Nachdem aber Kaiser Wilhelm²⁵, dem wir mit Recht den Beinamen „der Siegreiche“ geben, das vorher durch ewige²⁶ Zwietracht²⁷ geschwächte²⁸ Deutschland zum mächtigsten Staate Europas umgestaltet²⁹ hatte, wagten es endlich auch unsere Landsleute, vertrauend³⁰ auf den mächtigen³¹ Schutz des wiederaufgerichteten³² Kaiserreiches, ausgedehnte³³ Länderstrecken³⁴ an³⁵ der Küste von Afrika wohlfeil zu erwerben³⁶. Die Engländer aber beneideten, in dem Glauben³⁷, daß der ganze Erdkreis um

ihretwillen geschaffen³⁸ sei, die Deutschen um ihren Ruhm und schämten sich nicht, uns hinterlistiger Weise die Wege zu versperren³⁹. Wie⁴⁰ unverschämt⁴¹ und anmaßend⁴² sie sind!

1 fugit 2 = Teil der Länder 3 niger 4 descriptio 5 arcanus 6 percipere 7 diligens 8 Phoenices 9 ignorantia 10 Afri 11 quaestui habere 12 agrestis 13 mutare 14 vilis 15 merx, Plur. 16 vaser 17 lucrum, quaestus 18 imitari 19 Lusitani 20 Britanni 21 Galli 22 = westliche (occidentalis) K. 23 solus 24 distribuere 25 Vilhelmus 26 perpetuus 27 Plur. 28 atterere 29 reddere 30 Adj. 31 firmus 32 restituere 33 amplius 34 regio 35 umschreibe mit situs, a, um! 36 emere 37 reor 38 efficere 39 intercludere 40 o 41 impudens 42 arrogans.

53.

Der Kaiser Augustus¹, welcher glaubte, daß er auch das über-rheinische² Germanien seiner Herrschaft unterwerfen könne, schickte 50000 Mann unter Anführung des Quintilius Varus über den Rhein. Nachdem dieser sein Standlager³ an der Lippe⁴ aufgeschlagen⁵, befahl er, ohne durch eine Beleidigung gereizt zu sein, daß die römischen Gerichtsdienere⁶ gegen alle Germanen, die wegen irgend eines Vergehens⁷ verurteilt worden waren, mit äußerster⁸ Strenge⁹ einschreiten sollten. Allein wenn die Gerechtigkeit aufgehoben¹⁰ ist, sind seit Menschengedenken die Gemüter auch¹¹ der gewissenhaftesten¹² Menschen gereizt¹³ worden. Als die freien Deutschen die blutbefleckten¹⁴ Geißeln¹⁵ der römischen Gerichtsdienere erblickt hatten, wählten sie ohne Vorwissen des Varus den jungen¹⁶ Armin¹⁷ zum Anführer, in der Hoffnung¹⁸, daß dieser mutige Held¹⁹ sein Vaterland von den verhassten²⁰ Römern befreien werde. Und sie täuschten sich nicht in ihrer Erwartung²¹. Armin lockte²² nämlich den obengenannten Feldherrn in das unwegsame²³ Teutoburger²⁴ Waldgebirge²⁵ und griff ihn bei größtem Sturm²⁶ und²⁷ Regen²⁸ mit solchem Ungestüm²⁹ an, daß innerhalb dreier Tage das ganze Heer der Römer vernichtet³⁰ wurde. Varus selbst, welcher fürchtete, in die Hände der Deutschen zu fallen³⁰, stürzte sich³¹ in sein Schwert. Als die Germanen den Sieg errungen³², konnten sie ihren Ingrimm³³ kaum mäßigen; sie bespritzten³⁴ die Altäre ihrer Götter mit dem Blute der gefangenen Römer.

1 imp. Aug., nicht Aug. imp.! 2 transrhenanus 3 stativa, orum 4 Lupia 5 ponere 6 lictor 7 delictum 8 = höchster 9 severitas 10 tollere

11 vel 12 plus 13 irritare 14 cruentus 15 flagellum 16 iuvenis 17 Arminius 18 Verb. 19 fortissimus vir 20 invisus 21 = u. es hat sie die H. nicht getäuscht 22 inducere 23 impeditus 24 Tentoburgensis 25 saltus, us 26 tempestas, Plur. 27 que 28 imber, Plur. 29 impetus, us 30 incidere 31 incumbere 32 adipisci 33 ira 34 konstruere doppelt!

54.

„Lieb' Vaterland, magst² ruhig³ sein!“ Von diesen Klängen⁴ widerhallten⁵ neulich die rebenumkränzten⁶ Ufer des Rheines, als beim Beginne des Herbstes das auf dem Niederwalde⁷ errichtete eherner Standbild der Germania im Sonnenlicht erglänzte⁸ und von vielen Tausenden frohsinniger⁹ Deutschen, die, stromauf- oder abwärts fahrend¹⁰, hier zusammengekommen waren, zum erstenmal begrüßt¹¹ wurde. — Nachdem vor 18 Jahren Deutschlands tapfere Söhne¹² über die Franzosen, die Todfeinde des deutschen Namens, die uns unvermuthet mit Krieg überzogen hatten, den Sieg davongetragen und das alte Kaiserreich wiederaufgerichtet¹³ hatten, da faßten die dankerfüllten¹⁴ Deutschen den Plan, ein bleibendes¹⁵ Denkzeichen¹⁶ an die Wiedergeburt¹⁷ Deutschlands gerade¹⁸ an dem Strom zu schaffen¹⁹, wo man beim Ausbruch²⁰ des Krieges zuerst gekämpft. Voll Vertrauen²¹ auf die Einsicht²² des greisen Königs Wilhelm hatten sich damals unsere Väter und Brüder ganz dem Vaterlande geweiht²³ und mitten unter die Feinde gestürzt, um einander Hilfe zu leisten²⁴ und die Landesmark²⁵ gegen feindlichen Überfall²⁶ zu schützen. Jenes Wort des Livius: „Wer zuerst²⁷ das Schwert zieht, dem wird der Sieg gehören“ erwies sich²⁸ rascher, als man vermutete²⁹, als trügerisch³⁰, und am Ende des Jahres erinnerten sich die Franzosen wider Willen an jenen Ausspruch Ciceros: „Wie die Aussaat, so die Ernte.“

1 Superl. 2 licet 3 securus 4 vox, Sing. 5 respondere (=?) 6 vitis und vestire 7 = Wald (saltus, us), der der untere genannt wird 8 = vom Licht (lumen) der S. beschienen wurde (illustrare) 9 hilarus 10 navibus vehi, Perf. 11 salutare 12 vir vere Germanus 13 restituere 14 pietas und plenus 15 perpetuus 16 monumentum 17 renasci, restituere 18 ipse 19 facere 20 exoriri, Perf. 21 Adjektiv 22 prudentia 23 devovere 24 adjuvare 25 = unsere Grenzen 26 incursio 27 prior 28 reperiri 29 opinio 30 falsus.

55.

Schluß.

Als aber durch einen ruhmvollen Frieden das wiederaufgerichtete Kaiserreich besiegelt¹ war, da konnte man nicht leicht unterscheiden, ob Deutschlands Fürsten² oder Völker patriotischer gesinnt³ waren. Wie sehr⁴ hätte ich gewünscht, ihr wäret damals bei⁵ mir gewesen; da hätten ihr sehen können, wie⁶ auch⁷ der Ärmste kein Bedenken trug, die zur Aufrichtung⁸ jenes Siegeszeichens⁹ nötigen Mittel¹⁰ zu beschaffen¹¹. Ich könnte zahlreiche Beispiele von edlem¹² Wett-eifer¹³ unter allen Ständen aufzählen — man hätte die Armen für Reiche halten können; aber es würde zu weitläufig sein. Wer aber hätte glauben mögen, daß eine arme Frau, die schon am Anfange des Krieges ihren Sohn verloren¹⁴, eine silberne Halskette¹⁵, ihr einziges Kleinod¹⁶, verkaufen werde, um es dem Vaterlande zu opfern¹⁷? Ihr Schmerz über den Verlust¹⁸ ihres Sohnes mag groß gewesen sein; größer war ihre Vaterlandsliebe. — Möchte doch dieses Denkmal, von einem freien, einigen¹⁹, glücklichen Volke errichtet²⁰, alle kommenden Geschlechter²¹ gemahnen, allzeit²² fest²³ zu²⁴ Kaiser und Reich zu stehen! Das walte Gott²⁵! — Da ich überzeugt bin, daß auch euch des Vaterlandes Wohl am Herzen liegt, so möchte ich, daß ihr euch einst im Mannesalter an den Mahnruf²⁶ eures Lehrers erinnertet: Laßt euch nicht von²⁷ der Liebe zum Vaterlande abbringen²⁸ und hört²⁹ nicht auf die Feinde desselben, deren wir zahlreiche innerhalb unserer Grenzen und außerhalb derselben haben, sondern ruft mit mir aus³⁰: „So wahr ich lebe, ich lasse³¹ mein Vaterland nie im Stiche³²!“ Wer unter uns möchte nicht beim Anblicke³³ jenes prächtigen³⁴ Standbildes³⁵ Germanias einstimmen³⁶ in die³⁷ herrlichen Worte³⁸ unseres Dichters:

„Hurrah³⁹, du stolzes⁴⁰, schönes⁴¹ Weib⁴²!
„Hurrah, Germania!“

1 confirmare 2 rex 3 patria und amans 4 quantopere 5 cum 6 = daß 7 auch kein ne-quidem 8 statuere 9 tropaeum 10 pecunia, Sing. 11 conferre 12 honestus 13 certamen 14 orbare 15 monile 16 = das Kleinod (ornamentum), das sie allein (unus) noch hatte 17 gratificari 18 Verb. 19 = einträchtigen 20 ponere 21 posteri 22 = für immer 23 constans 24 = auf Seite 25 = möchte dies (Rel.) Gott gut wenden (vertere) 26 admonito 27 ab 28 deducere 29 attendere 30 conclamare 31 fut. 32 deesse 33 conspicari (Perf.) 34 splendidus 35 simulacrum 36 assentiri (beistimmen) 37 Pron. 38 vox, Sing. 39 io 40 augustus 41 formosus 42 virgo.

56.

Heute zeichne¹ ich dir ein Bild von dem Leben Marichs². Erinnerst du dich an diesen heldenmütigen³ König? Als er im Jahre 395 von den Gothen⁴ zu ihrem König erwählt wurde, war er der erste, der das mit den Römern eingegangene⁵ Bündnis brach, und freudig ermunterten die Seinigen einander, sich ihm anzuschließen⁶. Denn wenn man⁷ sich die Vaterlandsliebe als Führerin wählt, kann man stets getrost⁸ Mutes sein. Ein ächter Germane⁹ widmete¹⁰ er sich ganz seinem Volke, weil er glaubte, daß es seine Pflicht sei, den nationalen¹¹ Charakter der Deutschen gegen die Römer zu schützen. Wenn du die Geschichte fleißig studierst¹², wirst du erfahren, daß zu jenen Zeiten in Rom Honorius, in Konstantinopel¹³ Arkadius auf dem Throne saßen¹⁴. Nachdem der junge¹⁵ König seine Reitereschwadronen, deren er zahlreiche hatte, an die Grenzscheide¹⁶ dieser Kaiserreiche gestellt, um sich in jedem Augenblick¹⁷ auf jedes von beiden zu stürzen¹⁸, löste er den erschlafften¹⁹ Römern Schrecken ein. Denn er pflegte zu sagen: „Wer zuerst²⁰ das Schwert zieht, dem wird der Sieg gehören.“ Daß die Gothen unter Marichs Anführung dreimal bis ins Herz²¹ von Italien vordrangen²² und die Hauptstadt des Erbkreises umlagerten²³, liest du nächster Tage²⁴ in unserem Büch²⁵.

1 exprimere 2 Alaricus 3 fortis atque invictus 4 Gothi 5 facere 6 sequi 7 quis 8 bonus 9 = wie (ut) er war ein ä. G. 10 dare 11 domesticus 12 tractare 13 Constantinopolis 14 = die Regierung inne haben 15 invenis 16 confinium 17 e vestigio 18 petere 19 languidus 20 prior 21 medius 22 progredi 23 obsidere 24 propediem 25 Putins.

57.

Schluß.

Doch zeigte er sich nach Eroberung der Stadt milder, als man hätte glauben sollen. Wer möchte nicht Marichs Milde¹ bewundern, der, obgleich er der arianischen² Religion zugethan³ war, seinen Kriegern folgenden Befehl gab⁴: „Laßt euch nicht von der Pflicht der Menschlichkeit abschrecken! Schonet den überwundenen Feind und verleget nicht die Kirchen⁵ der Apostel⁶ Petrus und Paulus!“ In diese nämlich hatten sich viele Tausend Christen geflüchtet⁷. Was anders hätten die Unglücklichen thun sollen? Wohin hätten sie sich wenden sollen? Ich könnte noch mehr Bei-

spiele seiner milden Sinnesart¹ anführen⁸, aber es würde heute zu weitläufig sein. Wer aber hätte glauben sollen, daß der Tod den⁹ großen Gothenfürsten, der, wenn er länger gelebt hätte, gewiß¹⁰ noch große Dinge ausgeführt hätte, in¹¹ der Blüte¹² seines Lebens¹³ ereilen¹⁴ werde? — Ich wollte, du hättest mir erzählen können, auf welche Weise die Gothen den Leichnam ihres geliebten¹⁵ Königs begraben haben. Das hätte ich nicht geglaubt, daß du so unwissend in der Geschichte seiest. Möchtest du dich doch deiner Unwissenheit¹⁶ in diesen Dingen schämen! — Eine große Menge von Gefangenen¹⁷ mußte¹⁸ den Fluß Busento¹⁹, der an der Stadt Cosenza²⁰ vorüberfließt, ableiten²¹; und als der verbliebene²² König mitten im trockenen Flußbette²³ mit vielen Schätzen gebettet²⁴ war, rief einer der Gothen aus²⁵: „So wahr ich lebe, kein Römer wird je die Ruhe²⁶ unseres großen Königs stören²⁷! Lasset uns die Gewässer des Busento wieder hereinleiten²⁸ und alle töten, die dies Grab²⁹ gegraben³⁰!“ Dieser Vorschlag³¹ wird von allen gebilligt.

1 clementia 2 Arianus 3 studiosus 4 praecipere 5 basilica
6 apostolus 7 confugere 8 afferre 9 ille 10 sine dubio 11 in 12 flos
13 aetas 14 opprimere 15 carus 16 ignorare 17 captivus 18 cogere
19 Busentum 20 Consentia 21 avertere 22 = gestorben 23 alvens
24 humare 25 inquam 26 requies 27 impedire 28 refundere, reducere 29 sepulcrum 30 facere 31 consilium.

58.

Bekanntlich verließen¹ die Hunnen², die in der Nähe des kaspischen³ Meeres wohnten, um das Jahr 370 nach Chr. ihre Wohnsitze, um über die Wolga⁴ und den Don⁵ zu gehen, und es ist kein Zweifel, daß diese wilden⁶ Feinde, wenn ihnen nicht später Deutsche und Römer in vereintem⁷ Kampfe⁸ halt geboten⁹ hätten, in kurzem ganz Europa erobert¹⁰ haben würden. Obwohl die Hunnen eine so schreckliche¹¹ Gestalt hatten, daß man sie für reißende¹² Tiere hätte halten können, und so grausam¹³ waren, daß die Sage ging¹⁴, sie seien Abkömmlinge¹⁵ von bösen Geistern¹⁶ der Wüste¹⁷ Asiens, so bin ich doch überzeugt, daß die beiden Gothen¹⁸stämme, wenn sie ihren alten¹⁹ Hader²⁰ aufgegeben²¹ hätten, jene Schensale²² schon im Anfange des Krieges über den Dnieper²³ zurückgeworfen²⁴ haben würden. So²⁵ aber kam es, daß dem greisen Gothenkönig Hermanrich²⁶, der fürchtete, es werde das

erfolgen²⁷, was wirklich eingetreten²⁸ ist, nichts anderes übrig blieb²⁹, als sich in sein eigenes Schwert zu stürzen³⁰. Was hätte er anderes thun sollen? Erst 80 Jahre später, als der Hunnenfürst Gzel³¹ schon auf dem Punkte stand, die Stadt Orleans³² zu zerstören, lassen sich die Völker Europas durch keine Schwierigkeiten abschrecken, jene fürchterlichen³³ Horden³⁴, die es als ihre Hauptaufgabe ansahen³⁵, Weibern und Kindern die Kehle abzuschnitten³⁶, über den Rhein zurückzudrängen³⁷. Diese³⁸ Schlacht war das Schrecklichste³⁹, was es je gegeben. Waren doch⁴⁰ in wildesten⁴¹ Kriegswut⁴² alle⁴³ Völker auf einander geprallt⁴⁴, die da saßen⁴⁵ vom atlantischen⁴⁶ Ozean bis⁴⁷ zu den Steppen⁴⁸ Asiens. — Hoffen wir, daß endlich einmal⁴⁹ die Eintracht unter den deutschen Stämmen⁵⁰, an der es unsern Vätern⁵¹ mehr als ein Jahrtausend⁵² gebrach⁵³, dem jungen⁵⁴ Deutschland zu teil werden⁵⁵ wird!

1 excedere 2 Hunni 3 Caspius 4 Rha, indefl. 5 Tanais, is
6 immanis 7 coniungere 8 arma 9 repellere 10 potiri 11 teter
12 rapax 13 Subst. 14 esse 15 natus 16 daemon, is 17 deserta,
orum 18 Gothi 19 inveteratus 20 simultas, Plur. 21 abstinere
22 monstrum 23 Borysthenes, is 24 reicere 25 nunc 26 Hermanricus
27 evenit 28 accidit 29 relinquere 30 immittere 31 Attila 32 Genabum
33 immanis 34 caterva 35 = die nichts Angelegentlicheres zu thun wußten, als daß: nihil antiquius habere, quam ut 36 ingulari (abschlachten) 37 reprimere 38 Relat. 39 Kompar. 40 enim 41 atrox
42 impetus 43 quicumque 44 concurrere 45 Atlanticus 46 usque
47 tandem aliquando 48 natio 49 maiores 50 = 1000 Jahre 51 deficere 52 renatus 53 obtingere.

59.

Ich hätte nicht geglaubt, daß so viele Schüler dieser Klasse sich durch keine Ermahnungen abschrecken lassen, den betäubenden¹ Dufte² jenes Krautes zu genießen, das, vor 300 Jahren von einem französischen³ Arzte aus Amerika nach Europa gebracht⁴, heutzutage von vielen jungen Leuten als Götterspeiße⁵ bewundert⁶ wird. Da⁷ es ihnen aber nach⁸ den Sagen⁹ nicht erlaubt ist, öffentlich¹⁰ dieser Lust¹¹ zu fröhnen¹², so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als¹³ ihre Schlafkammern¹⁴ mit jenem giftigen¹⁵ Qualme¹⁶ zu verpestet¹⁷. Daher kommt es, daß diese¹⁸ Birschlein¹⁹, gleichgiltig gegen alle Ermahnungen, schneller als man hätte glauben sollen,

ihre Jugendfrische²⁰ einbüßen²¹; denn es ist unmöglich, daß der jugendliche²² Körper²³ dem scharfen Gifte des Tabaks²⁴ widersteht. Hüte dich also, mein Sohn, diese Kunst schon jetzt zu üben; denn wer ist unter euch, der nicht wünschen sollte, einst das Greisenalter zu erreichen²⁵? Seid überzeugt, daß ihr, wenn eure Kräfte erstarrt²⁶ sind, diese Kunst in kurzer Zeit erlernen werdet. Deshalb hoffe ich, daß meine Worte nicht umsonst werden gesprochen²⁷ worden sein. Versprechet mir, daß ihr keinen Tag vorübergehen lassen²⁸ werdet, ohne euch an meine Ermahnungen zu erinnern; sonst²⁹ ist Gefahr, daß ihr euren Leichtsinns³⁰ bereuet.

1 sopire 2 fumus 3 Gallus 4 transferre 5 ambrosia quaedam 6 admirari 7 quod 8 per 9 lex 10 in publico 11 voluptas 12 servire, indulgere 13 nisi 14 cubiculum 15 pestifer 16 fumus 17 in-ficere 18 iste 19 adulescentulus 20 flos und aetas 21 privare 22 Subst. 23 Plur. 24 tabacum 25 = bis ins G. zu leben 26 confirmare 27 facere 28 praetermittere 29 sin aliter 30 levitas (animi).

60.

Da ihr jetzt im Begriffe seid¹, die Biographien² der Kaiser von Deutschland zu studieren³, von denen ihr hören werdet, daß sie nicht gerade immer⁴ die Wohlfahrt⁵ des Vaterlandes im Auge hatten⁶, so dürfte für euch eine Vergleichung⁷ früherer Zeiten mit dem Glanze und der Machtfülle⁸ des neuen deutschen Reiches von hohem Interesse sein. Daß aber unser Vaterland jetzt an Ansehen über allen auswärtigen Nationen⁹ steht¹⁰, ersieht man daraus, daß in diesem Jahre zahlreiche¹¹ Fürsten und Gesandte fremder Völker bei Kaiser Wilhelm I. Besuch abstatteten¹². Und als vor zwei Monaten dessen Sohn Friedrich, von dem man¹³ mit Recht behauptet, daß er der Liebling¹⁴ aller sei, die mit ihm verkehren¹⁵, einen Besuch¹⁶ in Spanien und Italien machte, schien es, als ob er als Triumphant¹⁷ durch diese Länder ziehe¹⁸, nur daß die Franzosen, voll Groll¹⁹ über ihre erstarrten²⁰ Nachbarn, von denen sie sich überflügelt²¹ sehen, ihren Unmut²² nicht zügeln²³ konnten. Allein wer möchte sich über dieses unhöfliche Gebahren²⁴ wundern? War nicht jener heldenmütige²⁵ Prinz²⁶ ein Sohn²⁷ des Landes, durch dessen Kraft Frankreichs Macht²⁸ gebrochen wurde? War er nicht der erste unter allen deutschen Fürsten, der auf stolzem²⁹ Panzerschiffe³⁰ an ihren ungastlichen³¹ Küsten vorbeifuhr³²? Hoffentlich vergeht³³ ihnen

jetzt die Luft zu ihrem bereits geplanten RacheKriege³⁴; sonst bin ich überzeugt, daß sie ihre Verwegenheit bereuen werden.

1 in eo esse 2 vita 3 versari 4 haud semper 5 salus 6 prospicere 7 comparare 8 amplitudo 9 gens 10 anteire 11 multus 12 convenire 13 aktivisch und passivisch! 14 deliciae 15 uti, Konj. 16 adire 17 = triumphierend 18 proficisci 19 iratus 20 opibus corroborare 21 superare 22 animus, Plur. 23 temperare 24 inhumanitas 25 invictus 26 princeps 27 ortus 28 opes 29 magnificus 30 = gepanzertes (loricare) Sch. 31 inhospitalis 32 praetervehi 33 piget 34 = zu dem Kriege, den sie, von Rachgier entbraunt, geplant (parare).

61.

Wie¹ kommt² es nur³, daß sich die Bewohner Britanniens⁴, daß, wie ihr wißt, im nördlichen⁵ Teile des atlantischen⁶ Ozeans gelegen ist, eines ziemlich milden Klimas⁷ erfreuen⁸, während auf der Westseite⁹ desselben Ozeans die Küsten Labradors¹⁰ von Kälte starren¹¹? — Glücklicher Weise¹² hat Neptun seinen Fluten¹³ den Befehl gegeben¹⁴, die Härte¹⁵ unseres Klimas zu mildern¹⁶. Ich sehe nicht ein, warum es euch scheint, als ob ich scherze¹⁷. Ich hoffe euch bald zu überzeugen, daß diese Verschiedenheit¹⁸ des Klimas von¹⁹ jenem großen Strome²⁰ bedingt ist²¹, der im Golf von Mexiko²² entspringt²³ und dadurch ausgezeichnet ist, daß er unseren Ozean wie²⁴ mit einem warmen Mantel²⁵ bedeckt²⁶. Ich erinnere euch zunächst daran, nicht zu vergessen, daß es auf dem ganzen Erdkreis keine Wasserflut²⁷ gibt, die jener an Größe gleichkäme. Wie groß aber die Wärme der im Golf von Mexiko eingeschlossenen Gewässer ist, läßt²⁸ sich daraus²⁹ erkennen, daß sie, nachdem³⁰ sie eine ungeheure Strecke³¹ nordwärts³² geflossen sind, selbst³³ im Winter ihre sommerliche³⁴ Wärme bewahren³⁵. Daraus folgt, daß die Einwohner Europas³⁶ an jenen Gewässern gewissermaßen einen Heizofen³⁷ haben. Nicht einmal die eiskalten³⁸ Gewässer, welche vom Nordpol³⁹ unserer Erde herabfließen⁴⁰, können verhindern, daß dem westlichen Europa eine größere⁴¹ Wärme zu teil wird⁴² als den Ostküsten⁴³ Amerikas.

1 qui 2 fit 3 tandem 4 Britanni 5 septentrionalis 6 Atlanticus 7 caelum 8 delectari 9 = westliche (occidentalis) Teil 10 Labrador 11 conerescere 12 bene accidere 13 unda, aqua 14 inbere 15 asperitas 16 lenire 17 iocari 18 dissimilitudo 19 ab 20 flumen 21 = herkommt (proficisci) 22 sinus Mexicanus 23 oriri, Perf. 24 quasi 25 pallium

26 operire 27 posse 28 inde 29 cum (wenn) 30 spatium 31 = nach (ad) den Siebengestirnen (septentrio) hin (versus) 32 ipse 33 aestivus 34 retinere 35 Europaei 36 fornax, eis 37 gelidus 38 cardo, inis 39 decurrere 40 plus 41 obtingere 42 = östlichen (orientalis) K.

62.

Wer hätte nicht von Heinrich¹ dem Finkler² gehört, daß er, am Vogelherde³ sitzend⁴, Eberhard⁵ und die Franken⁶ auf sich zukommen⁷ sah, um⁸ ihm die Krone⁹ des deutschen Reiches¹⁰ zu überbringen¹¹? Noch heute zeigt man bekanntlich in Quedlinburg¹² jene Stelle, von der man erzählt¹³, daß sie Heinrich als sein Lieblingsplätzchen erkoren¹⁴ habe. Leider¹⁵ aber muß ich euch bekennen, daß diese so alte Sage¹⁶ unseres Volkes, die, wie es scheint, in der nachfolgenden¹⁷ Zeit¹⁸ immer mehr ausgeschmückt wurde, keinen historischen Kern hat¹⁹. Doch wer die Geschichte¹⁹ befragt²⁰, wird sich hoffentlich überzeugen, daß Heinrich keinen Tag vorübergehen ließ²¹, ohne Neze zu stellen²², zwar nicht²³ für Finken²⁴ und Lerchen²⁵, aber²⁶ für Deutschlands Feinde. Ihr schant mich fragend an²⁷, wie es scheint. Habt ihr nicht neulich in unserm Püß²⁸ gelesen, daß sich Heinrich durch keine Schwierigkeiten abschrecken ließ, Deutschlands Grenzen gegen die Einfälle²⁹ von Barbaren zu schützen³⁰? Denn es fehlte nicht viel, so hätten die Ungarn³¹ damals das ganze Sachsenland³² zur Wüste verwandelt³³. Wie bescheiden³⁴ aber Heinrich war, kann man daraus erkennen, daß er sich nicht in feierlicher³⁵ Weise mit den königlichen Insignien³⁶ bekleiden³⁷ ließ³⁸. „Mir dünkt“, sprach er, „ich bin so großer Ehre nicht würdig; es genügt³⁹ mir ja⁴⁰, den Titel⁴¹ König zu führen⁴², zumal da es meinen Vorfahren bis jetzt⁴³ nicht geglückt ist, zu Königen gewählt zu werden.“ Wer möchte sich nicht wundern ob solcher Bescheidenheit!

1 Henricus 2 Auceps, cupis 3 area 4 assidere 5 Eberhardus 6 Franci 7 accedere 8 qui 9 imperium 10 Germania 11 deferre ad 12 Quedlinburgum 13 dicere, aktiv. 14 adamare 15 dolere 16 fabula 17 posterus 18 Plur. 19 = nichts Wahres enthält (inesse) 20 evolvere 21 praetermittere 22 = an welchem er keine (non) Neze stellte (tendere, Konj.) 23 non tam 24 fringilla 25 alanda 26 quam 27 aspicere 28 Putius 29 incursio 30 defendere 31 Hungari 32 Saxonia 33 devastare 34 Subst. 35 sollennis 36 insigne 37 ornare 38 vetare 39 satis habere 40 enim 41 = Namen 42 ferre 43 adhuc.

63.

Fortsetzung.

Warum sollten wir uns nicht stets mit dankbarem Herzen¹ an Heinrichs Verdienste um² unser Vaterland erinnern? Oder ist jemand unter euch so unerfahren in der heimischen³ Geschichte, daß er nicht wüßte, wie⁴ Heinrich gegen das Ende⁵ des Jahres 925 durch weise und geschickte⁶ Benützung⁷ der Verhältnisse⁸ das schöne⁹ Lothringerland¹⁰ wiedergewonnen¹¹ hat? Gibt es einen Sieg, der mit dieser Trophäe¹² verglichen werden könnte, von der wir wissen, daß sie ohne Blutvergießen¹³ errungen¹⁴ wurde? Allein ich bezweifle, daß ihr euch erinnert, daß Heinrich nicht gezögert¹⁵ hat, alle Länder und Stämme Deutschlands durch das Band der Eintracht zu umschlingen¹⁶, so daß die Deutschen erst jetzt¹⁷ allmählich¹⁸ ihrer Nationalität¹⁹ sich bewußt wurden. Deshalb möchte ich kein Bedenken tragen zu behaupten, daß mit Heinrich die Geschichte des deutschen Reiches und des deutschen Volkes beginnt. Was aber war die Ursache dieser so merkwürdigen²⁰ Umgestaltung²¹ unseres vorher so zersplitterten²² Vaterlandes? Sag mir, welches Mittel²³ hat er angewendet²⁴, Waffengewalt oder Versöhnlichkeit²⁵? Ihr wißt, wie ich glaube²⁶, alle, daß seine Friedensliebe zu groß war²⁷, als daß er es gewagt hätte, im Kampfe gegen Deutsche²⁸ deutsches Blut zwecklos²⁹ zu vergießen³⁰.

1 Plur. 2 in mit Aff. 3 domesticus 4 = daß 5 exire 6 callidus 7 uti 8 ratio 9 amoenus 10 Lotharingia 11 recuperare 12 tropaeum 13 caedes 14 parere 15 dubitare 16 coniungere 17 tum demum 18 incipere 19 = gemeinsamen Abstammung (origo) 20 mirabilis, Superl. 21 commutare 22 discors, Superl. 23 clementia 24 videri 25 esse mit Abl. 26 = mit D. kämpfend 27 frustra 28 profundere.

64.

Schluß.

Es gab eine Zeit, wo die Ungarn, als hätten sie die Schwalben als Lehneisterinnen gehabt¹, im Anfange jedes Frühlings in Deutschland einbrachen² und alles, was³ sie antrafen⁴, mit Feuer und Schwert verwüsteten. Sie gingen⁵ ebenso⁶ wie sie gekommen, zumal da es die Deutschen, denen nichts anderes als Fußvolk⁷ zu gebot stand⁸, nicht wagten, ihnen nachzusetzen. Wenn ich all das Elend⁹ schildern¹⁰ wollte, das sie über unsere Ahnen, die damals

nicht so¹¹, wie es hätte geschehen sollen, in den Waffen geübt wurden, gebracht¹² haben, dürfte es mir an Zeit mangeln. Allein wer weiß nicht, daß von jenen Scheusalen¹³ weder Burgen noch Kirchen¹⁴, weder Klöster¹⁵ noch Bauernhöfen verschont wurden, gleich als wenn sie nicht nur mit den Deutschen, sondern auch mit der Gottheit selbst Krieg führten^{12?} Wenn sich die Hiobspost¹⁶ verbreitete¹⁷, daß die Ungarn auf Deutschland losrückten¹⁸, da waren die Bauern¹⁹, wenn sie auch noch so beherzt²⁰ waren, unschlüssig²¹, ob sie sich in das Dickicht der Wälder²² oder in verborgene²³ Höhlen flüchten²⁴ sollten. Als²⁵ es aber Heinrich, von dem man sagt, er habe sich 9 Jahre lang zu diesem Kriege vorbereitet²⁶, gelungen war, die Ungarn am 15. März 933 zu vertreiben²⁷, da begrüßte²⁸ ihn das Heer ebenso freudig als das Volk als Vater des Vaterlandes.

1 uti 2 irrumpere 3 ein Wort! 4 offendere 5 abire 6 idem 7 pedes, itis, Sing. 8 suppetere 9 miseria 10 describere 11 perinde 12 inferre 13 monstrum 14 templum 15 monasterium 16 = schrecklichste (atrox) Nachricht 17 afferre 18 petere 19 rusticus 20 strenuus 21 dubitare 22 = die dichten W. 23 occultus 24 confugere 25 ubi 26 parare 27 repellere 28 consalutare.

65.

Wer unter euch möchte sich nicht überzeugen lassen, daß jener Fürst, dessen 70. Geburtstag am 1. April¹ dieses Jahres von allen patriotischen Deutschen gefeiert wurde, mit vollem² Recht für den größten Mann dieses Jahrhunderts³ gehalten wird? Die Zeit dürfte mir mangeln, wollte ich schildern⁴, auf welche Weise sich unser großer Kanzler⁵ um unser Vaterland und den greisen Kaiser Wilhelm verdient gemacht hat. Doch drei Dinge möchte ich nicht mit Stillschweigen⁶ übergehen, zumal da sie mir hochwichtig⁷ erscheinen: zuerst machte Bismarck⁸ sein Volk nach Befiegung⁹ aller äußeren Feinde¹⁰, wenn sie auch noch so mächtig schienen, zum ersten¹¹ Volk Europas; sodann gelang es ihm, das alte¹² Kaiserreich im Herzen¹³ von Europa wieder aufzurichten, während zuvor unsere Zwietracht¹⁴ dem Auslande¹⁵ stets zum Gespötte¹⁶ diente; endlich war er der erste unter den Deutschen, der es wagte, ausgedehnte¹⁷ Strecken¹⁸ von Afrika und Australien¹⁹ mit Kolonien zu besetzen²⁰, zu deren Schutz²¹ unsere Schiffe jetzt die Meere dreier

Erzteile durchzihen²². Mögen²³ auch einige ihn tadeln, daß er, obwohl er größere Milde²⁴ hätte anwenden²⁵ können, mit eiserner²⁶ Energie²⁷ die inneren und äußeren Feinde²⁸ niedergeschlagen: mir für meine Person²⁹ scheint es, als ob sich veraltete³⁰ Uebel nur³¹ durch schneidige³² Mittel³³ heilen lassen. Hätte Bismarck die Sache mit Handschuhen angefaßt³⁴, so wären wir heute noch, was³⁵ wir vor 30 Jahren gewesen. Wahrlich³⁶ die Griechen hätten unsern hochverdienten³⁷ Fürsten, wenn er zu jenen alten Zeiten gelebt hätte, in den Kreis³⁸ der Unsterblichen versetzt³⁹. Wir aber wollen ihm von ganzem Herzen⁴⁰ Glück wünschen: möge⁴¹ er sich stets einer solchen Gesundheit⁴² erfreuen⁴³, daß er noch eine Reihe von Jahren⁴⁴ unser Staatsschiff lenke⁴⁵! Das walle Gott⁴⁶!

1 Calendae Apriles 2 = bestem 3 aetas 4 describere 5 cancellarius 6 silentium 7 gravis, Superl. 8 Bismarcus 9 devincere 10 ein Wort! 11 princeps 12 praeceus 13 medius 14 Plur. 15 = auswärtigen Nationen 16 ludibrium 17 amplius 18 regio 19 Oceania 20 deducere (= ?) 21 Verb. 22 pervolare 23 licet 24 clementia 25 uti 26 = höchster 27 severitas 28 = Gegner zu Haus und im Krieg 29 quidem 30 inveteratus 31 non—nisi 32 acer, Superl. 33 remedium 34 = allzu große (nimis) Nachsicht (lenitas) gebraucht 35 = eben dieselben, wie 36 profecto 37 optime meritis 38 concilium 39 collocare 40 pectus 41 utinam 42 prosperitas valetudinis 43 frui 44 = viele Jahre 45 = am (ad) Steuer (gubernaculum, Plur.) unseres Staates (civitas) sitze 46 = dies (Rel.) möge Gott gut wenden!

66.

Als ein Gelehrter im Jahre 1732 den Schädel¹ eines Riesensalamanders², welchen man in dem mit Kalk³ vermischten⁴ Mergel⁵ in der Nähe von Dningen⁶ gefunden, erblickte, verfaßte⁷ er in der Meinung⁸, daß dieser Schädel nichts anderes sei als das Skelett⁹ eines durch die Sintflut¹⁰ ertrunkenen¹¹ Menschen, folgende rührenden¹² Verse:

„Betäubtes¹³ Beingerüst¹⁴ von einem armen¹⁵ Sünder¹⁶,

„Erweiche Stein und Herz der heut'gen Menschenkinder¹⁷!“

Ich habe eine Abbildung¹⁸ des oben erwähnten Schädels mitgebracht¹⁹, damit ihr daraus die Wichtigkeit der Sache²⁰ erkennen könnt. Ich fürchte, ihr könnt das Lachen nicht halten, wenn ihr auch²¹ wollt²². Denn keiner von euch wird, wie ich glaube, beim Anblick²³ dieses seltsamen²⁴ Schädels an einen Menschenkopf denken²⁵, während noch vor 150 Jahren die Kenntnis des menschlichen²⁶ und

tierischen²⁶ Organismus²⁷ so erbärmlich²⁸ war, daß ein berühmter Gelehrter diesen Bock schoß²⁹. Doch es gibt³⁰ noch kräftigere³¹ Beispiele. Bekanntlich verehrte man in Valencia³², einer Stadt in Spanien, einen Backenzahn³³ des sogenannten Mammuth³⁴, von dem man glaubte, daß er dem heiligen Christoph³⁵ gehört habe, mit größter Andacht³⁶; ferner³⁷ erzählt man, daß man noch im Jahre 1789 die Schenkelfnochen eben jenes Tieres in feierlicher³⁸ Prozession³⁹ herumgetragen⁴⁰ habe, um durch dieselben⁴¹ für das ausgeblühte⁴² Land Regen von der Gottheit zu erbitten⁴³. Wer aber möchte zweifeln, daß, wenn die Naturforschung⁴⁴ ausgemacht⁴⁵ ist, alle Völker, wie beschaffen sie auch immer sein mögen, auf solche Altweltberpöffen⁴⁶ verfallen⁴⁷?

1 calva 2 = sehr großer S. (salamandra) 3 calx, eis 4 permiscere 5 merga 6 Oninga 7 facere 8 reor 9 = die Knochen 10 diluvium 11 submergere (= ?) 12 lamentabilis 13 maestus, Superl. 14 larva 15 misellus 16 homo 17 = berge und brich den harten Sinn (animus, Plur.) unseres Zeitalters 18 imago 19 afferre 20 res ita se habet 21 ne-quidem 22 cupere 23 = wenn (ubi) er erblickt haben wird 24 rarus 25 = glauben, daß 26 Subst. 27 natura 28 miserabilis 29 = so sehr (adeo) fehlte (labi) 30 exstare 31 grandis 32 Valentia 33 dens maxillaris 34 elephantus primigenius 35 Christophorus 36 religio 37 atque 38 solemnus 39 pompa 40 ferre 41 Relat. 42 = durch die Sonne angefeuert (adurere) 43 impetrare 44 = Erforschung (investigatio) der Natur der Dinge 45 tollere 46 ineptiae aniles 47 incidere.

67. Schluß.

Ist jemand unter euch so thöricht, daß er glauben sollte, Adam¹ und Eva seien Niesen² gewesen? Und doch hat es nicht an gelehrten Männern gefehlt, die, ohne die Sache³ zu untersuchen⁴, sich nicht entblödeten⁵, die Behauptung aufzustellen⁶, Adam sei 38, Eva aber 37 Meter⁷ hoch gewesen. Warum hätten sie es nicht glauben sollen? Als⁸ sie in Felsenhöhlen⁹ und ausgetrockneten¹⁰ Flußbetten¹¹ die gut erhaltenen¹² Knochen jener Ungetüme¹³ gefunden hatten, mit denen unsere Dichter die frommen Ritter in den Legeuden¹⁴ kämpfen lassen, hatten sie keinen Grund zu zweifeln, daß dies die Reste¹⁵ jener Menschenrasse¹⁶ seien, von der man glaubte¹⁷, sie habe in grauer Vorzeit¹⁸ auf dem Erdbreis existiert¹⁹. Es wäre zu schwierig gewesen, sie zu überzeugen, daß sich vieles ganz²⁰ anders

verhalte, als es für die Sinne erscheine. Sogar²¹ von dem²² großen Linné²³ erzählt man, er sei in dem Wahne gewesen²⁴, daß die Menschen einst viel größer gewesen seien und viel länger gelebt haben; und er trug kein Bedenken hinzuzufügen, daß sie durch Krumm und andere Ursachen von Tag zu Tag an Größe abgenommen²⁵ haben. Wolltest du etwa bei günstiger²⁶ Gelegenheit deine Großmutter²⁷ überreden, daß die obengenannten Überreste die Knochen von ausgestorbenen²⁸ Mammuthen und Rhinocerosen²⁹ seien, so könnte sie nicht umhin, dir unter reichlichen³⁰ Thränen Gottlosigkeit vorzuwerfen³¹; denn ihre Vorurteile³² sind, wie ich glaube³³, zu groß³⁴, als daß du sie zerstören³⁵ könntest. Wer wüßte nicht, daß gegen den Aberglauben³⁶ kaum ein Kräutlein gewachsen ist³⁷? Laßt euch aber dadurch³⁸ nicht abschrecken, diese Krankheit nach³⁹ Kräften zu heilen, und haltet immer an der Ansicht fest⁴⁰, daß, wenn auch⁴¹ einige über euch⁴² die Nase rümpfen⁴³, euch die Auerkennung⁴⁴ der Gutgefuntenen zu teil werden⁴⁵ wird.

1 Adamus 2 = von ungeheurer (immanis) Größe der Körper 3 causa 4 explorare 5 pudet 6 dicere 7 metrum 8 ubi 9 spelunca 10 siccus 11 alveus 12 integer 13 monstrum 14 fabula 15 reliquiae 16 = genus 17 aktivisch! 18 = in den ältesten Zeiten 19 esse 20 longe 21 atque etiam 22 ille 23 Linnaeus 24 opinione constrictum teneri 25 deminuerere 26 dare 27 avia 28 emortuus 29 rhinoceros, otis 30 multus 31 arguere 32 opinio 33 videri 34 pravus 35 tollere 36 superstitio 37 = ein Heilmittel gefunden wird 38 Relat. 39 pro 40 tenere 41 licet 42 Niff. 43 naso adunco suspendere 44 laus 45 obtingere.

68.

Es gab eine Zeit, wo Ingra Pequena, von dem bekannt ist, daß es die erste Kolonie der Deutschen außerhalb Europa gewesen, vielen durch nichts anderes als durch seine ungeheuren¹ Sandflächen² interessant³ zu sein schien. Die meisten Leute schenkten ja⁴ allen Glauben, von denen sie vermuteten, daß sie in der Geographie⁵ jenes afrikanischen⁶ Erdstriches⁷ zu Hause⁸ seien. Denn die urteilslose⁹ Menge¹⁰ pflegt, sobald alberne¹¹ Kameraden¹² etwas vorbringen¹³, es nachzubeten¹⁴, gerade als wenn uns Gott den Verstand¹⁵ gegeben hätte, um ihn möglichst wenig zu gebrauchen. Uns, die weniger leichtgläubig¹⁶ sind, schien jene Ansicht¹⁷ der Menge stets verdächtig¹⁸. Und in der That¹⁹ belehrt uns ein Gelehrter

aus Halle²⁰, daß sich die Sache ganz anders verhalte, als es den meisten scheine. Nachdem die Bevollmächtigten²¹ des Herrn Lüderitz²² die Seefüste²³ jener Kolonie, die mehr als 300 000 Meter an Länge hat, nach²⁴ Osten hin²⁵ durchzogen²⁶ hatten, sahen sie bald²⁷ Pferde, Rinder und Ziegen auf üppigen²⁸ Weideslächen²⁹ grasen³⁰. So oft unsere Leute mit den Namaqua³¹, die alle Mühe auf die Vermehrung³² ihrer Herden verwenden³³, zusammentrafen³⁴, litten sie nie Mangel an Milch und Ziegenfleisch³⁵. Ja³⁶ sie trafen³⁷ in Lüderitzland³⁸ so zahlreiche³⁹ Pferdeherden an, als sie nie in Afrika zu sehen gehofft hatten.

1 immensus 2 arena 3 memoria dignus 4 enim 5 natura 6 Subst. 7 regio 8 peritus 9 temerarius 10 vulgus 11 ineptus 12 = Menschen 13 proferre, Perf. 14 repetere 15 mens 16 credulus 17 opinio 18 suspectus 19 ac profecto 20 Hallensis 21 legatus 22 Luderitius 23 ora maritima 24 ad 25 versus 26 peragrarare 27 brevi 28 herbidus 29 = Wiesen 30 pasci 31 Namaquenses 32 propagare 33 ponere 34 convenire 35 caprina 36 atque etiam 37 offendere 38 terra Luderitiana 39 tantus.

69.

Wenn etwa jemand unter euch Lust hätte¹, der ehrwürdigen² Insel Rügen³ einen Besuch abzustatten⁴, so dürfte er bald erkennen, daß dieselbe reich ist⁵ an sogenannten Hünengräbern⁶. Wohin du auch immer blickst⁷ magst, siehst du nichts anderes als armseelige^{8a} Tannen; alles^{8b} schweigt⁹ rings um diese Grabhügel¹⁰, gerade¹¹ als wenn es von ewigem Schlummer¹² umfassen¹³ wäre, und nirgends vernimmst du der Rinder Gebrüll¹⁴. Die Helden¹⁵, welche hier schlummern¹⁶, sind längst¹⁷ vergessen¹⁸, und nicht mehr¹⁹ geleiten²⁰ himmlische Jungfrauen die Schatten der Gefallenen in Wodans²¹ glänzende Hallen²². Doch ich zweifle, ob ihr wißt, wie unsere Vorfahren diese Grabstätten²³, deren man, wie wir lesen, zahlreiche in ganz Europa aufgefunden, angelegt²⁴ haben. Niemand ist so unerfahren in der Geschichte, daß er nicht wüßte, daß unseren Ahnen sehr viel an der möglichst langen Erhaltung der Gräber gelegen war, während wir dagegen zu unserm großen Leidwesen²⁵ die Kirchhöfe²⁶ alle 25 Jahre umgraben²⁷ sehen. Deshalb ließen²⁸ unsere Vorfahren, nachdem sie die Leichen entweder sitzend oder liegend²⁹ auf den blanken³⁰ Boden gebettet³¹ hatten, große Grab-

kammern³², die sie aus möglichst großen Felsblöcken³³ zusammensetzten³⁴, aufrichteten, so daß mitunter³⁵ Hügel¹⁰ von mehr als 30 Fuß an Höhe entstanden³⁶. Außer Skeletten³⁷ und Urnen³⁸ dürftest du in diesen Grabhügeln eine Menge³⁹ Waffen, Geräte⁴⁰ und Schmucksachen⁴¹ antreffen⁴², weil unsere Vorfahren sich nicht abhalten ließen, den Toten alles das ins Jenseits⁴³ mitzugeben⁴⁴, von dem sie wußten, daß es ihnen in diesem Leben lieb gewesen⁴⁵.

1 velle 2 priscus 3 = Insel der Rugier (Rugii) 4 obire 5 abundare 6 = Heidengräbern: pagani und tumulus 7 aspicere 8a macer 8b cunctus 9 silere 10 tumulus 11 perinde 12 = Schlaf 13 consopire 14 mugire 15 = tapfersten Männer 16 quiescere 17 dudum 18 oblivio und obnuere 19 desinere 20 prosequi 21 Odinus 22 atrium 23 sepulcrum 24 exstruere 25 = Schmerz 26 sepulcretum 27 effodere 28 curare 29 cubare 30 nudus 31 collocare 32 conditorium 33 saxum 34 componere 35 nonnunquam 36 exsistere 37 = Knochen 38 urna 39 magna copia 40 vas 41 ornamentum 42 = finden 43 = jenes Leben 44 tradere 45 delectari.

70.

Wer hätte glauben mögen, daß die Pfingstfeiertage¹ des Jahres 1886 u. Chr. für uns die Quelle² der bittersten Trauer sein würden? Während wir durch saftiggrüne Wiesen oder üppige³ Saatkelder wandelten⁴ und uns dem Genuß⁵ des Hochsommers⁶ hingaben⁷, drangen⁸ dunkle⁹ Gerüchte zu uns, König Ludwig¹⁰, von dem ihr wißt, wie hoch ihn alle Bayern¹¹ schätzten, sei im Starnberger See¹² eines jähen¹³ Todes verblieben¹⁴. Durch diese¹⁵ Kunde werden aller Herzen mit Entsetzen¹⁶ erfüllt¹⁷: „Das hätte ich nie gedacht,“ ruft man aus¹⁸, „daß unser König, dessen Edelsinn¹⁹ von allen bewundert wird, in der Blüte²⁰ seiner Jahre²¹ der Welt²² werde entrisen werden.“ Es fehlte nicht viel, so hätte man die Überbringer²³ dieser Hiobspost²⁴ der Verlogenheit²⁵ beschuldigt. Denn obwohl jeder²⁶ von uns wußte, daß unser unglücklicher König sich keiner guten Gesundheit erfreue²⁷, so hoffte doch damals jedermann, daß jenes Gerücht widerrufen²⁸ werde. Allein wir täuschten uns in unserer Hoffnung; denn einige Stunden später war es nicht mehr²⁹ zweifelhaft, daß unser König in den Fluten³⁰ des oben genannten Sees seinen Tod gefunden³¹. Doch³² es könnte jemand fragen: „Welchen Grund hatte der König, sich den Tod anzuthun³³?“ Dieser Grund ist leicht zu erkennen. Die Ärzte nämlich, deren

wir vorzügliche³⁴ in unserm Lande³⁵ haben, hatten sich überzeugt, daß unser König an jener Krankheit leide, die die Ärzte *παράνοια* nennen. Da aber die Gemüther derjenigen, welche von dieser¹⁵ Krankheit ergriffen³⁶ werden, von einer Art von Wahnsinn³⁷ umnachtet³⁸ zu werden pflegen, so war es unmöglich, daß unser König damals³⁹ wußte, was er that⁴⁰. Ohne daß es sein Begleiter merkte⁴¹, ging⁴² der König aus seinem Parke⁴³ in jenen See und versank⁴⁴ in den Wellen⁴⁵ zugleich⁴⁵ mit seinem treuen Arzte, der, um⁴⁶ ihn zurückzuhalten — was hätte er anders thun sollen? — herbeigeeilt⁴⁷ war. Jetzt schickte man Leute ab, um¹⁵ die Unglücklichen zu suchen. Nachdem man beide Leichen⁴⁸ nächtlicher Weile aus dem See herausgefischt⁴⁹, brachte man sie in das nahe Schloß⁵⁰. Welch⁵¹ verhängnisvolles⁵² Schicksal eines hochbegabten⁵³ Fürsten!

1 dies Pentecostales 2 affici 3 laetus 4 perambulare 5 deliciae 6 summa aestas 7 frui 8 afferre 9 incertus 10 Ludovicus 11 Bavari 12 Lacus Vormacus 13 repentinus 14 obire 15 Relat. 16 horror 17 perfundere 18 inquam 19 liberalitas 20 flos 21 aetas 22 humanae res 23 = Note 24 calamitas 25 mendacium 26 nemo 27 uti 28 refellere, redarguere 29 jam 30 fluctus, us 31 absumi 32 at 33 consciscere 34 illustis 35 finis 36 tentare 37 vesania 38 occaecare 39 = zu jener Zeit 40 Fragezähl! 41 ignarus 42 ingredi 43 horti 44 obruere (verschütten) 45 una 46 ad 47 accurrere, advolare 48 corpus 49 excipere 50 villa regia 51 o 52 fatalis 53 = mit d. höchsten Talent (ingenium) begabt.

71.

Wollen wir heute einmal prüfen¹, ob jener bekannte Ausspruch des Tacitus², Deutschland sei durch seine Wälder schauerlich³ und noch dazu durch Sümpfe abscheulich⁴ gewesen, Berechtigung⁵ hat⁶ oder nicht. Mag auch Tacitus, der scharfsinnigste⁷ Geschichtschreiber, den Rom nach meiner Ansicht⁸ hervorgebracht⁹ hat, die Sache etwas übertrieben¹⁰ haben: so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß bis zum 8. Jahrhundert Wälder und Sümpfe, und zwar ungeheure, den größten¹¹ Theil des damaligen Deutschlands bedeckten. Erst unter der Regierung¹² der Karolinger¹³, Ottonen und Salier fing man an, die Waldungen, in denen es, wie wir lesen, Wölfe, Luchse¹⁴, Hirsche und Rehe¹⁵ in Menge gab¹⁶, anzuzuroden¹⁷. Wer hätte nicht schon¹⁸ gehört, daß der bekannte Anrfürst¹⁹ Georg I. von Sachsen²⁰ um das 16. Jahrhundert in den

dortigen Wäldern 3543 Wölfe erlegte²¹? Wenn man jetzt unsere Landschaften²² mit denen Spaniens, Italiens und Griechenlands, wo man, ohne auf den Boden Rücksicht zu nehmen, fast alle Wälder auszurodet, vergleicht, dürfte man finden, daß sich die Fruchtbarkeit der letzteren nicht mit der Deutschlands messen²³ kann. So ist denn durch die Jagdliebhaberei²⁴ unserer Fürsten, welche, um²⁵ die Jagdbeute zu vermehren, die Wälder schonten, die Fruchtbarkeit Deutschlands in merkwürdiger Weise gefördert²⁶ worden. Deshalb pflegen auch heutzutage die meisten Völker Europas, von der Überzeugung²⁷ ausgehend, daß nach Verwüstung der Wälder die Landstriche ebenfalls sich in Wüsten²⁸ verwandeln²⁹, für die Erhaltung und Vermehrung der von den Vorfahren noch verschonten Waldungen gewissenhaft³⁰ Sorge zu tragen³¹.

1 quaerere 2 ergänze: der sagt 3 horridus 4 foedus 5 fides 6 dignum esse 7 subtilis, Superl. 8 arbitrari 9 ferre 10 angere 11 welcher Gradus? 12 imperare 13 Carolus 14 lynx, cis 15 caprea 16 abundare 17 excidere 18 bleibt weg 19 princeps elector 20 Saxonen 21 occidere 22 regio 23 conferri 24 studium und venari 25 ad 26 adinvare 27 reor 28 vastus, a, um 29 fieri 30 religiosus, Superl. 31 consulere.

72.

Bekanntlich wählte man nach dem Tode Konrads¹ III. Friedrich² mit dem Beinamen³ Rotbart⁴ zum Könige von Deutschland. Denn da dieser⁵ mit den beiden Parteien, die sich damals in Deutschland gegenseitig befehdeten⁶, in Blutsverwandtschaft stand⁷, glaubte⁸ man, daß er am leichtesten dieselben werde versöhnen können. Wie sehr sich die Deutschen nach dem⁹ ruhmreichen¹⁰ Barbarossa zurückgesehnt¹¹, läßt sich daraus erkennen, daß man von ihm glaubte, er sei nicht wirklich¹² aus dem Leben geschieden, sondern schlummre¹³, ohne die kaiserlichen¹⁴ Insignien¹⁵ abgelegt¹⁶ zu haben, im Innern¹⁷ eines Berges, der in Thüringen¹⁸ gelegen ist. Und in der That¹⁹ hat unser²⁰ Barbarossa, nachdem er herrliche Thaten vollbracht²¹, fortgelebt²² in den Herzen²³ aller Deutschen, bis endlich²⁴ in diesem Jahrhundert sein Geist²⁵ wiedererwacht ist²⁶ und Deutschland seinen alten²⁷ Glanz wiedergegeben hat. Oder wißt ihr nicht, daß unser Vaterland seit 18 Jahren sich eines größeren Ruhmes erfreut²⁸ als zur Zeit²⁹ der Guelphen³⁰ und Gibellinen³¹? — Zwar³² wurde die obengenannte Sage³³ bis jetzt von allen auf³⁴ Friedrich I. bezogen³⁵,

allein neuere Gelehrte³⁶ glauben³⁷, daß diese Ansicht³⁸ irrig³⁹ sei, und sind überzeugt⁴⁰, daß jene Sage mit Verwechslung⁴¹ des Namens von⁴² Kaiser Friedrich II. berichtet⁴³ werde, da dieser⁴⁴ an Geist⁴⁵ und⁴⁶ Bildung⁴⁷ weit über seiner Zeit⁴⁸ gestanden sei. Ob letzterer eines solchen Lobes würdig erscheint oder nicht, wollen wir ein andermal⁴⁹ prüfen⁵⁰.

1 Conradus 2 Fredericus 3 Satz! 4 Barbarossa 5 Relat. 6 con-
fligere 7 = durch Blut verbunden war 8 videri 9 ille 10 laudibus
bellicis abundans 11 desiderare 12 = wahr 13 conquiescere 14 im-
peratorius 15 insigne 16 ponere 17 intra 18 Thuringia 19 ac pro-
fecto 20 hic 21 res optime gerere 22 haerere 23 mens 24 denique
25 manes 26 = zum Leben zurückgerufen worden ist 27 = früheren
28 florere 29 Plur. 30 Guelfi 31 Gibellini 32 quamquam 33 fabula
34 ad 35 revocare 36 = gelehrte Leute unserer Zeit (memoria) 37 reor
38 opinio 39 falsus 40 aktivisch! 41 mutare 42 = über 43 dicere
44 quippe qui 45 ingenium 46 et—et 47 humanitas 48 = Zeit-
genossen 49 alias 50 quaerere.

73.

Schluß.

Wer¹ die Geschichte² nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch
der damaligen Zeit³ befragt⁴, wird zugeben müssen⁵, daß der
zweite Friedrich in die Reihe der Männer zu zählen ist, deren
Namen im Buche der Geschichte⁶ am herrlichsten⁷ strahlen⁸.
Friedrich, von dem bekannt ist, daß er im sonnig-⁹heiteren⁹ Italien
wissenschaftlich gebildet¹⁰ und zugleich allen eiteln¹¹ Bornrteilen¹²
enttrückt¹³ war, was gerade damals am schwierigsten war für einen
Fürsten, war ausgerüstet mit allen guten Eigenschaften¹⁴ eines
Kaisers. Er besaß nicht nur eine außerordentliche¹⁵ Tapferkeit,
sondern stand auch mit den hochgebildeten¹⁶ Männern jener großen¹⁶
Zeit auf vertrautem Fuße; ihr¹⁷ Umgang¹⁸ war ihm ein unum-
gängliches¹⁹ Bedürfnis²⁰. Nachdem er sich selbst die Kultur²¹ der
Völker des Morgen-, wie des Abendlandes zu eigen gemacht²²
hatte, war er der erste, der kein Bedenken trug, durch die Pflege²³
aller edlen²⁴ Künste, namentlich²⁵ der Poesie²⁶ und Architektur²⁷,
auch seinerseits die Früchte²⁸ derselben zu ernten²⁹, um damit¹⁷ sein
eigenes Dasein³⁰ in prächtiger und glanzvoller³¹ Weise zu ver-
klären³². Ich könnte noch mehr gute Eigenschaften von ihm an-
führen³³, aber es würde zu weit führen. Als seinem Scepter³⁴

die Gestade der Nordsee³⁵ und die Küsten Syriens unterthan³⁶
waren, da schien es, als habe sich das Glück, das Unbeständigste³⁷,
was es geben kann, unter dem goldenen Dache seines stolzen³⁸
Hauses und zwar für immer niedergelassen³⁹. Welches⁴⁰ Ansehen
er genoß⁴¹, kann man daraus erkennen, daß er schon als Jüngling,
umgeben⁴² von der Blüte und dem Kern⁴³ seiner Nation⁴⁴, in
Sizilien jene bekannte Gesandtschaft eines Sultans⁴⁵ empfing⁴⁶, die
dem durch den Ruhm seiner Ahnen und der eigenen Thaten aus-
gezeichneten Haupte⁴⁷ des Abendlandes⁴⁸ eine ganz außerordentliche⁴⁹
Huldigung⁵⁰ darbrachte⁵¹. Wer also möchte nicht von den hohen
Verdiensten⁵² Friedrichs um unser Vaterland überzeugt sein?

1 = wenn einer 2 memoria 3 Plur. 4 replicare (Tempus!) 5 fa-
cere und posse 6 historia 7 clarus 8 exstare (= esse) 9 serenus
10 erudire 11 pravus 12 opinio 13 expers 14 virtus 15 eximius
16 tantus 17 Relat. 18 consuetudo 19 nequaquam 20 carere 21 cul-
tus atque humanitas 22 combibere 23 colere 24 liberalis 25 cum—tum
26 poetica, ae 27 architectura 28 Sing. 29 percipere 30 = Leben
31 = glänzend 32 illustrare 33 afferre 34 imperium 35 = deutsche
Meer 36 subicere (= ?) 37 mobilis 38 magnificus 39 subside-
re 40 quantus 41 florere 42 comitare 43 robur 44 gens 45 = Kaiser
der Türken 46 admittere 47 princeps 48 = Völker des M. 49 mirus
50 veneratio 51 salutare (= ?) 52 Satz mit mereri!

74.

Wer unter euch wußte nicht, daß die Alten, da sie¹ keine
sicheren² Wegweiser³ durch die große Wasservüste⁴ hatten⁵, sich
gezwungen sahen, meistens Küstenschiffahrt zu treiben⁶? Jeder
richtete seine Fahrt⁷ nach den Gestirnen, die er am Firmamente
gawahrte⁸. Was hätten sie anders thun sollen? Mögen sie immer-
hin an Sonne, Mond und Sternen Führer gehabt haben, so be-
hauptete⁹ ich doch, daß kein Stenermann¹⁰, wenn Nacht und Wolken
den Himmel verdeckten¹¹, Kurs halten¹² konnte. Wagt jemand daran
zu zweifeln? Wer aber hätte geglaubt, daß man später im uner-
meßlichen Ozean sein Leben einem überaus zarten¹³ Stüdken¹⁴
schwarzen Eisens anvertrauen¹⁵ könne? Ich könnte vieles über
diese Anwendung¹⁶ der sogenannten Magnetnadel¹⁷ auführen¹⁸, allein
es wäre zu weitläufig, zumal da ich die Überzeugung hege, daß
keinem von euch die genannte¹⁹ Nadel unbekannt²⁰ ist. Allein erst

um das Jahr 1300 ist es, wie wir wissen, einem Italiener²¹, der in der Physik²² etwas galt²³, gelungen, die ganz unglaubliche Kraft der Magnethadel zu verwerten²⁴. Hat sich jemand größere Verdienste um das Seewesen²⁵ erworben²⁶ als er? Jetzt fuhr²⁷ jeder, wohin er wollte. Die Europäer landeten in Ostindien²⁸ und segelten²⁹ allmählich³⁰ über den atlantischen Ozean, der eine dahin, der andere dorthin, ja³¹ heutzutage wimmeln³² die Meere so von Schiffen, daß es die Hauptaufgabe³³ der Steuerleute sein muß, daß keiner dem andern bei Nacht³⁴ und Nebel³⁴ das Bugspriet³⁵ in die Flanken³⁶ des Schiffes bohrt³⁷.

1 Relat. 2 certus 3 iter und dux 4 = weite (vastus) und offene Meer 5 deficere 6 oram legere 7 cursum dirigere ad 8 observare 9 behaupte, daß kein (=?) 10 gubernator 11 obscurare (verwandle d. S. ins Pass.) 12 cursum tenere 13 tennis 14 particula 15 committere 16 usus 17 acus and Magnesius 18 afferre 19 Pron. 20 ignarus 21 Italus 22 physica (2.) 23 esse 24 fructum capere ex 25 res maritimae 26 bene mereri de 27 provehi 28 India orientalis 29 transmittere 30 Verb. 31 atque 32 refertus 33 praecipue id spectare 34 nocte intempesta 35 rostrum 36 latus 37 defigere.

75.

Während ihr euch heiteren¹ Sinnes dem Genuße² der Ferien hingabet³, wäre unser Vaterland, das bekanntlich als Hort⁴ des Friedens gilt, beinahe in einen Krieg verwickelt⁵ worden. Wer hätte glauben mögen, daß die Spanier, von denen wir wissen, daß sie mehr Anmaßung⁶ als Kräfte besitzen⁷, sich nicht scheuen⁸, Deutschland zu verhöhnen? Es könnte einer sagen: „Ich erinnere mich, wie mir mein Lehrer erzählte, Spanien habe sich eines hohen militärischen⁹ Glanzes¹⁰ erfreut¹¹.“ Das¹² unbesonnene¹³ Bürschlein¹⁴ hätte entweder schweigen oder die Geschichte¹⁵ fleißiger studieren¹⁶ sollen. Es gab Völker und zwar große und berühmte, deren Glanz¹⁷ jetzt verblaßt¹⁸ ist. Heutzutage weiß die ganze Welt¹⁹, daß auch wir in militärischen²⁰ Dingen etwas gelten²¹, und niemand wird leugnen, daß Spaniens Macht gealtert, die Deutschlands aber emporgewachsen ist. Daher möchte ich nicht ohne einigen Stolz behaupten, daß für den Augenblick²² kaum irgend eines²³ Deutschen Haupt in Gefahr schwebt. Käme es etwa zum Kriege zwischen Spanien²⁴ und Deutschland²⁴, so dürften jene bald

erkennen, welcher Unterschied ist zwischen unsern eisengepanzten²⁵ Kriegsschiffen²⁶ und ihren hölzernen und noch dazu veralteten²⁷ Fahrzeugen²⁸. Doch ich wollte, daß ihr mir erklärt²⁹, warum die Spanier jetzt so³⁰ gehässig³¹ gegen uns sind. — Es ist eine gemeinschaftliche Schwäche³² der Menschen, daß der Neid der beständige Begleiter des Ruhmes ist.

1 laetus 2 deliciae 3 frui 4 propugnaculum 5 inferre 6 arrogantia 7 inesse 8 vereri 9 bellicus 10 laus 11 florere 12 iste (warum?) 13 inconsultus 14 adolescentulus 15 res gestae 16 operam dare 17 = Ruhm 18 extinguere 19 nemo 20 militaris 21 esse 22 praesens 23 quisquam (warum?) 24 Völkernamen! 25 ferratus 26 = lange Sch. 27 obsoletus 28 navigium 29 explicare 30 adeo 31 invidere 32 vitium.

76.

Fortsetzung.

Merk¹ auf meine Worte und du wirst erkennen, daß die Spanier keine Ursache haben, über uns erbost zu sein². Als³ die Nachricht nach Madrid⁴ kam⁵, daß die Deutschen eine von den sogenannten Carolinen⁶ Inseln in Besitz genommen⁷, versammelte⁸ sich eine große Menschenmenge, die von Deutschenhaß glühte⁹, auf dem Markte. Denn alle waren überzeugt, daß jene Insel, da¹⁰ sie sie ja zuerst entdeckt¹¹ hätten, ihnen gehöre. „Was?“ rufen sie aus¹², „die Deutschen wagen es, unsere Insel zu besetzen? und da soll¹³ noch jemand zweifeln, daß sie uns demütigen¹⁴ wollen?“ Dazu kam noch, daß ein frecher¹⁵ Bürsche¹⁶ das Wappen¹⁷ und die Fahne¹⁸, die am Palaste¹⁹ unseres Gesandten angebracht²⁰ waren, zertrümmerte²¹; es fehlte wenig, so hätten sie weitere²² Schandthaten²³ verübt²³. Wenn die Offiziere²⁴, die vielleicht²⁵ selbst eine politische²⁶ Umwälzung²⁷ anstreben²⁸, damals energischer²⁹ aufgetreten³⁰ wären, so hätten sie, wenn auch nicht alles, so doch vieles verhindern³¹ können; allein anstatt ihre Pflicht zu thun³², stachelten sie die Menge auf³³. Wenige Tage darauf richtete³⁴ unser großer Kanzler³⁵, der wohl weiß³⁶, daß es keine Revolte³⁷ gibt, ohne daß ein Krieg daraus entsteht, an den spanischen³⁸ König eine in freundschaftlichem Tone gehaltene³⁹ Depesche⁴⁰, um durch dieselbe⁴¹ zu beweisen⁴², wie ungerecht Spaniens³⁸ Ansprüche⁴³ seien. Was hätte er anderes thun sollen?

1 = gib acht 2 succensere 3 ubi 4 Madridum 5 afferre 6 Carolina

7 occupare 8 convenire 9 inflammare 10 quippe qui 11 invenire
12 inquam 13 = wird 14 = unsern Mut (Plur.) brechen 15 contumax
16 adolescentulus 17 insigne (Plur.) 18 vexillum 19 = Haus 20 af-
figere 21 comminuere 22 = größere 23 committere mit oder ohne fla-
gitium 24 ductor 25 Sagl 26 respublica 27 evertere 28 studere
29 fortis 30 se praestare 31 avertere 32 satisfacere 33 sollicitare
34 dare 35 cancellarius 36 non ignorare 37 tumultus 38 Hispani
39 amicus 40 literae 41 Relat. 42 probare, docere 43 vindicia.

77.

Fortsetzung.

In dieser Depesche stand¹ etwa Folgendes: „Wenn du glaubst, daß wir dich und dein Volk beleidigen² wollten³, so kann ich dir sagen: du täuschst dich; denn niemand von uns zweifelte, daß jene⁴ Insel herrarlos⁵ sei. Wenn jemand von euch daran⁶ zweifeln sollte, so möge er im Verein⁷ mit uns gewissenhaft⁸ prüfen⁹, wer von uns sich im Irrtum befunden¹⁰; denn alle Gerechtigkeit¹¹ hörte auf¹², wenn nicht jeder das Seinige besitzen dürfte¹³. Wie leicht wäre es gewesen, den ganzen Tumult fern zu halten¹⁴, wenn du Soldaten gehabt hättest, wie wir sie haben! Allein wer wüßte nicht, daß viele deiner Unterthanen¹⁵, der Monarchie¹⁶ abhold¹⁷, alles wagen, wenn sie nur ihren Einfluß¹⁸ vermehren? Magst du nun irgend eine Hoffnung haben oder verzweifeln, die Deinigen wieder mit uns auszuföhnen¹⁹: ich für meine Person möchte²⁰, daß wir ein gewisses²¹ Verfahren²² früherer Regenten²³ einschlägen²⁴; wenn²⁵ jemand²⁶ zu jenen Zeiten mit seinem Grenznachbar in Streit²⁷ geraten¹ war, so pflegte er sich an den Papst²⁸ zu wenden²⁹. Warum sollten wir nicht dasselbe versuchen? Nicht als ob³⁰ sich die Wahrheit³¹ nicht auf andere Weise³² finden ließe³³, sondern weil³⁴ eine rasche Erledigung³⁵ dieser Streitfrage²⁷ in deinem und³⁶ meinem Interesse liegt; es müßte denn jemand geben, der glaubte, man müsse um der Eitelkeit³⁷ einzelner³⁸ willen keine Rücksicht auf den Frieden nehmen³⁹.“

1 esse 2 laedere 3 in animis habere 4 ille oder iste? 5 vacuus
6 Relat. 7 unā 8 diligens 9 examinare 10 errare 11 aequitas
12 tollere 13 licet 14 avertere 15 = Bürger 16 dominatus, us
17 = abgeneigt 18 potentia 19 reconciliare (Tempus?) 20 velle
21 Pronom. 22 ratio 23 = fürsten 24 sequi 25 ut 26 quisque
27 controversia 28 pontifex maximus 29 adire 30 = nicht etwa weil

31 verum 32 aliter 33 posse 34 quia 35 componere 36 et-et
37 ostentatio 38 = weniger 39 spectare.

78.

Fortsetzung.

König Alphons billigte¹ diesen Vorschlag² Bismarcks und schrieb zurück: „Dadurch daß du mir schriebsst, zeigtest du, daß du mein Freund bist. Niemand wahrhaftig³ scheint mir geeigneter, die Vermittlerrolle⁴ zwischen⁵ uns zu übernehmen⁶, als Papst Leo. Laß uns deshalb nicht warten, bis die Aufregung⁷ meines Volkes gewachsen⁸ ist; denn wo⁹ ist einer, der nicht wüßte, was eine aufgeregte¹⁰ Volksmenge vermag¹¹? Möge dein erhabener¹² Kaiser überzeugt sein, daß ich die Kränkungen¹³, die die fanatische¹⁴ Menge seinem Gesandten zufügte, lebhaft¹⁵ bedaure¹⁶ und daß ich die Beamten, die zu der Zeit, als es notwendig¹⁷ war, den Palast jenes Gesandten zu beschützen¹⁸, ihre Pflicht vergaßen¹⁹, streng bestrafen²⁰ werde.“ Kaum war dieses Schreiben in Berlin²¹ eingetroffen²², da starb plötzlich der edle²³ König, bevor es ihm gelang²⁴, die Nacht²⁵ der Unwissenheit²⁶, die noch jetzt über Spanien²⁷ lagert²⁸, zu lichten²⁹; denn wie wenige unter Spaniens Königen gibt es, die ihm³⁰ an Seelengröße gleichen³¹? — Der Papst aber, welcher sich dem nicht gerade³² angenehmen Amte³³ des Schiedsrichters³⁴ gerne unterzog³⁵, entschied³⁶, daß die Karolineninseln den Spaniern gehören, da³⁷ sie dieselben ja zuerst entdeckt hätten. Unser Kaiser fügte sich¹ diesem Ausspruche³⁸; denn da jene Inseln, soviel ich weiß, von sehr geringem Werte sind, so verdienen³⁹ sie nicht, daß unsere Söhne um derselben willen ihr Herzblut opfern⁴⁰.

1 accipere 2 condicio 3 profecto 4 pax 5 Dativ 6 reconciliare
7 concitatio 8 angere 9 ja nicht ubi! 10 concitare 11 posse 12 angustus 13 iniuria 14 furibundus, vesanus 15 = sehr 16 paenitet 17 necesse 18 praesidere 19 deesse 20 consulere 21 Berolinum 22 deferre 23 generosus 24 Imperf. 25 caligo 26 barbaria 27 Hispani 28 opprimere (= ?) 29 dispellere 30 ille 31 adaequare 32 non ita 33 munus 34 arbiter 35 fungi 36 censere 37 quippe 38 sententia 39 indignus 40 profundere.

79.

Schluß.

Als Bismarck dem Papste für seine Vermittlung¹ den wärmsten² Dank aussprach, schrieb dieser ungefähr Folgendes zurück:

„Leo XIII. grüßt des deutschen Reiches großen Kanzler. Obgleich ich schon deinem erhabenen Kaiser mitgeteilt¹ habe, welche² Freude ich über den durch meine Vermittlung³ erreichten⁴ Frieden empfinde⁵, so kann ich doch nicht umhin, auch dir, hochmächtiger⁶ Fürst, meine Gefühle¹⁰ auszusprechen¹¹. Denn ich bin überzeugt, daß, wenn nicht du zu diesem Verfahren¹² geraten¹³ hättest, jener Streitfall mir nicht zur Entscheidung¹⁴ unterbreitet¹⁵ worden wäre. Zudem du kein Bedenken trugest, meiner Unparteilichkeit¹⁶ zu vertrauen, hast du die Herzen aller Katholiken¹⁷ durch diese gleichsam ihrem Vater und Hirten erwiesene¹⁸ Ehre mit Wonne¹⁹ erfüllt²⁰. Deshalb bezeuge²¹ ich dir meine dankbare Gesinnung²², da du²³ mir die hocherwünschte²⁴ Gelegenheit geboten²⁵, eines so ehrenvollen Amtes zu walten²⁶. Wo ist einer, der zweifelte, daß Deutschland²⁷, wenn es nicht durch deine Klugheit unterstützt worden wäre, je zu einer so gewaltigen²⁸ Größe emporgestiegen²⁹ wäre? Da du gegenwärtig, wie es scheint, dein Augenmerk besonders³⁰ darauf richtest³¹, daß dein Vaterland täglich mehr an Kraft³² gewinne³³ und mit Machtmitteln³⁴ ausgerüstet³⁵ werde, so ist es deiner Weisheit³⁶ nicht entgangen, welch hohen³⁷ Wert³⁸ die Gewalt³⁹ hat⁴⁰, welche in meinen Händen liegt. Damit aber das Andenken an dieses⁴¹ Ereignis nie in dir erlösche⁴², so habe ich mich entschlossen, dich zum Ritter des Ordens⁴³ vom Christusdienste⁴⁴ zu ernennen⁴⁵, dessen Insignien⁴⁶ ich zugleich mit diesem Schreiben dir werde übersenden lassen⁴⁷. Zum Schlusse⁴⁸ wünsche⁴⁹ ich dir von Herzen alles⁵⁰ Gute. Rom im 8. Jahre meines Pontifikates⁵¹.“

1 = für den vermittelten (reconciliare) Frieden 2 = größten 3 über-
setze diesen Brief direkt und indirekt! 4 perscribere ad 5 quantopere
6 opera 7 parere 8 gaudere 9 amplius, Superl. 10 Fragefaß mit sen-
tire! 11 dicere 12 consilium 13 auctorem esse 14 componere 15 pro-
ponere 16 aequitas 17 Catholici 18 tribuere, habere 19 voluptas
20 perfundere 21 praestare 22 animus 23 qui 24 exoptatus, Superl.
25 potestatem facere 26 fungi 27 Germani 28 tantus 29 emergere
30 potissimum 31 spectare 32 potentia 33 florere 34 ops 35 munire,
ornare 36 = dir, wie du weise bist 37 quantum 38 virtus 39 po-
testas 40 inesse 41 Relat. 42 exstinguere (= ?) 43 ordo 44 militia
Christi 45 renuntiare 46 insigne 47 curare 48 denique 49 precari
50 quisque (Plur.) 51 pontificatus.

80.

Vor wenigen Tagen kehrte Prinz Luitpold¹, der an Stelle seines kranken Neffen² Otto seit dem 10. Juni 1886 die Staatsver-
waltung leitete³, von Berlin⁶ zurück, wohin er, um⁴ dem Kaiser
Wilhelm, der jetzt im 89. Lebensjahre steht, einen Besuch abzu-
statten⁵, von München abgereist war. Ich wollte, du wärest damals
in Berlin gewesen; da hättest du sehen können, mit welcher Herz-
lichkeit⁷ unser Heldenkaiser seinen Freund umarmte⁹, mit dem er
vor 16 Jahren die Todfeinde des deutschen Namens bekämpfte¹⁰
hatte. Man hätte schwer unterscheiden können, wer dem andern¹¹
teurer war. Wer aber hätte glauben mögen, daß auch¹² die Ein-
wohner von Berlin¹³ diesem Gaste¹⁴ ihres Königs einen so warmen¹⁵
Empfang bereiten¹⁶ würden? Sie haben wohl¹⁷ gefühlt¹⁸, welche
Bürgerschaft¹⁹ für die Erstarkung²⁰ des Kaiserreiches die einträchtige²¹
Freundschaft²¹ unserer Fürsten bietet¹⁹. Wer²² nämlich in der
deutschen Geschichte²³ bewandert ist²⁴, wird jenes Wort des Horatius
billigen²⁵ müssen²⁶:

„Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi“²⁷.

Hätten jene Fürsten Deutschlands, die das Vaterland hätten
verteidigen sollen, nicht zu oft ihre²⁸ Privatinteressen²⁹ im Auge
gehabt³⁰, so wäre nie soviel Unheil über unser armes Vaterland
gekommen³¹. Wer möchte so thöricht sein, dies zu leugnen? Oder
weist du nicht, daß vor nicht gar vielen Jahren manche Fürsten
so wenig³² Nationalstolz hatten³³, daß sie sich, so oft sich eine Ge-
legenheit bot, unbedenklich³⁴ bald³⁵ der Fahne³⁶ der Schweden³⁷,
bald der der Franzosen anschlossen³⁸, um mit desto größerem Nach-
druck³⁹ ihr eigenes Vaterland bekämpfen⁴⁰ zu können? Wieviel
Glend⁴¹ birgt⁴² nicht jener dreißigjährige Krieg? wieviel Schmach⁴³
die Zeit⁴⁴ Napoleons I.? Denn wie die Aussaat, so die Ernte.
Gebe Gott, daß⁴⁵ diese trüben⁴⁶ Zeiten nie wiederkehren!

1 Luitpoldus 2 = Bruderssohn 3 praeesse 4 ad 5 salutare (= ?)
6 Berolinum 7 amicus, a, um 8 invictus 9 complecti 10 impugnare
11 nicht alter! 12 Pronom. 13 Berolinenses 14 hospes 15 amans
16 excipere 17 videri 18 intellegere 19 multum valere ad 20 con-
firmare 21 zwei Substant. 22 quisquis 23 = Erinnerung der deutschen
Dinge 24 tenere 25 probare 26 non posse; setze hinter Horatius: der
singt (canere) 27 setze d. Hexam. in oratio obliqua 28 ist stark betont
29 commodum 30 servire 31 inferre 32 ita nihil 33 = in betreff des

Gemeinweßens fühlten 34 non dubitare 35 nicht mox! 36 partes 37 Sueci 38 sequi 39 fortis 40 = mit Krieg verfolgen 41 miseria 42 esse in 43 ignominia 44 aetas 45 utinam 46 = traurigen.

81.

Friedrich, jener heldenmütige¹ Sohn unsers Kaisers, der im Jahre 1870 den ersten Sieg über die Franzosen davongetragen, weilt jetzt, von einer schweren Krankheit ergriffen², fern von der Heimat in einer kleinen Stadt³ Italiens, wo er seine angegriffene Gesundheit⁴ durch das mildere⁵ Klima⁶ kräftigen⁷ zu können hofft. Doch jetzt, da wir sein Befinden⁸ aus den Zeitungen⁹ erfahren — es wird keinen geben, der dies nicht wird gelesen haben — ist es nicht zweifelhaft, daß unser¹⁰ Fritz, wenn nicht unerwartete¹¹ Umstände hinzutreten¹², seine Körperkräfte wiedererhalten¹³ und beim Beginne¹⁴ des Lenzes zu seinen greisen Eltern zurückkehren wird. Wahrlich, es ist kein Grund vorhanden, warum nicht alle Patrioten¹⁵ über diese Kunde jubeln¹⁶ sollten. Denn wohin wir nur immer blicken, starren¹⁷ uns wie Furien so¹⁸ die Waffen unserer Grenznachbarn, der Franzosen und Russen, entgegen, die, von unerfättlicher Rachgier entflammt¹⁹, nichts anderes zu thun²⁰ scheinen, als sich zum Vernichtungskampfe²¹ zu rüsten. Sollte jedoch etwas derartiges vorkommen, so laßt uns alle unsere Hoffnung auf jenen edlen Fürstenson setzen. Denn welchen Segen²² er All²³deutschland gebracht²⁴, das ließ sich im französischen²⁵ Krieg erkennen, durch dessen glücklichen Abschluß²⁶ uns das Vaterland, das Feuerste, was es gibt, nebst²⁷ zwei Provinzen wiedergegeben wurde. Er teilte²⁸ damals alle Strapazen des Krieges, obwohl er ruhig hätte zu Hause bleiben können, und es verging²⁹ kein Tag, an dem er nicht die Kriegskameraden³⁰ durch seine liebenswürdige³¹ Leutseligkeit³¹ so für sich gewonnen³² hätte, daß sie nicht umhin konnten, auch ihrerseits mit dem beliebten³³ Führer Leid und Freud zu teilen³⁴.

1 = tapferste 2 opprimere, tentare 3 oppidulum 4 valetudo 5 temperatus 6 caelum 7 confirmare 8 Satz mit se habere! 9 acta publica 10 hic 11 inopinatus 12 accedere 13 reficere 14 Antwort! 15 bonus 16 laetitia prosequi (= ?) 17 occurrere 18 sic 19 incendere 20 überf. d. Satz dreifach! 21 bellum internecivum 22 salus 23 universus 24 esse 25 Francogallicus 26 conficere 27 adiungere

28 interesse 29 intercedere 30 commilito, onis 31 comitas affabilitas-que 32 animos conciliare 33 popularis 34 = alles Traurige und (que) Fröhliche teilen (communicare).

82.

Ihr werdet sicherlich¹ gehört haben, daß manche darauf ausgehen, den Ruhm des Columbus zu verkleinern; ja sie behaupten sogar, es sei zweifelhaft, ob er zuerst Amerika entdeckt² habe. Denn sowohl die Chinesen³ als auch die Normannen⁴ seien viele Jahrhunderte früher an die Küsten Amerikas gekommen⁵. Und in der That⁶ fehlte nicht viel, so hätte Columbus seinen ganzen Ruhm eingebüßt⁷. Hoffen wir, daß es diesen⁸ Kritikern⁹ nie gelingen wird, uns von der Wahrheit¹⁰ jener Behauptung zu überzeugen! Allein es fragt sich, mit welchem Rechte sie solche Behauptungen¹¹ aufgestellt¹¹ haben. Wohl¹² geht die Sage, die Chinesen seien vor vielen Jahrhunderten in Amerika gelandet¹³, doch die Sache ist, wie ich glaube¹⁴, so unsicher, daß sie nie den Beifall¹⁵ eines wahren Gelehrten finden wird. Dagegen steht es vollkommen fest¹⁶, daß die beutelustigen¹⁷ Normannen, indem sie von der Insel Island¹⁸ abfuhren¹⁹, gegen Ende²⁰ des 10. Jahrhunderts unter Anführung des Sohnes des roten²¹ Erich²² an der Ostküste²³ Amerikas Niederlassungen²⁴ gegründet²⁵ haben. Unzweifelhaft¹ wirst du mir sagen können, was für Leute jene Normannen gewesen; denn es ist unmöglich, daß du die Geschichte²⁶ jener Zeiten gänzlich vergessen²⁷ hast. Es waren jene überaus kühnen Seefahrer²⁸ und zugleich Seeräuber²⁹, welche von Norwegen³⁰, Dänemark³¹ und Schweden³² kamen¹⁹ und nichts anderes thaten, als Streif³³ und Beutezüge unternehmen³⁴. Da aber diese normannischen³⁵ Kolonien für die Bewohner Europas von keinem Werte³⁶ gewesen, so ist kein Grund, warum wir nicht den Columbus der höchsten Bewunderung würdig halten sollten; denn er³⁷ allein hat unseren Kaufleuten und Auswanderern³⁸ den Weg³⁹ zu diesem Lande geöffnet.

1 dubitare 2 invenire 3 Sinenses 4 Normanni 5 obire 6 neque vero 7 fraudare 8 verächtlich 9 criticus 10 Satz! 11 dicere 12 quamquam 13 appellere 14 videri 15 probari 16 = es ist unter allen bekannt 17 mit cupidus 18 Islandia 19 proficisci 20 Adjekt. 21 rufus 22 Ericus 23 Ost: quâ ad orientem spectat 24 colonia 25 deducere 26 memoria 27 abicere 28 = Schiffer 29 pirata 30 Norvegia 31 Dania

32 Suecia 33 vagari 34 praedari 35 Subst. 36 momentum 37 Relat.
38 colonus 39 aditus.

83.

Im Jahre 1648 endete¹ bekanntlich der² dreißigjährige Krieg, der unglücklichste und schmachvollste³, den Deutschland⁴ je geführt. Es hätte wenig gefehlt, so wäre unser so gesegnetes⁵ Vaterland in eine schaurige⁶ Wüste⁷ verwandelt worden. Denn wer hätte nicht gehört, welch erschütternden⁸ Anblick⁹ damals manche Gegenden Deutschlands darboten¹⁰, von denen man sagt, daß sie vorher der Sitz¹¹ regeramer¹² und frohsinniger¹³ Menschen gewesen? Obwohl der erwähnte Krieg ohne Zweifel¹⁴ wegen religiöser Meinungen¹⁵ begonnen¹⁶ wurde, so trat doch augenscheinlich später dieser Beweggrund in den Hintergrund¹⁷, als mehrere Fürsten allmählich nur darauf ausgingen, ihren Egoismus¹⁸ zu befriedigen¹⁹. Oder sollte jemand behaupten, Schweden⁴ habe damals seine Hände²⁰ nicht nach der Ostsee²¹, Frankreich⁴ nicht nach dem Rheine ausgestreckt²⁰? Die Franzosen sollten sich jemals bessern? — Dazu kam noch der Umstand, daß damals von vielen deutschen Fürsten der Plan gefaßt wurde, dem gemeinsamen Vaterlande den Rücken zu kehren²² und sich, um ihre Hausmacht²³ zu vermehren²⁴, auf Seite²⁵ der Ausländer zu stellen²⁵, mit deren Hilfe sie das Gelingen²⁶ jenes Vorhabens hofften; den Unterthanen²⁷ aber erlaubte²⁸ man nicht, ihren Sympathien²⁹ zu folgen³⁰. Wahrlich es ist Grund vorhanden, daß uns die Schamröthe³¹ ins Gesicht steigt³¹ ob jener Zeiten, in denen unser armes Vaterland einer fetten³² Beute³³ gleich³⁴, in welche sich inländische³⁵ Fürsten mit auswärtigen zu teilen³⁶ suchten. Ich meine theils möchte nicht, daß jene Zeiten je wiederkehrten; denn das Vaterland soll³⁷ uns, wie es im Cicero heißt, allzeit teurer sein als wir selbst.

1 conficere 2 ille 3 Komparat. 4 Völkernamen 5 fortunatus 6 vastus
7 solitudo 8 = voll Schrecken 9 spectaculum 10 praebere 11 domicilium
12 industrius 13 alacer 14 Satz! 15 = damit in betreff der Heiligkeit (religio) der Religion (sacra, 2) nichts geändert werde 16 suscipere
17 tollere (= ?) 18 commodum 19 servire 20 captare 21 mare Suevicum
22 deficere 23 = ihre eigene Macht 24 propagare 25 adjuvare
26 contingit 27 = Bürgern 28 sinere 29 studium 30 obsequi 31 pudet
32 optimus 33 spolia, 2 34 videri 35 domesticus 36 partiri 37 decet.

84.

Fast kein Tag vergeht¹, ohne daß man die Frage aufwirft², ob es beim Beginne des Lenzes Krieg geben³ wird oder nicht. Anstatt daß wir jetzt im⁴ tiefsten⁵ Frieden leben⁶ und an wissenschaftlichen Beschäftigungen Genuß finden⁷, droht⁸ unbegreiflicher Weise überall die Kriegsfackel zu lodern⁹. Ja¹⁰ wenn nicht ein einziger Mann, nämlich Bismarck, dessen Genie¹¹ zu bedeutend¹² ist, als daß es mit dem anderer Menschenfinder¹³ verglichen werden könnte, wäre, so hätten eure Brüder beinahe schon jetzt ins¹⁴ Feld¹⁵ rücken müssen. Es wird wohl¹⁶ keiner von euch zweifeln, daß ich die Wahrheit sage; denn ich habe wahrlich¹⁷ keinen Grund zu lügen. Wißt¹⁸ ihr nicht, wie sowohl die Franzosen als insbesondere die Russen allmählich¹⁹ zahlreiche Besatzungen und Posten²⁰ an unsere Reichsgrenze geworfen²¹ haben, um zu versuchen, ob sie uns vielleicht überrumpeln²² könnten? Wozu bedarf es mehr? Es gibt eben²³ unter den menschlichen Charakteren so große Verschiedenheiten²⁴, daß es, wenn es dem bösen²⁵ Nachbar nicht gefallen²⁶ sollte, unmöglich ist, sich der Segnungen²⁷ des Friedens zu erfreuen²⁸. Wie Karpfen²⁹ in einem Fischteich³⁰ von Hechten³¹ in Lebensgefahr versetzt³² werden, so verhindern die kriegslustigen³³ Nachbarn, die wir gegen³⁴ Osten und³⁵ Westen haben, die friedliche³⁶ Entwicklung³⁷ unseres Staatswesens. Wenn aber jetzt die Franzosen oder Russen Lust verspürten³⁸ zu einem Angriffskriege³⁹, so träfen⁴⁰ sie uns in dem Grade⁴¹ gerüstet wie vielleicht⁴² niemals vorher.

1 esse 2 quaerere 3 exardescere 4 Uff. 5 summus 6 agere
7 delectari 8 periculum est 9 = alles brennt (flagrare) von Krieg
10 quin 11 ingenium 12 = groß 13 = Sterblicher 14 ad 15 = Krieg
16 Satz! 17 profecto 18 videre 19 Verbl 20 custodia 21 disponere
22 opprimere 23 enim 24 = die M. sind an Natur unter sich so verschieden 25 = übelwollend 26 displicere 27 = Güter 28 florere, uti 29 cyprinus 30 piscina 31 esox, öcis 32 agitare atque vexare
33 bellare und cupidus 34 ad—versus 35 et-et 36 quietus 37 crescere
38 velle 39 bellum ultro inferre 40 offendere 41 adeo.

85.

Dadurch daß Friedrich der Große sich jene Phalanx¹, mittels welcher Epaminondas einen so glänzenden² Sieg über seine Feinde davontrug, zum Muster nahm³, schlug er drei Stunden nach⁴

der Eröffnung⁵ der Schlacht mit nicht mehr als 34000 Mann die fast dreifache Überzahl der Oesterreicher⁶ bei Leuthen⁷ aus dem Felde. Heutzutage aber würde, wenn etwa die Franzosen Lust bekämen⁸, uns anzugreifen⁹, Kaiser Wilhelm¹⁰ mehr als eine Million Streiter¹¹ an den Rhein führen¹². Was aber war der Anlaß zu einer solchen Vermehrung unserer Heere? Alle unsere Generale¹³ stimmten¹⁴ für die Vermehrung¹⁵ unserer Truppen, nicht als ob sie zu der Tapferkeit unserer Soldaten kein Vertrauen gehabt¹⁶ hätten, sondern weil es ein altes Sprichwort gibt: „Willst du den Frieden, so rüste dich zum Kriege“. Mehr als einmal¹⁷ haben wir Bismarck sagen hören, daß seit¹⁸ einigen Jahren sowohl die Heere¹⁹ der Russen²⁰ als auch die der Franzosen in auffallender²¹ Weise vermehrt²² worden sei. Und was die Franzosen betrifft, so werden wir nicht eher aufhören, Besorgnis zu hegen²³, als bis uns die Kunde zu teil wird²⁴, daß sie zu Boden geworfen²⁵. Denn kaum hatten sie sich von²⁶ ihrer gewaltigen Niederlage erholt²⁷, so brannten²⁸ sie wieder²⁹ von Rachgier. Mag es auch jetzt den Anschein haben, als ob sie noch so friedliebend seien, sie warten nur, bis ihnen das Geschick eine passende Gelegenheit gibt, uns anzugreifen. Sie hassen uns, so lange sie noch Odem³⁰ haben³¹, ja³² wenn³³ sie seitdem Deutsche in ihrem Lande³⁴ treffen, dann glauben sie von ihnen, sie seien alle als³⁵ Spione³⁶ dahin gekommen. Doch bald wird kommen³⁷ der Tag, wo sie ihre blinde Wut³⁸ zum zweiten Mal³⁹ bereuen werden.

1 phalanx, 2 gis 2 praeclarus 3 imitari 4 postquam 5 committere 6 Austri 7 indef. 8 libet, Perf. 9 bellum inferre 10 Vilhelmus 11 armare 12 deducere 13 legatus 14 censere 15 Verbi 16 diffidere 17 non semel 18 Uff. 19 vires, opes, copiae 20 Russi 21 mirus 22 crescere 23 ein Wort! 24 cognoscere 25 prosternere 26 ab 27 respirare 28 flagrare 29 denno 30 animus 31 ducere 32 quin etiam 33 cum 34 nicht terra! 35 causa 36 speculari 37 illucescere 38 furor atque amentia 39 iterum.

86.

Wenn gegen Mitte oder Ende¹ des Monats Mai², eine Jahreszeit, welche die Dichter als die herrlichste³ in Liedern preisen⁴, die Lufttemperatur⁵ in auffälliger⁶ Weise fällt⁷, dann wirft⁸ man, gleich als wenn die Sache zweifelhaft oder⁹ dunkel¹⁰ wäre, regel-

mäßig¹¹ von neuem die Frage auf, warum fast alles ganz anders¹² geht¹³, als es im Kalender¹⁴ steht¹⁵. Und¹⁶ je weniger einer von Physik¹⁷ versteht¹⁸, desto verkehrtere¹⁹ Behauptungen stellt er auf²⁰; denn wie wenige gibt es, die sich um derartige Dinge kümmern²¹! Ich bin zwar²² nicht der Mann, der in die Naturwissenschaft²³ tief²⁴ eingedrungen²⁵ zu sein glaubt²⁶, lasse mich jedoch unbedenklich¹¹ von solchen Männern leiten²⁷, die verdienen, daß wir ihnen Glauben schenken. Denn wo gibt es einen Menschen, der von sich mit Recht behaupten könnte, er habe auch nur eine Wissenschaft²⁸ vollkommen inne²⁹? Sind nicht die wissenschaftlichen Studien heutzutage zu ausgedehnt³⁰, als daß³¹ sie der Einzelne³² beherrschen³³ könnte? — Doch ich kehre zurück zu jenen kühlen³⁴ Tagen, die nicht so fast durch ihre eigene Temperatur als durch die hohe³⁵ Wärme³⁶ der unmittelbar vorhergehenden³⁷ Tage unser Befremden³⁸ erregen³⁹. Mein gelehrter Freund Adolf, von dem ich weiß, wie hoch du ihn allzeit geschätzt hast, machte⁴⁰ mir neulich auf meine Anfrage⁴¹ an ihn, welches seine Ansicht⁴² in betreff jener kalten Maitage sei, folgende Mittheilung:

1 nicht finis! 2 Maius 3 amoenus 4 celebrare 5 caelum und temperatio 6 mirus 7 refrigerare (abkühlen) 8 quaerere 9 vel 10 obscurus 11 Verbi! 12 contra 13 evenire 14 fasti 15 esse 16 atque 17 physica, 2. 18 imperitus 19 pravus 20 ponere; übersehe d. S. dreifach! 21 curare 22 etsi 23 natura n. ratio 24 penitus (ist Adverb) 25 cognoscere 26 videri 27 sequi 28 disciplina 29 erudire 30 amplius 31 überf. doppelt! 32 singuli 33 complecti 34 = kalt 35 = groß 36 Plur. 37 superior 38 permixtus, a, um 39 videri 40 respondere 41 quaerere 42 Satz mit sentire.

87.

Schluß.

Es fehlt¹ nie an Leuten, die die Behauptung aufstellen², daß man diese ungewöhnlich kalten Tage als abnorm³ betrachten müsse. Allein was gibt es in der Natur der Dinge, das kein Gesetz gebunden⁴ wäre? Ich meinstheils bin der Ansicht⁵, daß die Sonne die alleinige Anstifterin⁶ dieser Übel ist. Da sie⁷ um diese Jahreszeit im äußersten Norden⁸ fast immer scheint⁹, so wird durch das jähe¹⁰ Schmelzen¹¹ von ungeheuren Schneemassen die untere Luft in merkwürdiger Weise abgekühlt und mit Wasser¹² dampf¹³ beladen¹⁴. Zugleich¹⁵ aber wird in Mitteleuropa die Luft durch die Sonnen-

hitzig¹⁴ so sehr aufgelockert¹⁵, daß sie nach oben¹⁶ steigt¹⁷. Nachdem so das Gleichgewicht¹⁸ der Atmosphäre¹⁹ gestört²⁰ ist, treibt die untere Luft, die ja kälter und dichter²¹ ist, mit gewaltiger Bewegung²² von unten²³ nach Süden hin²⁴, die wärmere aber fließt²⁵ oben²⁶ nach Norden hin. Wer möchte zweifeln, daß durch diesen⁷ Riesenkampf²⁷ widerstrebender²⁸ Kräfte Gewitter, Hagel⁹, Regengüsse, Kälteperioden entstehen? Aller Wahrscheinlichkeit nach gelangen²⁹ also diese kalten Luftwellen aus Grönland³⁰ zu uns, und diese⁷ Erscheinung pflegt fast alle³¹ Jahre mit ziemlicher³² Gleichmäßigkeit³³ einzutreten.

1 übersehe diese Nummer direkt und indirekt! 2 dicere 3 inusitatus 4 obocidire 5 videri 6 parens 7 Relat. 8 Plur. 9 lucere 10 = plötzliche 11 liquefacere 12 complere 13 = zu derselben Zeit 14 Hitze: ardor 15 extenuare 16 sublime 17 ferre 18 temperatio 19 caelum 20 turbare 21 crassus 22 impetus 23 ab imo 24 versus 25 profluere 26 superne 27 Kampf: contentio 28 inter se repugnare 29 deferre 30 Gronia 31 singuli 32 = genug 33 constans.

88.

In den ersten Tagen des Monats Juni 1887 hat bekanntlich Kaiser Wilhelm I. in Begleitung¹ vieler hervorragender Persönlichkeiten² in der Nähe von Kiel³ den Grundstein⁴ zu jenem Kanale⁵ gelegt⁶, dessen Bau⁷ unsere Altvordern vor⁸ mehr als 300 Jahren beabsichtigten⁹. Von welch' hoher Bedeutung¹⁰ dieser Riesenbau¹¹ sowohl für alle europäischen Nationen¹² als insbesondere für Deutschland ist, läßt sich daraus entnehmen, daß fast alle¹³ Jahre von unseren Schiffen, welche die Fahrt¹⁴ um die jütische Halbinsel¹⁵ herum wagten, vierzig bis fünfzig zu grunde gingen. Und doch zweifelt¹⁶ niemand, daß dieses Werk nie zur Ausführung gelangt¹⁷ wäre, wenn nicht die deutschen Stämme¹⁸ ihre Sonderinteressen¹⁹ aufgegeben²⁰ und den Glanz des alten Kaiserreiches, das Großväter, Väter und Söhne²¹ so²² lange vergeblich ersehnt, wieder aufgefrischt²³ hätten. Oder wißt ihr nicht, daß unser Kaiser, obwohl er nicht nach Herrschaft und Reichthümern, sondern nach den Segnungen²⁴ des Friedens trachtet, nicht nur über ein treffliches Landheer, sondern auch über eine Flotte gebietet, die im stande wäre, unsere Seeküsten zu beschirmen? Jetzt wenn ein Krieg zwischen uns und Frankreich oder Rußland ausbräche, würde der

dänische Sund²⁵ unsere Marine, da sie²⁶ in zwei Hälften²⁷ geteilt wäre, nach Art²⁸ einer Mausefalle²⁹ bedrohen³⁰; in 7 Jahren aber, wenn der neue Kanal vollendet ist³¹, wird unsere Flotte an Schlagfertigkeit³² um ein gut Teil mehr leisten³³, da sie ja ohne alle Schwierigkeit aus der Ostsee³⁴ in die Nordsee³⁵ gelangen kann.

1 comitari 2 vir 3 Kilia 4 fundamentum, Plur. 5 fossa 6 iacere 7 ducere 8 Aff. 9 = dachten 10 momentum 11 moles 12 gens 13 singuli 14 Verbi 15 Chersonesus Cimbrica 16 = gibt es niemand, der zw. 17 3. U. gel.: ein Wort! 18 natio 19 = jeder seine eigenen Vorteile 20 omittere 21 versuche eine vierfache Verbindung dieser Subjekte! 22 nicht tam! 23 renovare 24 = Güter 25 fretum Cimbrium 26 Relat. 27 = Teile 28 instar 29 muscipula 30 imminere mit Dat. 31 Tempus? 32 agilitas atque velocitas 33 valere 34 mare Suevicum 35 mare Germanicum.

89.

Schluß.

Kaiser Wilhelm aber gab an jenem Tage ungefähr Folgendes kund¹: Das² Ziel, das alle³ Patrioten seit⁴ geraumer Zeit im Auge gehabt⁵, werde nunmehr durch die Verbindung der beiden deutschen Meere erreicht⁶ werden. So lange Deutschland⁷ die hohe Bedeutung⁸ der Eintracht nicht begriffen⁹ habe, sei es für uns unmöglich¹⁰ gewesen, dieses hohe¹¹ Ziel zu erreichen. Jetzt erst, nachdem das Reich durch Gottes Fügung¹² neu erstanden¹³ sei, habe der Plan, eine für Kriegs- sowie für Frachtschiffe ausreichende¹⁴ Wasserstraße¹⁵ zwischen jenen Meeren zu vertiefen¹⁶, zur Verwirklichung gelangen¹⁷ können, zumal da uns jetzt vergönnt¹⁸ sei, im tiefsten¹⁹ Frieden zu leben²⁰. Hoffentlich werde durch dieses gewaltige Bauwerk ein bleibendes²¹ Denkmal unserer Einigkeit und Kraft²² geschaffen²³ werden, um²⁴ nicht nur dem Handelsverkehr²⁵ der Deutschen, sondern auch dem auswärtiger Nationen, ja sogar dem des ganzen Erdkreises dienstbar zu sein²⁶. Und doch sei niemand im stande voranzusehen, von welchem Werte dieser Bau für die Nachwelt sein werde. Nach seiner Überzeugung seien die Wirkungen²⁷ desselben zu groß, als daß sie von dem jetzt lebenden²⁸ Geschlechte²⁹ in vollem Umfange³⁰ ermessen³¹ werden könnten. Möchte doch der Bau nach seiner Vollendung sowohl dem Gesamt³²vaterlande als insbesondere den Anwohnern³³ jener Meere Segen³⁴

bringen³⁵ und dadurch die vaterländische³⁶ Seemacht gestärkt³⁷ sowie unsere Küsten geschützt werden! Das walle Gott³⁸!

1 pronuntiare 2 Pron. 3 quisque 4 Uff. 5 petere 6 consequi (?) 7 Konfretum! 8 vis; bilde einen Satz! 9 intellegere 10 facultas 11 = so hohe 12 invare 13 restituere 14 accommodatus 15 fossa 16 deprimere 17 perficere 18 = erlaubt 19 altus 20 agere 21 perennis 22 opes 23 efficere 24 Relat. 25 commercium 26 adiuvere 27 fructus 28 esse 29 homo 30 plane 31 divinare 32 universus 33 accola 34 = Heil 35 esse 36 domesticus 37 confirmare 38 = das (Rel.) möge Gott gut wenden!

90.

Es hat gewisse Männer und zwar hervorragende¹ gegeben, deren Leben soviel² Gleichartiges³ in sich schließt⁴, daß es, wie ich glaube⁵, nicht unpassend⁶ wäre, den Charakter des einen mit dem des andern zu vergleichen. Wem fällt hier nicht Cäsar und Napoleon ein? Gerade jetzt, wo⁷ ihr in eigener Person alle zwei Tage entweder Cäsars Commentarien über den gallischen Krieg oder die Feldzüge⁸ jenes berühmten Korsen⁹ studiert¹⁰, der Länder und Völker wie¹¹ Kinder Spielwaren¹² zu verschenken¹³ pflegte¹⁴, wäre es für euch ziemend, beider Charaktere zu vergleichen. Es fragt sich zunächst¹⁵, welcher von beiden es dem anderen an rücksichtsloser Härte¹⁶ gegen die geknechteten¹⁷ Völker zuvorgethan. Wenn etwa einer von euch an mich das Gesuch stellte¹⁸, ihm zu erklären¹⁹, wem der Preis²⁰ in dieser Beziehung²¹ zuzuerkennen²² sei, ich käme in Verlegenheit²³; denn die einen urteilen²⁴ so, die andern anders, und es gilt²⁵ hier wie in vielen andern Dingen jener Ausspruch Ciceros: „Was man wünscht, glaubt man gern.“ Scheint es nicht, als ob auch Napoleon III. dadurch, daß er in seinem Buche, welches „Geschichte des Julius Cäsar“ betitelt ist, Cäsars Verfahren²⁶ stets in Schutz nimmt²⁷, den unerfättlichen²⁸ Ehrgeiz²⁹ und die so zu sagen ausschweifende³⁰ Eroberungslust³¹ der Napoleoniden³² zu beschönigen³³? Warum sollte er es nicht thun? Wie³⁴ wäre es möglich, daß einer von den Nachkommen des Tyrannen, welcher den großen³⁵ Patrioten Palm³⁶ hat erschießen³⁷ lassen, Sympathien hätte³⁸ für die unglücklichen Einwohner von Ugento, denen³⁹ Cäsar, weil sie die Freiheit ihres Vaterlandes mit den Waffen in der Hand verteidigt, die beiden Hände abhacken⁴⁰ ließ! Könnte

jemand daran zweifeln? Ich bin der Ansicht⁴¹, daß sie einander würdig gewesen, da sie alle Patrioten⁴² erdrückten und die Freiheit der Völker für nichts achteten.

1 = große 2 tantus 3 similitudo 4 inesse 5 videri 6 alienus 7 cum 8 = Kriege 9 Corsus 10 versari in re 11 instar 12 crepundia, 2. 13 distribuere 14 consuescere 15 primum 16 atrocitas 17 = unterdrücken 18 rogare 19 expromere 20 priores (scil. partes) 21 res 22 dare 23 angustum 24 sentire 25 valere 26 ratio 27 = verteidigt 28 insatiabilis 29 = Sucht nach Ruhm 30 immoderatus 31 = Begierde zu kriegen 32 Napoleonides, 1. 33 purgare 34 qui 35 Pron. 36 Palmus 37 = töten 38 miseret 39 mache dieses Relativ zum Subjekt des Kaufs! 40 praecidere 41 censere 42 = alle Guten.

91.

Fortsetzung.

Cäsar, vielleicht¹ der berühmteste² Feldherr, welchen Rom je hervorgebracht³ hat, ließ, wie Suetonius sagt⁴, keine⁵ Gelegenheit vorübergehen⁶, Krieg zu führen, auch dann nicht, wenn er augenscheinlich⁷ im Unrecht war⁸. Da dies⁹ auch manche römische Senatoren erkannt¹⁰ hatten, so hätte man ihn beinahe¹¹ den Galliern ausgeliefert. Welchen Grund z. B.¹² hatte Cäsar, in den Helvetiern einen Feind zu sehen¹³? Möchte ich euch doch überzeugen, daß es Cäsar anfangs nur darum zu thun war¹⁴, Krieg zu führen und, soviel an ihm lag, der Eitelkeit¹⁵ und Ruhmgier des römischen Volkes zu fröhnen¹⁶! Ebenso können wir von den Franzosen behaupten, daß ihnen Napoleons Plan, die Weltherrschaft¹⁷ zu erringen¹⁸, aus demselben Grunde zusagte¹⁹; denn der gefeierte²⁰ Imperator verschaffte ihnen Ruhm, und das war von jeher²¹, wie wir wissen, das einzige Ziel, das sie verfolgten²². Unzweifelhaft²³ aber brauchten beide Feldherrn Geld und ein ihnen ergebene²⁴ Heer, um sich zum höchsten Gipfel²⁵ der Macht²⁶ emporzuschwingen²⁷. Wer wüßte nicht, wie eifrig²⁸ Cäsar die zweite²⁹ Gelegenheit zum Kampfe³⁰ gegen Ariovist ergriff³¹? Das Lamm hatte, wie es in einer alten Fabel heißt³², den Wolf zum Schutze³³ gegen den Löwen gern³⁴. Cäsar aber sah durch die glückliche³⁵ und schnelle Beendigung³⁶ zweier Kriege seine heißesten Wünsche³⁷ erfüllt³⁸. Wer hätte es damals glauben mögen, daß der bisher³⁹ als Feldherr unbekannte Mann solchen Kriegsrühm⁴⁰ ernten⁴¹ werde? Und⁴² wie flug

wußte Cäsar die Spaltungen⁴² unter den Kelten⁴³, Napoleon, ein zweiter Cäsar, die unter den Deutschen zu benützen!

1 mit scire 2 Komp. 3 ferre 4 prodere 5 nihil 6 praetermittere 7 apparet 8 perperam facere 9 Relat. 10 perspicere 11 mit abesse 12 nam 13 = einem f. gleich achten 14 = darauf ausgehen 15 ostentatio 16 servire 17 = Herrschaft über den Erdkreis 18 potiri 19 placere 20 Pron. 21 inde ab omni tempore 22 petere 23 Satz! 24 studiosus 25 gradus, 4. 26 potentia 27 pervenire 28 avidus 29 impugnare 30 captare 31 esse 32 Satz mit defendere! 33 arcessere 34 bonus 35 perficere 36 Satz mit cupere u. optare! 37 evenire 38 antea 39 rerum gestarum gloria 40 florere 41 atque 42 discidium 43 Celtae oder Galli.

92.

Fortsetzung.

Wahrscheinlich * ist keinem von euch unbekannt, daß damals, als Napoleon die Freiheit unseres Vaterlandes zu vernichten² drohte, auch gewisse Fürsten Deutschlands dessen Ideen³ aufs beste unterstützten⁴; ihr müßtet denn den sogenannten Rheinbund⁵ vergessen haben. Anstatt ihre Kräfte zu vereinigen⁶, um⁷ den gemeinsamen Feind möglichst rasch niederzuwerfen⁸, kehrten⁹ sechzehn Fürsten Deutschlands — wer hätte es glauben mögen? — unbedenklich¹⁰ dem Vaterlande den Rücken⁹ und¹¹ traten sogar¹¹ auf Napoleons Seite¹²; daher¹³ konnte Kaiser Franz nicht umhin, die Krone¹⁴ betrübten¹⁵ Herzens niederzulegen¹⁶. Hatten doch¹⁷ jene Fürsten, die als Vorkämpfer¹⁸ für die Freiheit der Völker gegenüber¹⁹ dem gallischen Tyrannen hätten auftreten²⁰ sollen, kein Interesse an der Erhaltung des erbärmlichen²¹ deutschen Reiches, das Napoleon, wie Cäsar einst Gallien, schon längst als eine Provinz Frankreichs betrachtet²² hatte. Und es täuschte sich Cäsar nicht in seiner Hoffnung; denn wie allgemein bekannt ist, ruhte²³ er nicht, bis das ganze Keltenland²⁴, unfreiwillig²⁵ oder freiwillig²⁶ in den Kampf hineingezogen²⁷, nach²⁸ langem, aber vergeblichem Ringen²⁹ zu den Füßen³⁰ des Eroberers³¹ lag³⁰; jetzt gab es in Gallien keinen mehr, der es gewagt hätte, gegen die Römer das Haupt³² zu erheben³². Auch die heldenmüthigste³³ Tapferkeit hatte das Eintreten³⁴ dieses³⁵ Ereignisses nicht hintanzuhalten³⁶ vermocht³⁷. Ich brauche euch nicht daran zu erinnern, daß auch uns das nämliche Schicksal ereilt³⁸ hätte, wären nicht Napoleons Heerschaaren

auf der Rückkehr³⁷ von Moskau³⁸, wenn auch nicht ganz³⁹, so doch größtenteils⁴⁰ in Rußlands Eisfeldern⁴¹ vernichtet⁴² worden.

1 mit scire 2 privare 3 consilium 4 pass. Konstr. 5 societas Rhemana 6 conferre 7 ad 8 prosternere 9 deficere 10 mit dubitare 11 atque etiam 12 sequi 13 ut 14 imperium 15 tristis 16 se abdicare 17 enim 18 propugnator 19 contra 20 se praestare 21 miser 22 = gleich achten 23 desinere 24 = alle Stämme (natio) der K. 25 invitus 26 non invitatus, libens 27 implicare 28 Satz mit cum! 29 dimicare 30 succumbere et cedere 31 = Siegers 32 obsistere 33 magnus 34 accidere 35 Ref. 36 impedire, prohibere 37 redire 38 Moscavia 39 universus 40 plerique 41 regio u. gelidus 42 interire, perire.

93.

Schluß.

Und¹ so wurde endlich² den Deutschen nach einem allgemeinen³ Umschwung⁴ der Verhältnisse die Gelegenheit geboten, die Fesseln, die ihnen im sogenannten westfälischen⁵ Frieden vom Anslande⁶ geschmiedet⁷ worden, zu sprengen⁸; denn es hätte wenig gefehlt, so hätte Napoleon seinen Zweck⁹ erreicht. Jetzt hätte man sehen können, was wahre¹⁰ Tapferkeit vermag. Zuerst nun war es Preußen¹¹, das, begeistert¹² von General¹³ York¹⁴, von dem man wohl mit Recht behaupten dürfte, daß er der edelste¹⁵ im Heere war, den Muth fand¹⁶, das Joch der Knechtschaft abzuschütteln¹⁷; die übrigen Staaten¹⁸ Deutschlands¹⁹ folgten allmählich²⁰ seinem²¹ Beispiele. Oder wißt ihr nicht, wie²² damals gerade die Edelsten inbrünstig²³ also²⁴ beteten²⁵: „Möchte doch die Gottheit alles zum Segen²⁶ wenden!“ Doch erst auf den blutgetränkten²⁷ Schlachtfeldern bei Leipzig²⁸ wurde die Macht des gallischen Imperators zertrümmert; dieser²⁹ Kampf ist der Glanzpunkt²⁹ in den Annalen unseres Vaterlandes. Was den Kelten, obwohl sie ihr Leben³⁰ auf dem Altare³¹ des Vaterlandes geopfert³², nicht geglückt³³ war, das haben die Deutschen, als³⁴ sie einmal, so zu sagen³⁵ aus tieferm Schlummer³⁶ erwacht, ihre gewaltigen³⁷ Glieder³⁸ gereckt³⁹ hatten, durch ihre treue⁴⁰ Hingabe⁴¹ an das Vaterland, an dessen Befreiung ihnen alles gelegen war, zu stande gebracht. Napoleon hatte jetzt auf jenem einsamen⁴² Felsen⁴³ von Helena⁴⁴ Ruße⁴⁵, Betrachtungen⁴⁶ über das eigenthümliche⁴⁷ Wesen⁴⁸ des deutschen Volkes⁴⁹ anzustellen⁴⁶. Schwerlich⁵⁰ hat sich jemals irgend jemand

mehr in seiner Hoffnung getäuscht als er; allein je ⁵¹ verwegener ⁵² einer ist, um so leichter täuscht er sich. Wer hätte nicht gehört, daß auch Cäsar, als er schon nahe daran war, sich zum Tyrannen ⁵³ in Rom aufzuwerfen ⁵⁴, an sich die Wahrheit ⁵⁵ jenes Satzes erprobte ⁵⁶, daß noch nie jemand ungerächt ⁵⁷ an dem heiligsten ⁵⁸ Rechte der Völker gefrevelt ⁵⁹.

1 que 2 tandem 3 omnis 4 commutare 5 Guestfalicus 6 = auswärt. Völkern 7 inicere 8 rumpere 9 spectare, velle 10 germanus 11 Borussi 12 incitare 13 legatus 14 Jorcus 15 Kompar. 16 recipere 17 excutere 18 civitas 19 konfret! 20 Verb. 21 Relat. 22 = ? 23 = mit Herz und Stimme (Plur.) 24 = folgendes 25 precari 26 bene 27 tränken: imbuiere 28 Lipsiacus 29 praestabilis 30 = Kopf 31 = für das Wohl 32 devovere 33 succedit 34 ut 35 Pron. 36 sopor 37 robustus 38 artus 39 porrigere 40 summus 41 amor 42 desertus 43 saxum 44 Helenius 45 vacare mit Dat. 46 meditari 47 singularis 48 natura 49 = der Deutschen 50 mit scire 51 dreifache Konstr.! 52 ferox 53 dominatio 54 occupare 55 Fragefah! 56 experiri 57 impune 58 sanctus 59 violare.

94.

Kaiser Wilhelm ist nicht mehr ¹. Als ² diese Trauerkunde vor einigen Wochen an unser Ohr drang ³, da erbehten ⁴ alle Patrioten und es gab niemand, dessen Herz nicht der bitterste ⁵ Schmerz bewegte ⁶ hätte. Warum sollten wir nicht trauern? Hat nicht das wiedererstandene ⁷ Reich einen ⁸ Kaiser verloren ⁹, von dem man sagen möchte, was Cicero von Pompejus gesagt ¹⁰: nie habe jemand die Kühnheit bejessen ¹¹, von den unsterblichen Göttern so viele und so große Güter ¹² in seines Herzens Kämmerlein ¹³ zu begehren ¹⁴, als ¹⁵ die unsterblichen Götter auf jenen Mann gehäuft ¹⁶ haben? Wohl ¹⁷ nie vorher hat Deutschland größeres Ansehen genossen ¹⁸, als zu der Zeit, wo der greise Kaiser Wilhelm an der Spitze desselben stand. Oder wißt ihr nicht, daß Deutschland durch die herrlichen Siege, die es unter seiner ¹⁹ Führung errungen ²⁰, eine ²¹ Machtkstellung ²² gewonnen ²³ hat, wie sie seit ²⁴ vielen Jahren jedes deutsche ²⁵ Herz ersehnt ²⁶, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte? Wie eifrig ²⁷ er ²⁸ an dem Wohle seiner Unterthanen gearbeitet ²⁹, obwohl ³⁰ er bereits im 91. Lebensjahre stand, läßt sich daraus erkennen, daß er noch auf dem Totenbette ³¹ in die Worte ausbrach ³²: „Ich habe keine Zeit ³³, müde ³⁴ zu sein.“

Kein ³⁵ Wunder; denn, wie Cicero sagt, je edler ein Mann ist, desto mehr hat er die Nachwelt im Auge ³⁶. Wer könnte schließlich ³⁷ zweifeln, daß sein Andenken von der Mit- ³⁸ und ³⁹ Nachwelt ³⁸ gesegnet ⁴⁰ werden wird? Ja ⁴¹, man wird ihn so lange preisen ⁴², als es eine deutsche Geschichte ⁴³ geben ⁴⁴ wird; denn wie die Aussaat, so die Ernte.

1 obire 2 ut 3 perferre 4 contremiscere 5 gravis 6 commoveri, affici 7 renasci, renovare 8 is 9 orbare 10 praedicare 11 Kühn. bef.: ein Wort! 12 res 13 tacitus 14 optare 15 beziehe „als“ auf beide Demonstr.! 16 deferre 17 Sah! 18 valere 19 ille 20 parere 21 tantus 22 opes 23 adipisci 24 Aff. 25 Germani 26 concupiscere 27 studium 28 Rel. 29 consulere 30 cum 31 Verb! 32 facere 33 licet, vacat 34 languescere 35 neque est, quod 36 servire 37 denique 38 Relativsätze mit esse! 39 et-et 40 pie colere 41 quin 42 laudare 43 memoria rerum Germanicarum 44 manere.

95.

Nachdem ¹ wir jetzt zu den Ereignissen des Jahres 1815 n. Chr. gekommen sind, in dem, wie ihr wißt ², der sogenannte deutsche Bund ³ ins Leben ⁴ gerufen ⁵ wurde, ist es nach meiner Ansicht ⁶ am Platze ⁷, eine Schilderung ⁸ von dem Wesen ⁹ des genannten ¹⁰ Bundes zu entwerfen. Die Deutschen hatten damals ¹¹ die gewaltigen Heerscharen des ¹² korrumpirten ¹³ Tyrannen niedergeworfen und dadurch den Beweis geliefert ¹⁴, daß ihre jugendliche ¹⁵ Lebenskraft ¹⁶ in einem Zeitraum von 1000 Jahren noch nicht gebrochen sei. Das Vaterland war ihnen allzeit ebenso teuer als Weib ¹⁷ und Kind ¹⁸. Statt jedoch ¹⁹ diesen edlen ²⁰ Regungen ²¹ der Nation Rechnung zu tragen ²², schlossen die mächtigsten Fürsten jener Epoche ²³ einen Bund, um dadurch ²⁴ die Freiheit ihrer Unterthanen zu unterdrücken und die Errungenschaften ²⁵ des heiligen Krieges zu nichte zu machen ²⁶. Man spricht ²⁷ eben ²⁸ oft anders, als man denkt ²⁹. Wer aber könnte der Wahrheit ³⁰ so abhold ³¹ sein, daß er leugnen sollte, daß der Zustand ³², in welchem sich unsere Bundesstaaten ³³ vom Jahre 1815 bis 1866 befanden ³⁴, so zu sagen ³⁵ ein gemüthlicher ³⁶ Schlummer ³⁷ gewesen? Und es fehlte damals nicht an Männern, die, so lange sie am Staatsruder saßen ³⁸, auf nichts anderes ausgingen, als Deutschland immer mehr in Schlummer ³⁹

einzuwiegen³⁶. Daß aber jetzt Deutschland aus diesem Winter-
schlase³⁷ vollkommen³⁸ erwacht ist, werdet ihr alle wissen.

1 quoniam 2 audire 3 societas Germanica 4 inire 5 videri
6 alienus 7 describere; bilde einen Fragesatz! 8 natura 9 Pron. 10
mit tempus! 11 ille 12 Corsus 13 ostendere 14 iuvenilis 15 vigor
16 uxor 17 Plur. 18 sed 19 honestus 20 studium 21 respicere
22 aetas 23 Rel. 24 fructus capere ex 25 perdere 26 passivisch!
27 enim 28 sentire, 2. Pers. 29 verum 30 conditio 31 civitas foede-
rata 32 uti 33 placidus 34 = Schlaf 35 ad gubernacula reipublicae
sedere 36 consopire 37 sopor 38 penitus (Adv.).

96.

Wer wüßte nicht, daß sich der Tag von Sedan¹ im Bewußt-
sein² aller³ Patrioten wie ein nationaler⁴ Festtag⁵ immer mehr
einbürgert⁶? In ihm fassen⁷ wir die ganze Erinnerung an das
Jahr 1870 zusammen, an den gewaltigsten⁸ Krieg, den wir je ge-
führt, an die Wiederherstellung⁹ unserer Einheit¹⁰, von der wir
wissen¹¹, daß sie vorher so¹² selten gewesen, endlich¹³ an die Wieder-
aufrichtung¹⁴ unseres Kaiserthums, von dem man mit Recht be-
hauptet, daß es 70 Jahre vorher ein Schattenbild¹⁵ gewesen. Ich
wollte, ihr hättet mit mir gehört, mit welchem Jubel¹⁶ unsere Mit-
bürger jene Siegesbotschaft¹⁷ begleiteten¹⁸! Wenn auch der fran-
zösische¹⁹ Krieg die Weltgeschichte mit vielen glänzenden²⁰ Waffen-
thaten²¹ bereichert²² hat, so war doch, wie ich glaube²³, die Schlacht
bei Sedan²⁴ das erschütterndste²⁵ Drama, das es je gegeben.
Damals²⁶ als unsere Regimenter unbezwinglich²⁷ den Franzosen-
kaiser und seine Herrlichkeit²⁸ wie²⁹ mit einem eisernen Ringe³⁰
von Kriegern umflammerten³¹, so daß der frevelhafte Urheber
des Krieges, der den geheimen³² Plan gefaßt hatte, Deutschland
zu zertrümmern³³, die Freiheit, die Krone³⁴, ja sogar das Vater-
land verlor³⁵: da mußte³⁶ jeder ohne Ausnahme erkennen, daß es
in der Weltgeschichte³⁷ eine unerbittliche³⁸ Nemesis³⁹ gibt für
Schandthaten⁴⁰ und Frevel⁴¹.

1 Sedanensis dies 2 animus 3 quisque 4 = allen gemeinsam 5 dies
festus 6 inhaerere 7 complecti 8 magnus, Komp. 9 reconciliare 10 con-
cordia 11 accipere 12 (?) 13 denique 14 restituere 15 Hendiadys!
16 laetitia 17 litterae und victor 18 prosequi 19 Francogallius
20 bonus 21 res gerere 22 augere, pass. Konstr. 23 videri 24 Se-
danum 25 funestus, Komp. 26 mit tempus! 27 invictus 28 maiestas

29 quidam 30 corona 31 cingere 32 clandestinus 33 tollere ac delere
34 imperium 35 privare 36 mit facere! 37 res humanae 38 inexora-
bilis 39 vindex, icis 40 facinus 41 scelus, Plur.

97.

Schluß.

Wer könnte je die ganz¹ unglaubliche Kette² von Kränkungen³,
die Deutschland⁴ seit zwei Jahrhunderten⁵ von den streitsüchtigen⁶
und ländbergierigen⁷ Nachbarn jenseit⁸ der Vogesen⁹ erfahren¹⁰,
in das Grab der Vergessenheit versenken¹¹? Warum sollten wir
uns nicht erinnern an die schändliche¹² Gewaltthätigkeit¹² jenes Lud-
wigs¹³, der auf nichts anderes sann¹⁴, als Deutschland heimtückischer
Weise zu zertrümmern, und nichts unterließ, um die schönen¹⁵
Rheinufer in Schutt und Asche zu legen¹⁶? Wahrlich¹⁷ wir haben
Grund, uns jener Zeiten zu schämen. Oder könnt ihr den Verlust¹⁸
von Straßburg¹⁹ verschmerzen²⁰ und behaupten²¹, dort sei keine
Gewalt geschehen? Ihr solltet mit den Franzosen sympathisieren²²!
Nein, ich vertraue vielmehr, daß ihr mit mir die Friedensschlüsse²³
zu Rhymwegen²⁴ und²⁵ Ryswick²⁶, jene ewigen Denkmäler unserer
Ohnmacht²⁷ und Mißhandlung²⁸, nicht minder beklaget²⁹ als den
Tag bei Jena³⁰. Doch alles das wurde bekanntlich gesühnt³¹ durch
jenen gewaltigen³² Schlag³³ bei Sedan³⁴, der Napoleons große
Armee samt³⁵ dem Kaiser in unsern Gewahrsam³⁶ lieferte³⁷. Und³⁸
aus der blutgetränkten³⁹ Siegespalme⁴⁰ sovieler Schlachten erblühte⁴¹
Deutschlands Einigkeit; der sehnstichtige Traum⁴² aller Patrioten
seit vielen Menschenaltern⁴³ wurde erfüllt⁴⁴.

1 Pron. 2 continuatio seriesque 3 iniuria 4 Konfret! 5 = 200 Jahren
6 litigiosus 7 rapax 8 Satz mit incolere! 9 Vosegus mons 10 inferre
11 oblivione obruere 12 arrogantia et superbia 13 Ludovicus 14 moliri
rem 15 amoenus 16 = mit Schwert und Feuer verwüsten 17 profecto
18 amittere 19 Argentoratum 20 = mit Gleichmut dulden 21 = sagen,
daß nicht (?) 22 studiosum esse 23 pax (Sing.) und facere 24 Nimaga
25 et-et 26 Risvicum 27 imbecillitas 28 contumelia 29 dolere 30
Jenensis 31 compensare 32 = groß 33 = Niederlage 34 Adv. 35 una cum
36 custodia 37 deducere (pass. Konstr.) 38 atque 39 sanguinolentus
40 palma 41 efflorescere 42 Satz mit desiderare atque concupiscere!
43 seculum 44 evenit.

98.

Naum¹ drei Monate sind verfloßen², seit Deutschland durch das Hinscheiden³ des Kaisers Wilhelm in die tiefste Trauer⁴ versetzt⁵ wurde. Männer und Frauen, Greise und Kinder empfanden⁶ über das Ableben Wilhelms I., den die Nachwelt mit vollem Rechte den Siegreichen nennen dürfte, einen um so tieferen Schmerz, weil sein Sohn Friedrich, auf welchen Deutschland alle Hoffnung und alles Vertrauen gesetzt⁷ hatte, bereits als Kronprinz⁸, sei es durch Zufall sei es nach göttlichem Ratschlusse⁹, von so schweren körperlichen Leiden¹⁰ ergriffen¹¹ worden war, daß zu befürchten war, unser Vaterland werde bald in neue¹² Trauer versetzt werden. Allein trotz¹³ seiner martervollen¹⁴ Leiden ergriff¹⁵ Friedrich mit strammer¹⁶ Hand das Scepter¹⁷ — denn niemand ist so schwer krank¹⁸, daß er¹⁹ nicht glauben sollte, er werde noch ein Jahr leben können — und zeigte sich noch jetzt in Worten und Thaten so heldenmütig²⁰ auf dem Krankenlager²¹ wie vorher auf dem Schlachtfelde²². Da er¹⁹ für das Wohl seines Volkes, dem er vor allem die Segnungen²³ der Freiheit und des Friedens erhalten²⁴ wissen wollte, im höchsten Grade besorgt²⁵ war, so ließ er sich auch durch seine Schmerzen nicht abhalten, der schweren Pflichten eines Fürsten mit der größten Umsicht²⁶ und Gewissenhaftigkeit²⁷ zu walten²⁸. Und²⁹ in der That, er suchte³⁰ nicht Herrschaft und Reichthum. Doch hievon ein andermal; denn all seine Vorzüge³¹ anzuführen³², wäre schwierig und nicht nötig. Wer aber hätte glauben mögen, daß er schon nach drei Monaten das Zeitliche³³ segnen³⁴ werde? Und doch ist es so. Bewahren³⁵ wir dem heimgegangenen Kaiser allzeit ein dankbares Andenken und bitten³⁶ Gott, daß er seinem Sohne Wilhelm das väterliche Erbe³⁷ segnen³⁸ und unser geliebtes³⁹ Vaterland schützen möge!

1 vixit 2 praeterire 3 decessus 4 luctus 5 afficere 6 capere, percipere (ex) 7 collocare 8 = Erbe des Reiches 9 numen 10 dolor 11 opprimere 12 denovo 13 quamquam 14 cruciare 15 = fing an zu ergreifen (tractare) 16 fortis 17 gubernacula reipublicae 18 aegrotare 19 Ref. 20 invictus 21 lectus 22 acies 23 bonum 24 conservare 25 cura 26 prudentia 27 religio 28 fungi 29 und nicht — und: neque ant-ant 30 petere 31 virtus 32 persequi 33 vita 34 = scheiden 35 prosequi 36 precari 37 patrimonium 38 fortunare, augere 39 carus, Superl.

99.

Da Kaiser Wilhelm II., der nach dem Tode¹ seines Vaters Friedrich den Thron² bestiegen³, überzeugt ist⁴, daß für die Völker das edelste⁵ Gut der Friede ist, stattete⁶ er im Anfange des Herbstes unverzüglich⁷ den europäischen⁸ Fürsten seinen Besuch ab. Wer weiß nicht, daß, wenn die Bande der Freundschaft unter Nachbarvölkern gelöst⁹ sind, seit Menschengedenken das Schwert entscheiden¹⁰ muß? Der erste, den er auf den Rat seines heimgegangenen Großvaters, der aus so vielen Kämpfen siegreich¹¹ hervorgegangen war, aufs freundlichste¹² begrüßte¹³, war der russische¹⁴ Kaiser Alexander. Von der Überzeugung¹⁵ nämlich ausgehend, daß er, ohne den Verdacht des Schmeichels¹⁶ zu scheuen, sich um die Freundschaft¹⁷ der übrigen Fürsten bemühen¹⁸ dürfe¹⁹, schickte Wilhelm eine Abtheilung seiner stattlichen²⁰ Kriegsflotte voraus und segelte dann selbst bei heiterem Himmel und einer leichten Brise²¹ ab, ohne seine Reise bei Tag oder Nacht zu unterbrechen²². Auf die Kunde²³ hievon fuhr²⁴ der obengenannte russische Kaiser ihm bei seiner Ankunft²⁵ entgegen²⁶ und reichte²⁷ ihm herzlich²⁸ die Hand. Wer aber möchte zweifeln, daß diese Freundschaften der mächtigsten Fürsten Europas gewissermaßen²⁹ Unterpfänder³⁰ des Friedens für uns alle sind? Kein Deutscher wird dies hoffentlich leugnen.

1 Verbi! 2 imperium 3 adipisci 4 aktivisch! 5 bonus, Komp. 6 adire 7 mit dubitare 8 Subst. 9 tollere 10 manu decertare 11 Kompar. 12 amicus 13 salutare 14 Russi 15 reor 16 blandiri 17 Plur. 18 petere 19 licet 20 splendidus 21 = sanftem Winde 22 = indem weder die tägliche (diurnus) noch die nächtliche (nocturnus) Reise unterbrochen wurde (intermittere) 23 cognoscere 24 vehi 25 Partizip! 26 obviam 27 porrigere 28 sincerus 29 quasi und quidam 30 pignus, oris.

100.

Schluß.

Um die Interessen¹ des Staates, soviel an ihm² lag, zu fördern³, stattete Wilhelm später sowohl anderen Fürsten Europas als insbesondere dem Kaiser von Österreich⁴ und dem Könige von Italien seinen Besuch ab⁵ und fand bei ihnen⁶ die wärmste⁷ Aufnahme⁸. Ohne Zweifel⁹ wißt ihr alle, daß unser Kaiser mit den

Beherrschern¹⁰ von Oesterreich und Italien gerade jetzt das bekannte¹¹ Bündniß¹² abgeschlossen¹³, daß nichts vor sich gehe¹⁴ in Europa, was irgend einem von¹⁵ den Dreien mißfalle¹⁶, ein Bündniß, auf das wir unsere Friedenshoffnung auf viele Jahre hinaus bauen¹⁷. Als der Genannte über München nach Italien reiste, um Bayerns Herrscher in eigener Person¹⁸ zu begrüßen, brachte¹⁹ er, in der dortigen Residenz²⁰ zur Tafel²¹ geladen, ungefähr folgenden Toast²² und zwar mit weit vernehmlicher²³ Stimme aus: „Als ich den Thron²⁴ meiner Väter²⁵ bestiegen, legte sich eine ganz unglaubliche Sorge auf mein Herz²⁶, es möchte mir nicht gelingen²⁷, meinen neuen und noch dazu äußerst schwierigen Beruf²⁸ zu erfüllen²⁹. Allein Du, edelster³⁰ Fürst, hast die altbewährte³¹ Treue und Liebe, durch welche du mit meinem verewigten Großvater verbunden warst, auf mich übertragen³². Wie im Jahre 1870 Bayerns König den ersten³³ Schritt³³ gethan³⁴ zur³⁵ Wiederaufrichtung³⁶ unseres Kaiserreiches, so bist du vor einigen Monaten der erste gewesen, der mir in liebevollster³⁷ Weise die Rechte geboten, ein Beispiel, dem alle kommenden³⁸ Geschlechter³⁸ folgen werden. Darob³⁹ danke ich dir aus vollem Herzen⁴⁰.“ Nie, behaupte⁴¹ ich, ist in unserer Residenz etwas Erfreulicheres⁴² vernommen worden.

1 commodum 2 ipse 3 consulere 4 Austri 5 salutare 6 Relat.
7 benignus 8 excipere 9 dubitare 10 princeps 11 nicht notus! 12 societas 13 inire 14 agere 15 e 16 Plusqu. 17 collocare 18 ipse oder ipsum? 19 facere 20 regia 21 cena 22 verba 23 clarus 24 regnum 25 avitus, a um 26 animi aegritudine premi 27 contingere 28 officium, munus 29 perfungi 30 generosus 31 spectatus 32 transfundere 33 princeps 34 existere 35 ad 36 renovare 37 amans 38 posterius 39 = deshalb 40 maximas gratias ago 41 negare 42 iucundus.